
Verlege- und Pflegeanweisung Boden

Inhaltsverzeichnis

Verlegeanweisung	6
Vorbereitende Maßnahmen, Verlegeuntergründe und Allgemeine Hinweise	6
Verlegeanweisung für Longlife-Parkett und Lindura-Holzboden	8
Longlife-Parkett und Lindura-Holzboden mit Masterclic Plus-Technik	8
Longlife-Parkett Style PQ 500 mit Quadrocllic Plus-Technik	10
Longlife-Parkett Residence PS 500 mit Quadrocllic Plus-Technik	12
Longlife-Parkett Residence PS 400 mit Uniclic-Technik	14
Longlife-Parkett Penta PD 550 mit längsseitiger Uniclic-Technik	16
Verlegeanweisung für Longlife-Parkett und Lindura-Holzboden an der Wand	18
Longlife-Parkett Penta PD 450, Cottage PD 400, Residence PS 300, Style PC 400, Classic PC 200, Classic PD 200, Classic PD 150 und Lindura-Holzboden HD 300 mit Masterclic Plus-Technik	18
Verlegeanweisung für Kork-, Linoleum-, Design-, Nadura- und Laminatboden	20
Kork-, Linoleum-, Design-, Nadura- und Laminatboden mit Masterclic Plus-Technik	20
Laminatboden mit Multiclic-Technik	22
Designboden mit Multiclic-Technik	23
Nadura NQ 500 mit Quadrocllic Plus-Technik	24
Verlegeanweisung für Laminatboden in Feuchträumen	26
Laminat Melango, Micala und Talamo	26
Leisten und Zubehör	28
Bodenprofile	28
Wandabschlüsse Leisten	30
Unterlagsmaterialien	31
Verlegung auf beheizter Warmwasser-Fußbodenkonstruktion	32
Longlife-Parkett	32
Lindura-Holzboden	33
Korkboden	34
Linoleumboden	35
Designboden	36
Nadura-Boden	37
Laminatboden	38
Vollflächige Verklebung	39
Reinigungs- und Pflegeanweisung	40
Garantiebedingungen	46

Qualität beginnt bereits
bei der Verlegung.



Sie haben Qualität »Made in Germany« gekauft. MEISTER-Qualität bezieht sich für uns nicht nur auf die Haltbarkeit Ihres Bodens. Sie zeigt sich bereits bei der Verlegung. Wir setzen bei all unseren Böden auf eine Mittellage aus extrem formstabilem HDF oder besonderen Holzwerkstoffen. Und wir verwenden Klicksysteme, die auf die jeweiligen Eigenarten der Böden und die Maße der Dielen abgestimmt sind, so wie das patentierte Mastercllic Plus oder Quadrocllic Plus, das im eigenen

Hause entwickelt wurde, und die bewährte Uniclic-Verbindung. Das sorgt für optimale Passgenauigkeit, die Sie beim Verlegen spüren werden. MEISTER-Böden lassen sich besonders leicht und komfortabel verlegen. Deshalb schwören viele Handwerker auf Produkte von MEISTER. In dieser Verlegeanweisung finden Sie viele Informationen zum Umgang mit Ihrem MEISTER-Produkt.



Vorbereitende Maßnahmen, Verlegeuntergründe und Allgemeine Hinweise

Vorbereitende Maßnahmen

Vor dem Öffnen müssen sich die Pakete akklimatisieren. Lagern Sie diese dazu ungeöffnet und flach auf dem Boden liegend ca. 48 Stunden (im Winter 3–4 Tage) in der Mitte des Raumes, in dem Sie verlegen wollen. Lagern Sie die Pakete nicht vor feuchten oder frisch tapezierten Wänden. Bevor Sie den Boden verlegen, müssen Außentüren und Fenster eingebaut und alle Maler- und Lackiererarbeiten abgeschlossen sein. Die Raumtemperatur sollte ca. 20 °C betragen (mindestens 15 °C), die relative Luftfeuchtigkeit ca. 30–65 Prozent.

Die MEISTER-Böden erfordern ein dauerhaftes Wohnklima von ca. 30–65 Prozent relativer Luftfeuchte bei einer Raumtemperatur von 18–22 °C. Sollten Sie eine wesentlich geringere Luftfeuchte feststellen oder erwarten, sollten Sie einen Luftbefeuchter (Verdunster) einsetzen, so vermeiden Sie eine extreme Austrocknung des MEISTER-Bodens.

Parkett-, Lindura-, Kork-, Linoleum- und Nadura-Böden sind Naturprodukte. Daher sind etwaige Unterschiede in Farbe und Struktur Ausdruck der Echtheit. Bei direkter Sonneneinstrahlung wie auch bei intensivem, künstlichem Licht können sich bei allen Bodenbelägen Verbleichungen ergeben. Holz als Naturprodukt hat hygroskopische Eigenschaften. Trockenrisse können beim Arbeiten des Holzes entstehen und sind kein Qualitätsmangel. Bei unserem Longlife-Parkett mit geplankter Optik wurden im Gegensatz zu Standardparkettböden werkseitig bewusst offene Fugen und Spalten eingebracht, die die besondere Charaktereigenschaft darstellen. Prüfen Sie die Dielen vor dem Verlegen und bei Tageslicht auf erkennbare Fehler oder Schäden sowie auf Farbe und Struktur. Sortieren Sie die Dielen vor der Verlegung so, dass Sie das später gewünschte Farb- und Strukturbild des Bodens erhalten. Bereits verlegte Ware ist von Reklamationsansprüchen ausgeschlossen!

Wichtiger Hinweis zum Linoleumboden

Trockenkammerfilm: Linoleum ist ein Produkt aus natürlichen Rohstoffen. Das erforderliche Härte-Elastizitäts-Verhältnis erhält Linoleum in der Trockenkammer. Bei der Trocknung entsteht auf der Belagsoberfläche ein leichter »Gelbstich« – der Trockenkammerfilm. Dieser bildet sich unter dem Einfluss von UV-Licht (Sonne) zurück. Die Dauer dieses Prozesses hängt von der Lichtintensität ab. Erst nach Rückbildung entwickelt der Boden seine Originalfarbe. Dieser Effekt ist unvermeidbar und ein Zeichen der natürlichen Bestandteile. Bitte beachten Sie, dass dieser Effekt bei hellen Dekoren deutlicher in Erscheinung tritt als bei dunklen.

Bitte beachten Sie, dass bei unseren Bodenkollektionen mit der Auslobung Silence »S« die Dämmunterlage bereits integriert ist.

Verlegeuntergründe

Die Verlegeuntergründe müssen entsprechend den allgemein anerkannten Regeln des Fachs unter Beachtung der VOB, Teil C, DIN 18 356 »Parkettarbeiten« bzw. DIN 18 365 »Bodenbelagarbeiten« als verlegereif gelten.

Sie müssen also trocken, eben, fest und sauber sein. Mineralische Untergründe dürfen nach der CM-Methode eine Restfeuchte von maximal 2 % (bei Fußbodenheizung 1,8 %), Anhydrit-Estriche maximal 0,5 % (bei Fußbodenheizung 0,3 %) haben. Untergrund-Unebenheiten von drei oder mehr Millimetern pro Erstmeter und zwei oder mehr Millimetern je weiteren laufenden Meter müssen gemäß DIN 18 202, Tabelle 3, Zeile 4, ausgeglichen werden. Auf allen mineralischen Untergründen (mit Ausnahme von Gussasphalt-Estrich) ist eine 0,2 Millimeter starke PE-Folie (SD-Wert ≥ 75 m) als Dampfbremse auszulegen. Die Nahtkantenbereiche müssen mindestens 20 Zentimeter überlappen beziehungsweise an den Stößen abgeklebt werden.

Bei nicht unterkellerten Räumen und Untergründen muss, nach den gültigen Bedingungen des Hochbaus, bauseits die Bodenplatte gegen Feuchtigkeit aus dem Erdreich gemäß DIN 18195 abgesperrt sein, um Feuchteschäden zu vermeiden.

Sie können MEISTER-Böden auch auf vorhandenen Bodenbelägen, wie z.B. Kunststoff, keramischen Fliesen und Platten oder Steinböden verlegen, wenn diese Altbeläge fest verklebt sind und keine losen Stellen aufweisen. Zusätzlich sollten Sie auf diesen Untergründen eine Folie als Trennschicht ausbreiten. Auf vorhandenen Holzdielen, Holzwerkstoffplatten, OSB-Platten, Trockenbauelementen usw. darf keine Dampfbremse verwendet werden. Textile Bodenbeläge, wie z.B. Teppichböden, Nadelvlies usw., müssen neben verlegetechnischen Gründen auch aus hygienischen Gründen entfernt werden.

Allgemeine Hinweise

MEISTER-Böden (mit Ausnahme von Laminat Melango, Micala und Talamo - siehe Seite 26) sind nicht geeignet zur Verlegung in Feuchträumen/Nassräumen (Bad, Sauna, Schwimmbad usw.).

Der Boden wird schwimmend und ohne Leim verlegt. Die Masterclit Plus-Verbindung ermöglicht eine schnelle und einfache Verlegung. Die kopfseitige Verrasterung erfolgt mit Verlegung der nächsten Reihe. Darüber hinaus ist sie eine wertvolle Verlegehilfe, denn auf diese Weise richten sich die Dielen von selbst gegeneinander aus. Dabei sollten Sie die Diele leicht anheben und ganz einfach mit der Feder in die Nut der bereits verlegten Diele einwinkeln.

Ist Ihre Verlegefläche länger oder breiter als 10 Meter, ist eine Bewegungsfuge zwingend notwendig. Diese decken Sie mit einem Übergangsprofil ab. Wichtig sind diese Fugen auch zwischen zwei aneinanderliegenden Räumen, in Türrdurchgängen, offenen Durchgängen und verwinkelten Räumen.

Verwenden Sie unbedingt ein Anpassungs- und Abschlussprofil für saubere Übergänge bei angrenzenden, niedrigeren Flächen bzw. Bodenbelägen oder Abschlüsse vor höheren, angrenzenden Schwellen, Kacheln, Fliesen oder Ähnlichem. Treppenstufen schließen Sie mit einem Treppenkantenprofil ab.

Beim Verlegen sollten Sie darauf achten, an allen Wänden einen Abstand von mindestens 10 Millimetern bzw. 1,5 mm pro Meter (bei Parkettböden und Lindura-Holzböden grundsätzlich 15 Millimeter) einzuhalten. Dieser Abstand muss auch an allen Säulen, Heizungsrohren, Stahltürzargen u. Ä. berücksichtigt werden. Holztürzargen können unter Umständen gekürzt werden. Dazu legen Sie eine lose Diele mit der Dekorseite nach unten gegen die Zarge und sägen entlang der Diele die Zarge ab.

Um den Boden vor Schmutz zu schützen, muss im Eingangsbereich immer eine genügend große Sauberlaufzone (z. B. Fußmatte, Teppich) vorhanden sein. Weiterhin sind Stuhl- und Möbelbeine mit Filzgleitern zu versehen; Bürostühle, Rollcontainer usw. mit Lenkrollen müssen mit einer weichen, normgerechten Lauffläche ausgerüstet sein. Farbige Gummi-, Kautschuk- oder Kunststoff-Gleiter und -Rollen sowie Auto-, Fahrrad- oder Gerätereifen können möglicherweise auf Designböden Verfärbungen verursachen. Bitte verwenden Sie nach Möglichkeit helle migrationsfreie Möbelgleiter, Rollen oder Reifen. Wir empfehlen, den Boden in diesen stark beanspruchten Bereichen durch entsprechende Bodenschutzmatten (z. B. Polycarbonatmatten) zu schützen.

MEISTER-Nadura-Böden haben eine außerordentlich strapazierfähige und hochabriebfeste Oberfläche. Erkennbare Gebrauchsspuren oder Glanzstellen/Aufglänzungen sind, je nach Beanspruchung, charakteristisch bei Hartbodenbelägen.

Wir empfehlen, die Dielen in Längsrichtung zum Lichteinfall zu verlegen. Bei schmalen bzw. langen Räumen sollten Sie die Verlegerichtung den Raumproportionen anpassen. Um schmale Räume optisch geräumiger zu machen, verlegen Sie quer; längslaufende Dielen verengen Flure.

Bitte prüfen Sie zuerst, ob eine Unterlage, wie unter Punkt „Verlegeuntergründe“ beschrieben, erforderlich ist. Falls die Produkte nicht werkseitig mit einer Silence-Kaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung die systemgebundenen MEISTER-Dämmunterlagen einsetzen. (Bei der Verwendung von MEISTER-Silence 25 DB, MEISTER-Silence 15 DB oder MEISTER-Twin Control ist eine zusätzliche 0,2-Millimeter-PE-Folie nicht erforderlich.). **Anderweitige Dämmunterlagen müssen eine entsprechende Druckstabilität (CS-Wert ≥ 15 kPa, in stärker strapazierten/gewerblichen Bereichen ≥ 60 kPa) und eine Dicke von 1 - 3 mm aufweisen.**

Bei den MEISTER-Designböden Catega® Flex DD 300 sowie Designböden Classic (DC 75, DD 75 und DD 85) ist grundsätzlich eine Druckstabilität ≥ 60 kPa erforderlich.

Beachten Sie bitte beim Absägen der Elemente die Seite, auf der Sie arbeiten: bei Tischsägen Nuttschicht-Seite/Dekorseite nach oben, bei Stich- oder Handkreissägen Nuttschicht-Seite/Dekorseite nach unten.

Bei der Verlegung von Lindura-Holzböden und Nadura-Böden sind Hartmetallsägeblätter oder diamantbestückte Sägeblätter erforderlich.

MEISTER-Longlife-Parkett und Lindura-Holzböden mit Masterclic Plus-Technik

MASTERCLICPLUS®

DE 102009034903/WO 2011/012105

Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von MEISTER-Longlife-Parkett und Lindura-Holzböden mit Masterclic Plus-Technik:

Stich- oder Elektrosäge (bei Lindura-Holzböden Hartmetallsägeblätter oder diamantbestückte Sägeblätter), eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, Keile (Abstandskeile), Winkel oder Schmiege, eventuell PE-Folie (0,2 Millimeter).

Verwenden Sie als Trittschalldämmunterlage MEISTER-Schaumfolie, MEISTER-Silence 15 DB, MEISTER-Silence 20, MEISTER-Silence 25 DB oder MEISTER-Twin Control. (Bei der Verwendung von MEISTER-Silence 25 DB, MEISTER-Silence 15 DB oder MEISTER-Twin Control ist eine zusätzliche 0,2-Millimeter-PE-Folie nicht erforderlich.)

Schritt 1

Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten vollständigen Diele in der linken Raumecke mit den Federseiten zur Wand zeigend. Entfernen Sie bei allen Dielen, die Sie in der ersten Reihe verlegen möchten, ausschließlich die Feder der Längsseite. Mithilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 15 Millimetern einhalten (Abb. 1).

Schritt 2

Legen Sie die nächste vollständige Diele stirnseitig in die Diele 1 ein (Abb. 2). Verlegen Sie die weiteren Dielen dieser Reihe genauso über die gesamte Raumbreite.

Schritt 3

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 15 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind (Abb. 3). Das Dielenreststück können Sie ab einer Mindestlänge von 40 Zentimetern bei einer der nachfolgenden Reihen als Anfangsstück verwenden.

Schritt 4

Beachten Sie, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind. Die erste Diele der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 80 Zentimeter (PD 150 ca. 30 Zentimeter). Diese Diele winkeln Sie flach mit der Feder so weit wie möglich in die Nutseite der vorherigen Dielenreihe ein und drücken die Diele in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten (Abb. 4). Die Diele muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten (Abb. 5).

Schritt 5

Die nächste vollständige Diele wird wie zuvor zunächst längsseitig flach eingedreht und noch vor dem Absenken stirnseitig dicht an die vorherige Diele geschoben. Anschließend drücken Sie die Diele in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten (Abb. 6). Die Diele muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten und die Kopffuge zur vorherigen Diele muss geschlossen sein.

Schritt 6

Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen. Beachten Sie, dass der Versatz zwischen den Kopffugen immer mindestens 40 Zentimeter (PD 150 ca. 30 Zentimeter) betragen muss (Abb. 7).

Schritt 7

Zum Einpassen der letzten Reihe verwenden Sie ein Dielenreststück, um die verbleibende Dielenbreite anzuzeichnen (mindestens 15 Millimeter Wandabstand berücksichtigen).

Schritt 8

Bei der auf Breite angezeichneten Diele müssen Sie die kopfseitige Kunststofffeder mithilfe eines Dielenreststückes nach vorne aus der Kopfnut herauschieben (Abb. 8).

Schritt 9

Zum Zuschneiden der Diele beginnen Sie an der Kopfseite der Kunststofffeder (Abb. 9). Nachdem die Diele zugeschnitten ist, müssen Sie die kopfseitige Kunststofffeder wieder in die Kopfnut zurückschieben (Abb. 10).

Schritt 10

Beginnen Sie mit der Verlegung der letzten Reihe in der rechten Raumecke (Wandabstand von mindestens 15 Millimetern einhalten) und winkeln die Diele längsseitig in die vorletzte Reihe ein. Die nächste Diele wird wie zuvor längsseitig eingedreht und kopfseitig abgelegt (Abb. 11).

Schritt 11

Schieben Sie die zur Wand herausstehende Kunststofffeder (Abb. 12) z.B. mit einem Zug-eisen, Spachtel oder Schraubendreher in die Kopfverbindung zurück (Abb. 13).

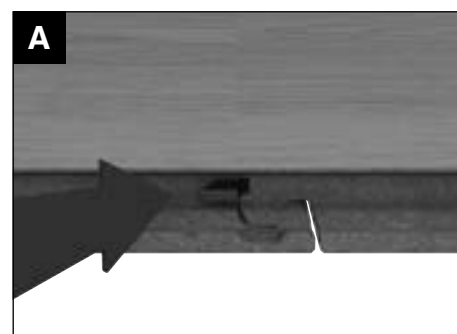
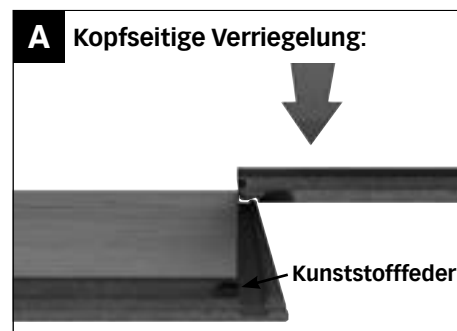
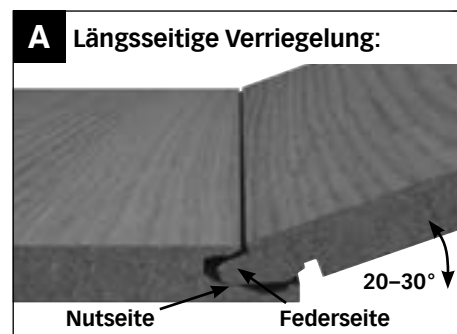
Schritt 12

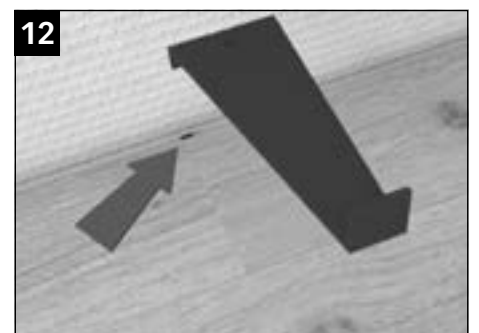
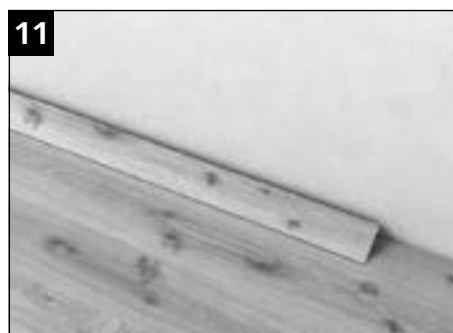
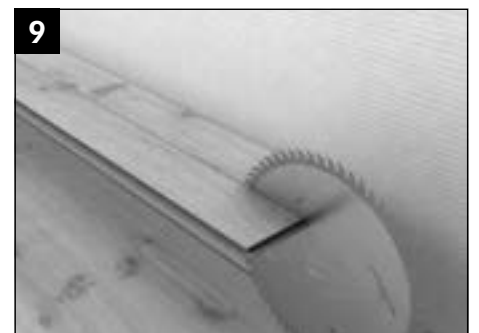
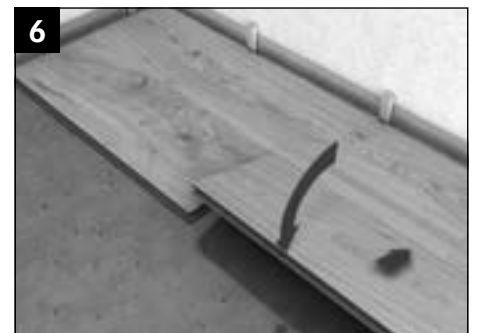
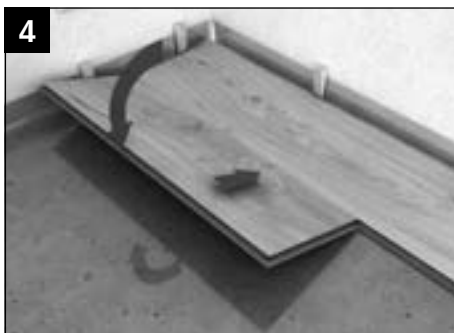
Vor Anbringen der Fußleisten müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie die Echtholzfurnier-ummantelten MEISTER-Fußleisten (siehe Seite 30).

Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.

Zur Demontage müssen Sie die gesamte Dielenreihe nach oben aus dem Längsprofil herausdrehen (Abb. 14). Danach können Sie die Dielen kopfseitig auswinkeln (Abb. 15). Wenn Sie die demontierten Dielen erneut verwenden möchten, müssen Sie vorher die kopfseitige Kunststofffeder bündig in die Kopfnut zurückschieben.





MEISTER-Longlife-Parkett Style PQ 500 mit Quadrocllic Plus-Technik

QUADROCLICPLUS®

Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung für MEISTER-Longlife-Parkett PQ 500 mit Quadrocllic Plus-Technik:

Hammer, Stich- oder Elektrosäge, eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, Keile (Abstandskeile), Schlagklotz Quadrocllic, Zugeisen, Winkel oder Schmiege, eventuell PE-Folie (0,2 Millimeter).

Verwenden Sie als Trittschalldämmunterlage MEISTER-Schaumfolie, MEISTER-Silence 15 DB, MEISTER-Silence 20, MEISTER-Silence 25 DB oder MEISTER-Twin Control (bei der Verwendung von MEISTER-Silence 25 DB, MEISTER-Silence 15 DB oder MEISTER-Twin Control ist eine zusätzliche 0,2-Millimeter-PE-Folie nicht erforderlich).

Allgemeine Hinweise

Die Klickverbindung **Quadrocllic-Plus** (Fold-Down-System) ermöglicht ein schnelles und sicheres Arbeiten. Die quadratische Form dieses Produktes ist prädestiniert für die Verlegung im Schachbrettformat. Die Verlegung ist auch in anderen Verlegemustern möglich.

Im Regelfall werden die Quadrate eingewinkelt (Abb. I) und abgelegt (Abb. II) und dabei mit Druck von oben unmittelbar verriegelt. Die Quadrate können ein- und ausgewinkelt werden. Darüber hinaus können sie mit Hilfe des passenden Schlagklotzes „Quadrocllic“ zusammen- geschlagen werden, notwendig z. B. in besonderen Verlegesituationen wie im Bereich von Türzargen etc. Hierbei kann es erforderlich sein, die Kunststofffeder zu entfernen.

Wenn Sie demontierte Dielen erneut verwenden möchten, müssen Sie die Kunststofffeder mittig in die Nut manuell wieder einsetzen (Abb. III).

Schritt 1

In jedem Paket befinden sich jeweils 2 Quadrate mit Kennzeichnung Typ A und Typ B (Abb. IV) auf der Rückseite. Beginnen Sie mit dem ersten vollständigen Quadrat Typ A in der linken Raumecke, mit den Federseiten zur Wand (Kunststofffeder zur linken Wand) zeigend (Abb. 1). Mit Hilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 15 Millimetern einhalten.

Schritt 2

Winkeln Sie das nächste vollständige Quadrat Typ B flach in das erste Quadrat, dabei zeigt die Kunststofffeder zur Wand, und drücken es in einer Vorwärts-Abwärts-Bewegung langsam nach unten (Abb. 2). Es rastet in die Klickverbindung ein. So verlegen Sie die gesamte Reihe, immer abwechselnd mit Quadrat Typ A und Typ B (Abb. 3).

Schritt 3

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 15 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind. Sollte ein symmetrisches Verlegebild gewünscht sein, müssen die Reihen entsprechend vermittelt werden.

Schritt 4

Beachten Sie, dass die Quadrate der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind. Die zweite Reihe beginnen Sie mit Quadrat Typ B und legen es mit der Kunststofffeder in das vorherige Quadrat ein (Abb. 4).

Schritt 5

Das nächste vollständige Quadrat Typ A wird mit der Federseite in die erste Reihe eingewinkelt und mit der Kunststofffederseite in das vorherige Quadrat abgelegt (Abb. 5).

So erfolgt die gesamte Raumverlegung durch Einwinkeln der neu zu verlegenden Quadrate in die vorherige Reihe und einfaches Ablegen in das links neben liegende Quadrat, ggf. unter leichtem Druck von oben (Hand oder Hammer; Oberfläche nicht beschädigen).

Schritt 6

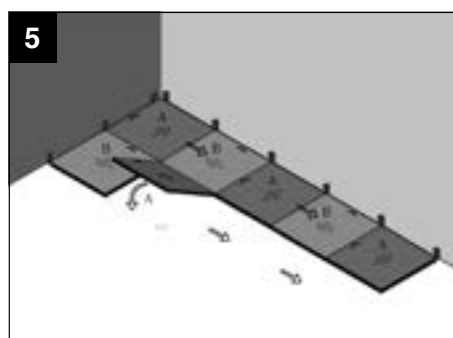
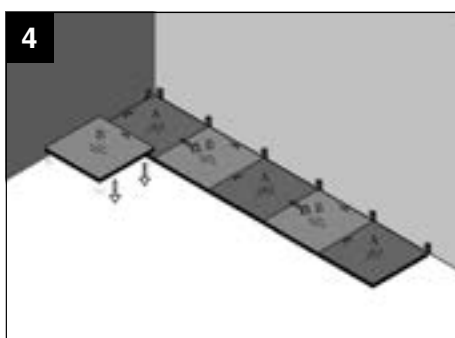
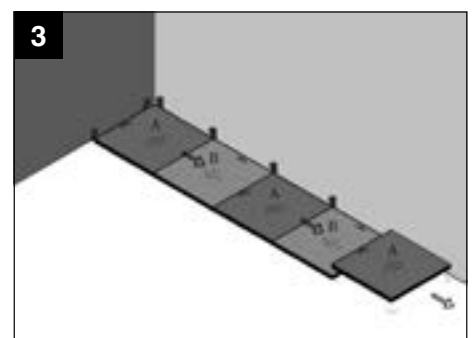
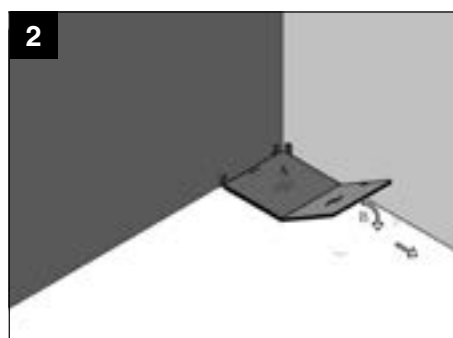
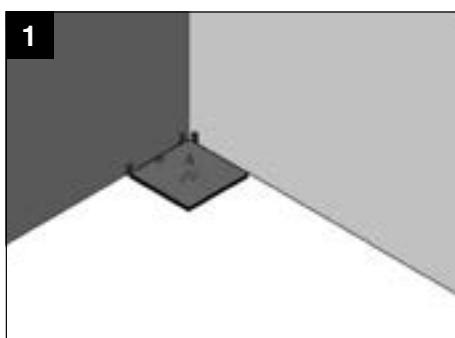
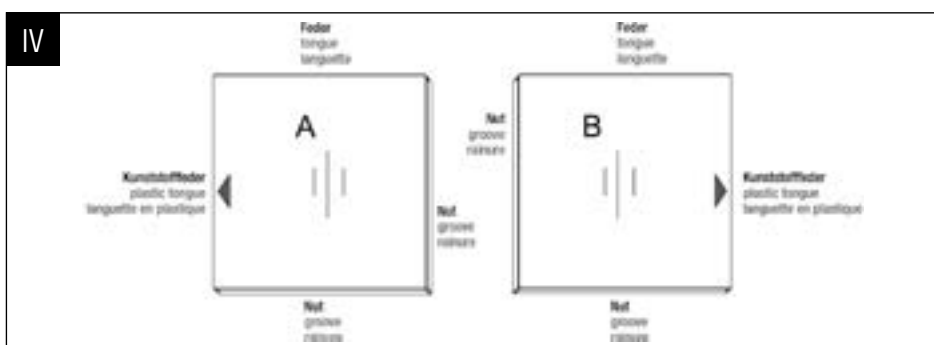
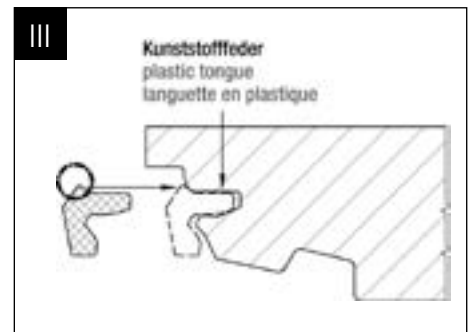
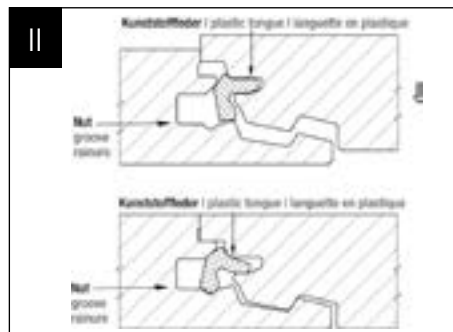
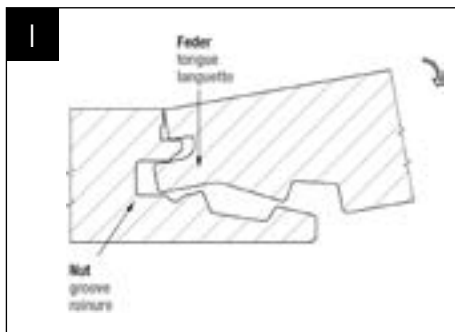
Zum Einpassen der letzten Reihe verwenden Sie ein Dielenreststück, um die verbleibende Dielenbreite anzudeuten (mindestens 15 Millimeter Wandabstand berücksichtigen).

Schritt 7

Vor Anbringen der Fußleisten müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen. Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie die Echtholzfurnier-ummantelten MEISTER-Fußleisten (siehe Seite 30).

Zur Demontage müssen Sie die gesamte Reihe nach oben aus dem Profil herausdrehen. Danach können Sie die Quadrate auswinkeln. Die Verriegelungsmechanik bleibt so intakt, allerdings muss die Kunststofffeder manuell mittig wieder in die Nut gesteckt und angedrückt werden (Abb. III).

Zur Verlegung ohne Schachbrettmuster verlegen Sie bitte immer reihenweise Quadrate Typ A (von links nach rechts) und Quadrate Typ B (immer von rechts nach links). So zeigt die Kunststofffeder immer zu dem bereits liegenden Element und rastet durch Absenken automatisch ein.



MEISTER-Longlife-Parkett Residence PS 500 mit Quadrocllic Plus-Technik

QUADROCLICPLUS®

Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung für MEISTER-Longlife-Parkett PS 500 mit Quadrocllic Plus-Technik:

MEISTER-Fischgrätschablone, Hammer, Stich- oder Elektrosäge, eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, MEISTER-Schlagklotz „Quadrocllic“, Keile (Abstandskeile), Zugeisen, Winkel oder Schmiege, eventuell PE-Folie (0,2 Millimeter).

Verwenden Sie als Trittschalldämmunterlage die MEISTER-Silence 15 DB, MEISTER-Silence 20 oder MEISTER-Silence 25 DB (bei der Verwendung von MEISTER-Silence 25 DB oder MEISTER-Silence 15 DB ist eine zusätzliche 0,2-Millimeter-PE-Folie nicht erforderlich).

Allgemeine Hinweise

Die Klickverbindung Quadrocllic-Plus (Fold-Down-System) ermöglicht ein schnelles und sicheres Arbeiten und die Herstellung verschiedene Verlegemuster, z. B. unregelmäßiger Verband, regelmäßiger Verband, Fischgrätverlegung oder auch Würfel- und Leitmuster. Im Regelfall werden die Längsseiten eingewinkelt (Abb. I) und die Kopfseite abgelegt (Abb. II) und dabei mit Druck von oben unmittelbar verriegelt. Die Dielen können sowohl kopf- als auch längsseitig ein- und ausgewinkelt werden. Darüber hinaus kann sowohl die Kopf- als auch die Längsverbindung mit Hilfe des passenden Schlagklotzes „Quadrocllic“ zusammen geschlagen werden, notwendig z. B. in besonderen Verlegesituationen wie im Bereich von Türzargen etc. Hierbei kann es erforderlich sein, die Kunststofffeder zu entfernen. Wenn Sie demontierte Dielen erneut verwenden möchten, müssen Sie die Kunststofffeder manuell mittig in die Nut wieder einsetzen (Abb. III).

In jedem Paket befinden sich jeweils 4 Dielen mit Kennzeichnung Typ A und Typ B (Abb. IV) auf der Rückseite.

Verlegung Fischgrätverband parallel

Sollte ein symmetrisches Verlegebild gewünscht sein, müssen die Reihen entsprechend vermittelt werden.

Schritt 1

Beginnen Sie mit der Verlegung in der linken Raumecke mit den gekennzeichneten Dielen Typ A. Dabei müssen die Kunststoffedern zur linken Wand zeigen. In der ersten Reihe werden die Dielen Typ A mit einem Kopfversatz von exakt 142 mm längsseitig verbunden. Für den genauen Versatz können Sie auch die MEISTER-Fischgrätschablone verwenden (Abb. 1).

Schritt 2

Beachten Sie, dass die erste Reihe erst komplett zugeschnitten und verlegt werden muss. Mithilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 15 Millimetern einhalten (Abb. 2). Die dort anfallenden Dielenreststücke können Sie eventuell am Anfang der nächsten Gräte verwenden. Markieren Sie die Reststücke auf der Rückseite jeweils auf A oder B Zugehörigkeit.

Schritt 3

Die zweite Reihe wird im Anschluss mit den Dielen Typ B verlegt. Dabei wird jede Diele längsseitig eingewinkelt und kopfseitig abgelegt (Abb. 2). Unter leichtem Druck von Oben rastet die Kunststofffeder ein.

Schritt 4

In dieser Reihenfolge verlegen Sie die Fläche bis zum Ende des Raumes (Abb. 3). Die Dielen, die direkt an der Wand enden, werden so zugeschnitten, dass ein Wandabstand von 15 Millimetern berücksichtigt ist.

Bei einer Verlegung in die andere Richtung oder bei speziellen Raumsituationen können Längs- und Kopfseite mit Hilfe des Schlagklotzes „Quadrocllic“ zusammengeschlagen werden. Beim flachliegenden Einschlagen der Kunststofffeder in entsprechende Nutseiten muss das Element, nachdem die Kopffuge geschlossen ist, mit Druck/Schlägen von oben noch verrastet werden.

Schritt 5

Vor Anbringen der Fußleisten müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen. Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie die Echtholz furnier-ummantelten MEISTER-Fußleisten (siehe Seite 30). Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.

Fischgrätverband diagonal

Sollte ein symmetrisches Verlegebild gewünscht sein, müssen die Reihen entsprechend vermittelt werden.

Schritt 1

Beginnen Sie mit der Verlegung mit den gekennzeichneten Dielen Typ A. Dabei muss die Längsfeder zur Wand zeigen. In der ersten Reihe werden die Dielen Typ A mit einem Kopfversatz von exakt 142 mm längsseitig verbunden. Für den genauen Versatz können Sie auch die MEISTER-Fischgrätschablone verwenden (Abb. 1).

Schritt 2

Beachten Sie, dass die erste Reihe komplett verlegt werden muss. Mithilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 15 Millimetern einhalten (Abb. 1).

Schritt 3

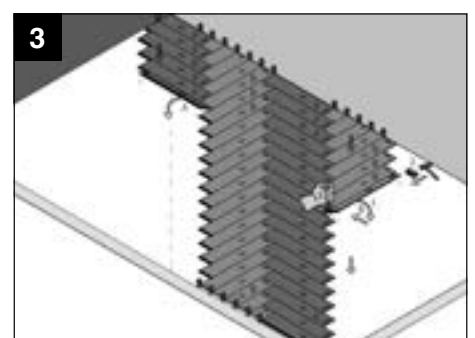
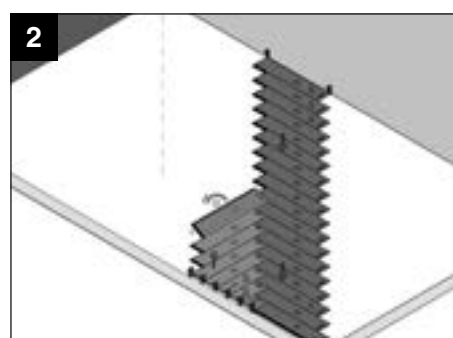
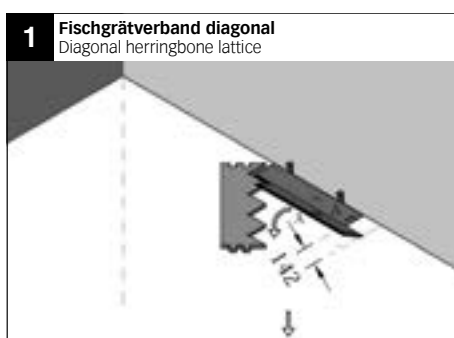
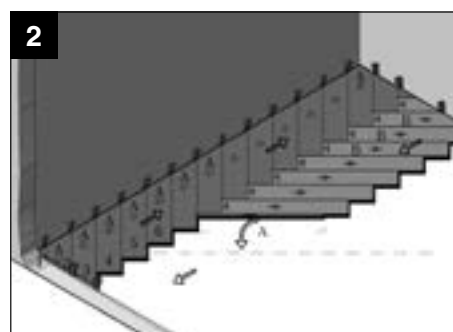
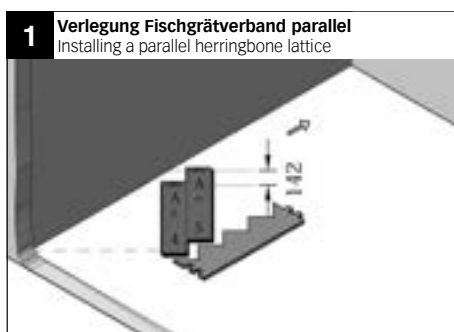
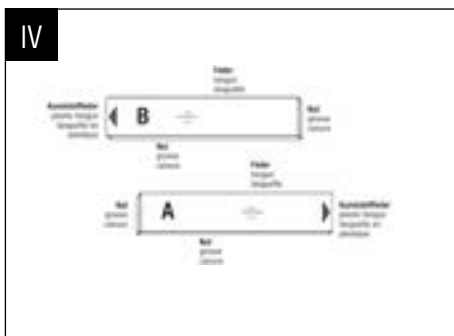
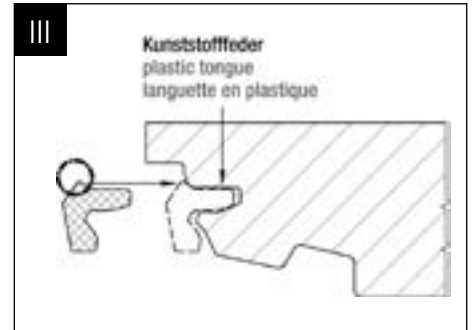
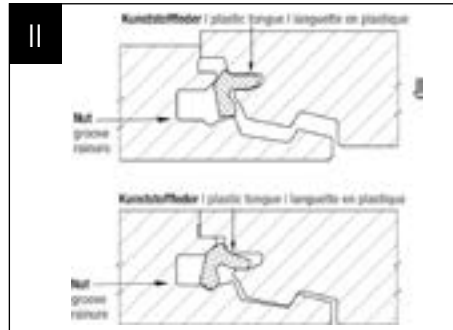
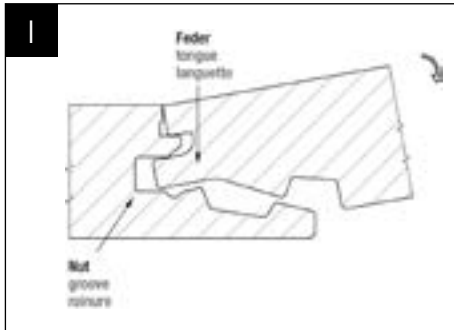
Die zweite Reihe wird im Anschluss mit den Dielen Typ B verlegt. Dabei wird jede Diele längsseitig eingewinkelt und kopfseitig abgelegt (Abb. 2). Unter leichtem Druck von oben rastet die Kunststofffeder ein.

Schritt 4

In dieser Reihenfolge verlegen Sie die Fläche bis zum Ende des Raumes (Abb. 3). Die Dielen, die direkt an der Wand enden, werden so zugeschnitten, dass ein Wandabstand von 15 Millimetern berücksichtigt ist. Die dort anfallenden Dielenreststücke können Sie eventuell am Anfang der nächsten Gräte verwenden. Markieren Sie die Reststücke auf der Rückseite jeweils auf A oder B Zugehörigkeit. Bei einer Verlegung in die andere Richtung oder bei speziellen Raumsituationen können Längs- und Kopfseite mit Hilfe des Schlagklotzes „Quadrocllic“ zusammengeschlagen werden. Beim flachliegenden Einschlagen der Kunststofffeder in entsprechende Nutseiten muss das Element, nachdem die Kopffuge geschlossen ist, mit Druck/Schlägen von oben noch verrastet werden.

Schritt 5

Vor Anbringen der Fußleisten müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen. Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie die Echtholz furnier-ummantelten MEISTER-Fußleisten. Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.



MEISTER-Longlife-Parkett Residence PS 400 mit Uniclic-Technik



Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von MEISTER- Longlife-Parkett PS 400 mit Uniclic-Technik:

Hammer, Stich- oder Elektrosäge, eventuell
Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift,
MEISTER-Schlagklotz, Keile (Abstandskeile),
Zugeisen, Winkel oder Schmiege, eventuell
PE-Folie (0,2 Millimeter).

Verwenden Sie als Trittschalldämmunterlage
MEISTER-Schaumfolie, MEISTER-Silence 15 DB,
MEISTER-Silence 20, MEISTER-Silence 25 DB oder
MEISTER-Twin Control. (Bei der Verwendung von
MEISTER-Silence 25 DB, MEISTER-Silence 15 DB
oder MEISTER-Twin Control ist eine zusätzliche
0,2-Millimeter-PE-Folie nicht erforderlich.)

Fischgrätverband diagonal

Um einen gleichmäßigen Abstand zu allen Wän-
den zu bekommen, zeichnen Sie Mithilfe einer
Schlagschnur eine Verlegelinie ein (Abb. 1).
Beginnen Sie mit der Verlegung in einer Ecke des
Raumes. Von der Diele 1 muss sowohl an der kur-
zen als auch an der langen Seite die Feder abge-
sägt werden. Von der Diele 2 müssen Sie nur die
Feder an der Längsseite absägen. Drehen Sie nun
die Diele 2 mit der Stirnseite in die Längsseite der
Diele 1 (Abb. 1). Anschließend die Diele 3 mit der
Längsseite in die Diele 1 (Abb. 2) eindrehen. Schla-
gen Sie nun Mithilfe des MEISTER-Schlagklotzes
die Diele 3 kopfseitig in die Diele 2 (Abb. 3). Nach
diesem Schema können Sie weiterverlegen (Abb.
4, 5, 6). Beachten Sie, dass jeweils die Dielen zu-
erst mit der Längsseite eingedreht werden, bevor
Sie die Dielen kopfseitig zusammentreiben.
Verlegen Sie die erste Gräte bis zur Wand/
Raumecke (Abb. 7). Die dort anfallenden Die-
lenreststücke können Sie eventuell am Anfang
der nächsten Gräte verwenden. Markieren Sie
die Reststücke auf der Rückseite jeweils auf
rechte oder linke Zugehörigkeit. Die erste Gräte
müssen Sie mit Keilen fixieren, damit die Gräte
bei der weiteren Verlegung nicht verrutscht.
Bevor Sie mit der nächsten Gräte beginnen, kon-
trollieren Sie, ob eventuell Reststücke verwendet
werden können. Beachten Sie bei der weiteren
Verlegung, dass Sie zuerst die Dielen mit der
Längsseite eindrehen und erst dann die Stirnsei-
te eintreiben (Abb. 8).

In dieser Reihenfolge verlegen Sie die Fläche bis
zum Ende des Raumes (Abb. 9). Die Dielen, die
direkt an der Wand enden, werden so zugeschnit-
ten, dass ein Wandabstand von 15 Millimetern
berücksichtigt ist.

Fischgrätverband parallel

Um einen gleichmäßigen Abstand zu allen Wän-
den zu bekommen, zeichnen Sie Mithilfe einer
Schlagschnur eine Verlegelinie ein (Abb. 6).
Beginnen Sie mit der Verlegung in der Mitte des
Raumes an einer Wandseite. Drehen Sie die Diele
2 mit der Stirnseite in die Längsseite der Diele 1
(Abb. 1). Anschließend die Diele 3 mit der Längs-
seite in die Diele 1 eindrehen (Abb. 2). Schlagen
Sie nun Mithilfe des MEISTER-Schlagklotzes die
Diele 3 kopfseitig in die Diele 2 (Abb. 3). Nach
diesem Schema können Sie bis zur Diele 11
weiterverlegen (Abb. 4, 5, 6).

Sägen Sie die verlegten Dielen im rechten
Winkel ab und richten Sie diese anschließend
an der Hilfslinie aus (Abb. 6).

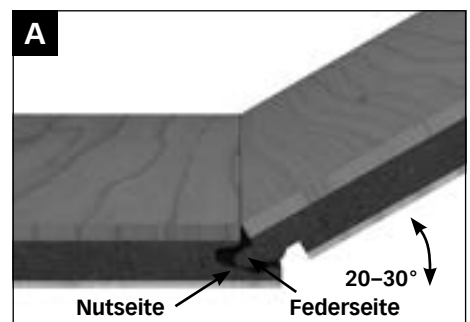
Beachten Sie, dass jeweils die Dielen zuerst
mit der Längsseite eingedreht werden, bevor
sie die Dielen kopfseitig zusammentreiben.
Verlegen Sie die erste Gräte bis zur gegenüber-
liegenden Wand (Abb. 7). Die dort anfallenden
Dielenreststücke können Sie eventuell am An-
fang der nächsten Gräte verwenden. Markieren
Sie die Reststücke auf der Rückseite jeweils auf
rechte oder linke Zugehörigkeit. Die erste Gräte
müssen Sie mit Keilen fixieren, damit die Gräte
bei der weiteren Verlegung nicht verrutscht.
Bevor Sie mit der nächsten Gräte beginnen, kon-
trollieren Sie, ob eventuell Reststücke verwendet
werden können. Beachten Sie bei der weiteren
Verlegung, dass Sie zuerst die Dielen mit der
Längsseite eindrehen und erst dann die Stirnsei-
te eintreiben (Abb. 8).

In dieser Reihenfolge verlegen Sie die Fläche bis
zum Ende des Raumes (Abb. 9). Die Dielen, die di-
rekt an der Wand enden, werden so zugeschnit-
ten, dass ein Wandabstand von 15 Millimetern
berücksichtigt ist.

Vor Anbringen der Fußleisten müssen Sie die
Holzkeile längs den Wänden entfernen.

Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungs-
fugen verwenden Sie die Echtholz furnier-um-
mantelten MEISTER-Fußleisten (siehe Seite 30).

Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten
mit sämtlichen Silikon-Produkten.



1 Fischgrätverband diagonal



2



3



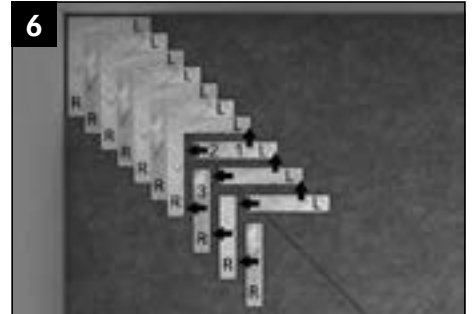
4



5



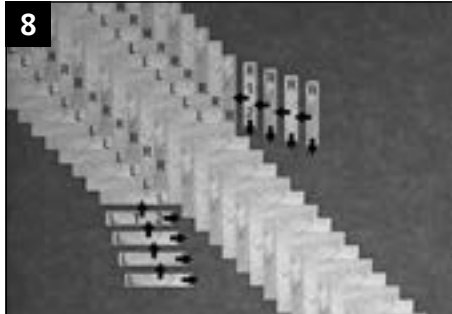
6



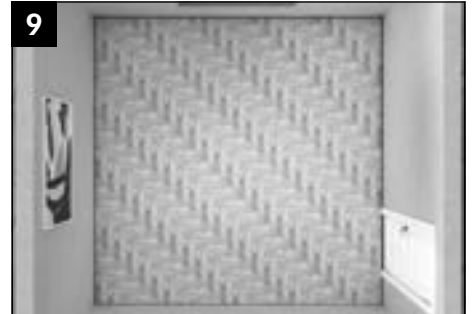
7



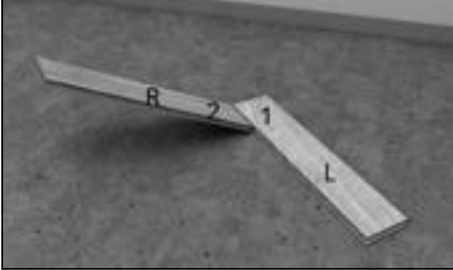
8



9



1 Fischgrätverband parallel



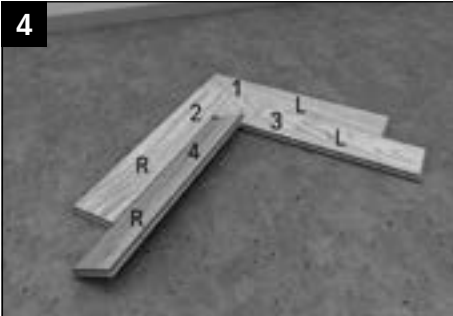
2



3



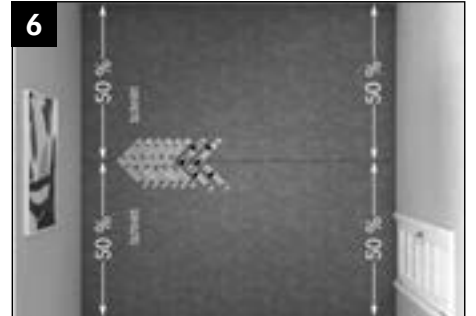
4



5



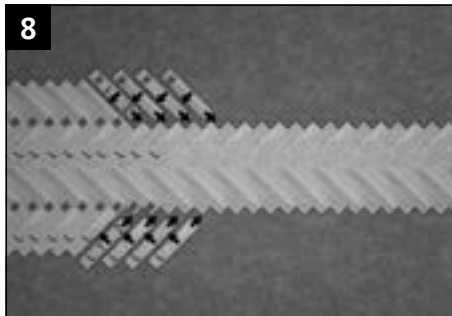
6



7



8



9



MEISTER-Longlife-Parkett Penta PD 550 mit längsseitiger Uniclic-Technik

Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von MEISTER-Longlife-Parkett PD 550 mit längsseitiger Uniclic-Technik:

Hammer, Stich- oder Elektrosäge, evtl. Bohrmaschine, Gliedmaßstab, Bleistift, MEISTER-Schlagklotz, Keile (Abstandskeile), Zugeisen, Winkel oder Schmiege, evtl. PE-Folie 0,2 mm, evtl. wasserfesten Holzleim D3 für naturgeölte Parkettböden oder Meistercoll-Spezialleim für UV-geölte Parkettböden.

Zur Dämmung empfehlen wir MEISTER-Silence 25 DB.

Allgemeine Hinweise:

Die Dielen sind kopfseitig mit einer Nut-Feder-Verbindung ausgestattet, die grundsätzlich verleimt werden muss.

Dabei geben Sie den Leim gleichmäßig auf die untere Nutwanke (Abb. B). Bitte vermeiden Sie, dass Leim auf die Nutzschicht-Seite gelangt. Gelegentlich hochgedrückter Leim sollte sofort mit einem leicht feuchten, sauberen Tuch entfernt werden. Aufgrund der unterschiedlichen Dielenbreiten muss vor der Verlegung ein Verlegeplan erstellt werden, um unnötigen Verschnitt zu vermeiden.

Schritt 1

Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten vollständigen Dielen in der linken Raumecke mit den Federseiten zur Wand zeigend. Von den Dielen der ersten Reihe müssen Sie die Feder absägen, damit der Wandabstand ordnungsgemäß eingehalten werden kann. Mithilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von 15 Millimetern einhalten (Abb. 1).

Schritt 2

Fügen Sie die nächste vollständige Systemdielen stirnseitig mit Hammer und Schlagklotz fugendicht in die Dielen 1 ein (Abb. 2). Dabei geben Sie vorab den Leim gleichmäßig auf die untere Nutwanke (Abb. B). Verlegen Sie die weiteren Dielen dieser Reihe genauso über die gesamte Raumbreite. Das letzte Dielenstück unter Verwendung eines Zugeisens anfügen.

Schritt 3

Beachten Sie, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sein müssen. Achten Sie darauf, dass der Versatz zwischen den Koppfugen immer mindestens 40 Zentimeter betragen muss. Anschließend legen Sie die Dielen gegen die Reihe 1 und drücken die Dielen in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten. (Abb. 3). Die Dielen müssen dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten (Abb. 4).

Schritt 4

Die nächste vollständige Systemdielen wird wie zuvor zunächst längsseitig eingedreht und noch vor dem Absenken dicht an die vorherige Dielen geschoben. (Abb. 5).

Schritt 5

Anschließend drücken Sie die Dielen in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten (Abb. 6). Die Dielen müssen dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten.

Schritt 6

Fügen Sie diese Dielen stirnseitig mit Hammer und Schlagklotz fugendicht in die vorherige Dielen ein (Abb. 7). Dabei geben Sie vorab den Leim gleichmäßig auf die untere Nutwanke (Abb. B). So verfahren Sie über die gesamte Raumbreite.

Schritt 7

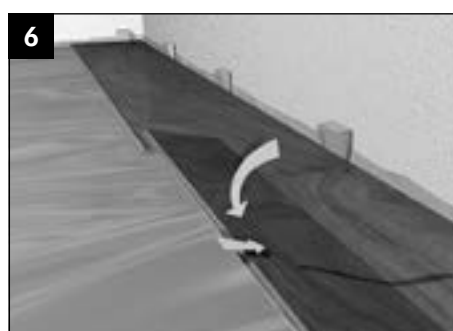
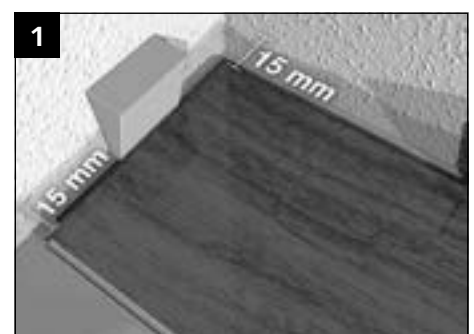
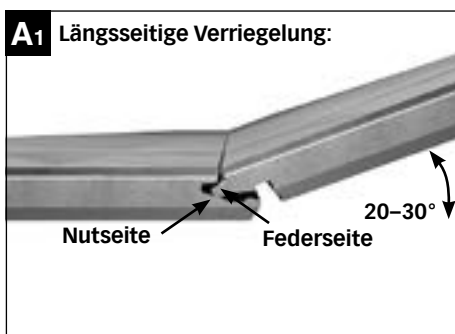
Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen. Beachten Sie, dass der Versatz zwischen den Koppfugen immer mindestens 40 Zentimeter betragen muss. Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 15 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind. Zum Einpassen der letzten Reihe verwenden Sie ein Dielenreststück, um die verbleibende Breite anzuzeichnen (mindestens 15 Millimeter Wandabstand berücksichtigen). Das letzte Dielenstück unter Verwendung eines Zugeisens anfügen.

Schritt 8

Vor Anbringen der Fußleisten müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie die Echtholz furnierummantelten MEISTER-Fußleisten (siehe Seite 30).

Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.



Verlegeanweisung für die Wandmontage von Longlife-Parkett Penta PD 450, Cottage PD 400, Classic PD 200, PD 150, PC 200, Residence PS 300, Style PC 400 (Klammer TOP 13) Lindura-Holzboden HD 300 (Klammer TOP 11)

Vorbereitende Maßnahmen

Vor dem Öffnen müssen sich die Pakete akklimatisieren. Lagern Sie diese dazu flach auf den Boden liegend ca. 48 Stunden (im Winter 3–4 Tage) in der Mitte des Raumes, in dem Sie verlegen wollen. Lagern Sie die Pakete nicht vor feuchten oder frisch tapezierten Wänden. Bevor Sie die Dielen verlegen, müssen die allgemeinen Voraussetzungen für den Einbau von Holzwerkstoffen in Innenräumen gegeben sein. Achten Sie deshalb darauf, dass die Wände trocken sind, also eine maximale Restfeuchte von 5 Prozent haben. Außerdem müssen alle Fenster und Türen eingebaut sein und ein Raumklima von ca. 20°C und ca. 30–65 Prozent relativer Luftfeuchtigkeit vorherrschen.

Achten Sie bei der Montage darauf, dass die Luftzirkulation auch hinter der Vertäfelung gegeben ist (eventuell Konterlattung erstellen). Vermeiden Sie unbedingt einen Luftstau. Beim Verlegen ist zudem darauf zu achten, dass an allen Wänden und anderen festen Bauteilen ein Abstand von mindestens 10–15 mm eingehalten wird. Ist Ihre Verlegefläche länger oder breiter als 10 Meter, ist eine Bewegungsfuge erforderlich.

Unterkonstruktion mit Lattungsprofil Typ 8

Das Lattungsprofil Typ 8 in einem Abstand von max. 40 cm zueinander legen (Abb. 1). Bitte verschrauben Sie die Unterkonstruktion in Abständen von 50 cm mit geeigneten Dübeln oder Schrauben an der Wand. Leichte Unebenheiten der Wand können Sie durch Unterlegen von Distanzstücken oder Holzkeilen ausgleichen. Zum Ablängen des Profils verwenden Sie eine handelsübliche Metallbügelsäge oder einen Einhandwinkelschleifer mit einer Metalltrennscheibe. Beim Einbau von MEISTER-Einbauleuchten ist ein Mindestwandabstand von 20 mm erforderlich. Dieses ist zu gewährleisten, indem das Lattungsprofil mit einem Distanzstück von mindestens 12 mm unterlegt wird.

Montage

Aufgrund der Verriegelungstechnik des MasterclicPlus Systems ist die Verlegetechnik von rechts nach links vorgegeben (Abb. 9). Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten vollständigen Diele mit der Federseite zum Boden zeigend. Entfernen Sie bei allen Dielen der ersten Reihe die Feder der Längsseite.

Zur Montage der ersten Reihen verwenden Sie den Anfangs-/Endklipp. Um diesen zu befestigen, markieren Sie die Position des Profils auf der Rückseite der Diele. Mit dem Bleistift wird die Schienenmitte angezeichnet (Abb. 2) und der Anfang-/Endklipp mit den beigegeführten Schrauben befestigt (Abb. 3). Die Schrauben fest anziehen, jedoch nicht überdrehen. Anschließend wird die Diele einfach in das Lattungsprofil eingeklippt (Abb. 4). Sollte der Klipp nicht richtig einrasten, wurde das Profil evtl. beim Ablängen zusammengedrückt. In diesem Fall das Profil bitte wieder auf das Originalmaß aufbiegen.

Zur weiteren Montage verwenden Sie die Klammer TOP 13|TOP 11, um die Diele zu fixieren. Dazu wird die Klammer einfach auf das Lattungsprofil eingedreht (Abb. 5) und bis auf die Dielennut heruntergeschoben (Abb. 6+7). Beachten Sie dabei, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind.

Die erste Diele der zweiten Reihe winkeln Sie mit der Feder in die Nutseite der vorherigen Dielenreihe ein (Abb. 8) und drücken die Diele langsam an das Lattungsprofil. Zur weiteren Montage verwenden Sie die Klammer TOP 13|TOP 11, um die Diele zu fixieren (Abb. 7). Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen (Abb. 10).

Zum Einpassen der letzten Reihe verwenden Sie ein Dielenreststück, um die verbleibende Dielenbreite anzuzeichnen (Deckenabstand von 10–15 mm berücksichtigen).

Bei der auf Breite angezeichneten Diele müssen Sie die kopfseitige Kunststofffeder mithilfe eines Dielenreststücks nach vorne aus der Kopfnut herauschieben (Abb. 11). Zum Zuschneiden der Diele beginnen Sie an der Kopfseite der Kunststofffeder. Nachdem die Diele zugeschnitten ist, müssen Sie die kopfseitige Kunststofffeder wieder in die Kopfnut zurückschieben (Abb. 12+13).

Zur Montage der Anfangs-/Endklipps auf der letzten Reihe markieren Sie die Position des Lattungsprofils mit einem Stück Klebeband (Abb. 14) und übertragen die Position des Profils auf die Rückseite der Diele (Abb. 15+16). Nun wird wie bei der ersten Reihe der Klipp auf der Diele befestigt (Abb. 17) und die Diele eingesetzt (Abb. 18). Danach müssen Sie die Kunststofffeder der letzten Reihe mit einem Schraubendreher verriegeln (Abb. 19).

Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie z. B. die MEISTER-Winkelabdeckleiste (Abb. 20+22).



Link zum Parkett an der Wand:
https://www.meister.com/de_de/service/wandgestaltung-mit-parkett.html



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15



Abb. 16



Abb. 17



Abb. 18



Abb. 19



Abb. 20



Abb. 21



Abb. 22

MEISTER-Kork-, Linoleum-, Design-, Nadura- und Laminatböden mit Masterclic Plus-Technik

MASTERCLICPLUS®

DE 102009034903/WO 2011/012105

Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von MEISTER-Kork-, Linoleum-, Design-, Nadura- und Laminatböden mit Masterclic Plus-Technik:

Stich- oder Elektrosäge (bei Nadura-Böden Hartmetallsägeblätter oder diamantbestückte Sägeblätter), eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, Keile (Abstandskeile), Winkel oder Schmiege, eventuell PE-Folie (0,2 Millimeter).

Für Böden, die nicht bereits werkseitig mit einer Trittschallkaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung MEISTER-Schaumfolie, MEISTER-Silence 15 DB, MEISTER-Silence 20, MEISTER-Silence 25 DB oder MEISTER-Twin Control einsetzen. (Bei der Verwendung von MEISTER-Silence 25 DB, MEISTER-Silence 15 DB oder MEISTER-Twin Control ist eine zusätzliche 0,2-Millimeter-PE-Folie nicht erforderlich.)

Schritt 1

Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten vollständigen Diele in der linken Raumecke mit den Federseiten zur Wand zeigend. Entfernen Sie bei allen Dielen, die Sie in der ersten Reihe verlegen möchten, ausschließlich die Feder der Längsseite. Mithilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 10 Millimetern bzw. 1,5 mm pro laufenden Meter einhalten (Abb. 1).

Schritt 2

Legen Sie die nächste vollständige Diele stirnseitig in die Diele 1 ein (Abb. 2). Verlegen Sie die weiteren Dielen dieser Reihe genauso über die gesamte Raumbreite.

Schritt 3

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 10 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind (Abb. 3). Das Dielenreststück können Sie ab einer Mindestlänge von 40 Zentimetern (bei Nadura-Böden NB 400 und Korkböden KC 85 S 30 Zentimetern) bei einer der nachfolgenden Reihen als Anfangsstück verwenden.

Schritt 4

Beachten Sie, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind. Die erste Diele der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 80 Zentimeter (bei Nadura-Böden NB 400 und Korkböden Classic KC 85 S auf ca. 50–60 Zentimeter). Diese Diele winkeln Sie flach mit der Feder so weit wie möglich in die Nutseite der vorherigen Dielenreihe ein und drücken die Diele in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten (Abb. 4). Die Diele muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten (Abb. 5).

Schritt 5

Die nächste vollständige Diele wird wie zuvor zunächst längsseitig flach eingedreht und noch vor dem Absenken stirnseitig dicht an die vorherige Diele geschoben. Anschließend drücken Sie die Diele in einer Vorwärts-Abwärts-Drehbewegung langsam nach unten (Abb. 6). Die Diele muss dabei in die zuvor verlegte Reihe einrasten und die Kopffuge zur vorherigen Diele muss geschlossen sein.

Schritt 6

Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen. Beachten Sie, dass der Versatz zwischen den Kopffugen immer mindestens 40 Zentimeter (bei Nadura-Böden NB 400 und Korkböden Classic KC 85 S 25 Zentimeter) betragen muss (Abb. 7).

Schritt 7

Zum Einpassen der letzten Reihe verwenden Sie ein Dielenreststück, um die verbleibende Dielenbreite anzuzeichnen (mindestens 10 Millimeter bzw. 1,5 mm pro laufenden Meter Wandabstand berücksichtigen).

Schritt 8

Bei der auf Breite angezeichneten Diele müssen Sie die kopfseitige Kunststofffeder mithilfe eines Dielenreststückes nach vorne aus der Kopfnut herauschieben (Abb. 8).

Schritt 9

Zum Zuschneiden der Diele beginnen Sie an der Kopfseite der Kunststofffeder (Abb. 9). Nachdem die Diele zugeschnitten ist, müssen Sie die kopfseitige Kunststofffeder wieder in die Kopfnut zurückschieben (Abb. 10).

Schritt 10

Beginnen Sie mit der Verlegung der letzten Reihe in der rechten Raumecke (Wandabstand von mindestens 10 Millimetern bzw. 1,5 mm pro laufenden Meter einhalten) und winkeln die Diele längsseitig in die vorletzte Reihe ein. Die nächste Diele wird wie zuvor längsseitig eingedreht und kopfseitig abgelegt (Abb. 11).

Schritt 11

Schieben Sie die zur Wand herausstehende Kunststofffeder (Abb. 12) z.B. mit einem Zug-eisen, Spachtel oder Schraubendreher in die Kopfverbindung zurück (Abb. 13).

Schritt 12

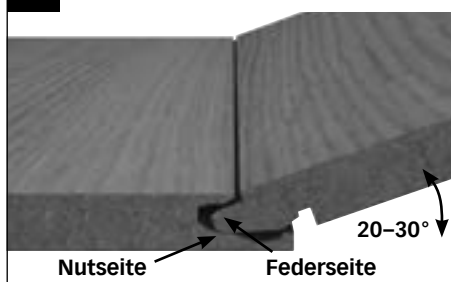
Vor Anbringen der Fußleisten müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie die MEISTER-Fußleisten mit farblich abgestimmten Dekoroberflächen (siehe Seite 30).

Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.

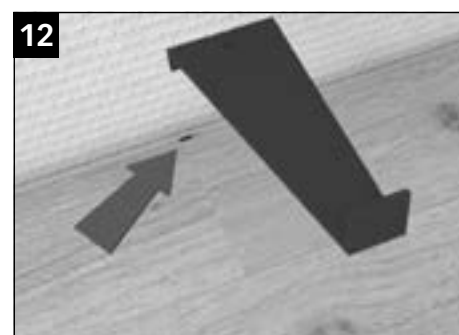
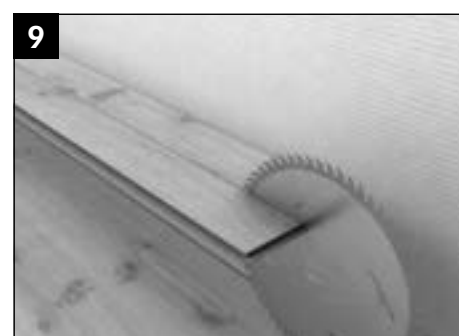
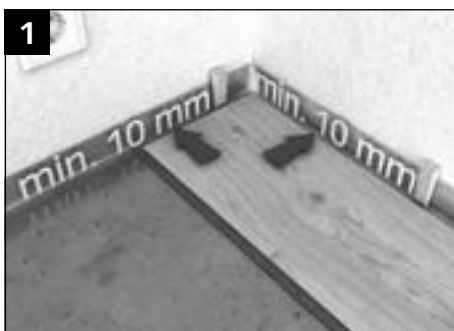
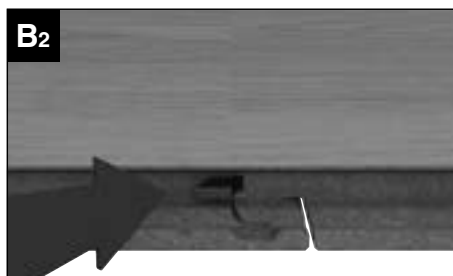
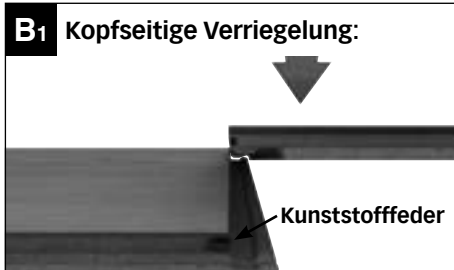
Zur **Demontage** müssen Sie die gesamte Dielenreihe nach oben aus dem Längsprofil herausdrehen (Abb. 14). Danach können Sie die Dielen kopfseitig auswinkeln (Abb. 15). Wenn Sie die demontierten Dielen erneut verwenden möchten, müssen Sie vorher die kopfseitige Kunststofffeder bündig in die Kopfnut zurückschieben.

A1 Längsseitige Verriegelung:



A2





MEISTER-Laminatböden mit Multiclic-Technik

MULTICLIC®

Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel benötigen Sie zur Verlegung von MEISTER-Laminatböden mit Multiclic-Technik:

Hammer, Stich- oder Elektrosäge, eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, Keile (Abstandskeile), Zügeisen, Winkel oder Schmiege, MEISTER-Schlagklotz, eventuell PE-Folie (0,2 Millimeter).

Für Böden, die nicht bereits werkseitig mit einer Trittschallkaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung MEISTER-Schaumfolie, MEISTER-Silence 15 DB, MEISTER-Silence 20, MEISTER-Silence 25 DB oder MEISTER-Twin Control einsetzen (bei der Verwendung von MEISTER-Silence 25 DB, MEISTER-Silence 15 DB oder MEISTER-Twin Control ist eine zusätzliche 0,2-Millimeter-PE-Folie nicht erforderlich).

Schritt 1

Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten vollständigen Dielen in der linken Raumecke mit den Federseiten zur Wand zeigend. Von der ersten Dielen muss sowohl an der kurzen als auch an der langen Seite die Feder abgesägt werden (Abb. E). Entfernen Sie bei allen folgenden Dielen, die Sie in der ersten Reihe verlegen möchten, ausschließlich die Feder der Längsseite. Mithilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 10 Millimetern bzw. 1,5 mm pro laufenden Meter einhalten.

Schritt 2

Die nächste vollständige Dielen fügen Sie stirnseitig unter Zuhilfenahme eines Schlagklotzes und eines Hammers mit der Dielen 1 zusammen. Verlegen Sie die weiteren Dielen dieser Reihe genauso über die gesamte Raumbreite. In den Fällen, in denen das Arbeiten mit Hammer und Schlagklotz aus Platzmangel nicht möglich ist, können Sie die stirnseitige Verbindung mithilfe eines Zügeisens zusammenklicken.

Schritt 3

Beachten Sie, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind (Abb. A). Die erste Dielen der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 80 Zentimeter. Um die zweite Reihe anzulegen, legen Sie die längsseitige Feder in die Nut der ersten Dielenreihe (Abb. B, ①).

Schritt 4

Durch leichtes Anheben und Absenken winkeln Sie die Dielen nun in die bereits ausgelegte Dielenreihe vollständig ein (Abb. B, ②).

Schritt 5

Die nächste vollständige Dielen der zweiten Reihe wird wiederum erst längsseitig in die zuvor verlegte Dielen eingewinkelt. Achten Sie darauf, dass die längsseitige Verbindung stets dicht ist. Wenn Sie die Dielen eingewinkelt haben (Abb. C, ① und ②) und diese auf dem Untergrund liegt, wird sie mit einem Schlagklotz und leichten Hammerschlägen stirnseitig zusammengeklickt (Abb. C, ③).

Schritt 6

Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen. Bringen Sie die einzelnen Dielenreihen an, bis der Raum komplett ausgelegt ist – immer erst längsseitig die Feder in die Nut einwinkeln und anschließend die Dielen stirnseitig zusammenfügen. Beachten Sie, dass der Versatz zwischen den Kopffugen immer mindestens 40 Zentimeter betragen muss, um somit eine höhere Stabilität der gesamten Fläche zu erzielen (Abb. D).

Schritt 7

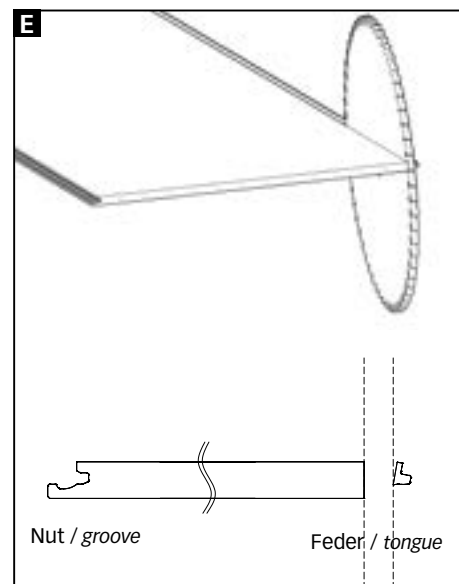
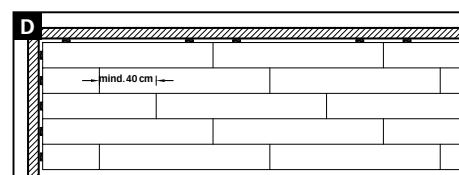
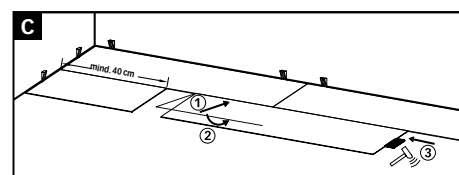
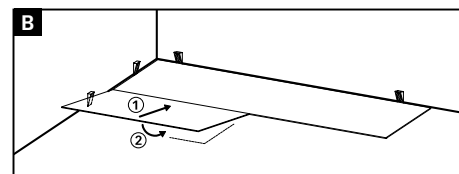
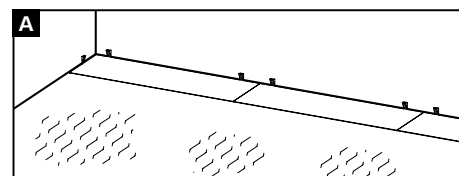
Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 10 Millimeter bzw. 1,5 mm pro laufenden Meter Wandabstand berücksichtigt sind. Zum Einpassen der letzten Reihe verwenden Sie ein Dielenreststück, um die verbleibende Dielenbreite anzuzeichnen (mindestens 10 Millimeter bzw. 1,5 mm pro laufenden Meter Wandabstand berücksichtigen). Nach dem Verlegen der letzten Dielen können Sie den Boden unmittelbar betreten und mit dem Anbringen der Sockelleisten beginnen.

Schritt 8

Anschließend müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie die MEISTER-Sockelleisten oder -Steckfülleisten mit farblich abgestimmten Dekoroberflächen (siehe Seite 30). Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.

Zur **Demontage** müssen Sie die gesamte Dielenreihe nach oben aus dem Längsprofil herausdrehen. Danach können Sie die Dielen kopfseitig auswinkeln. Die Verriegelungsmechanik bleibt so intakt und die Dielen können weiter verarbeitet werden.



- ① längsseitig Feder zusammenfügen
- ② einwinkeln
- ③ stirnseitig verbinden

MEISTER-Designböden mit Multiclic-Technik

MULTICLIC®

Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel

benötigen Sie zur Verlegung von MEISTER-Designböden mit Multiclic-Technik:

Hammer, Stich- oder Elektrosäge, eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, Keile (Abstandskeile), Zugeisen, Winkel oder Schmiege, **MEISTER-Schlagklotz 5 mm**, eventuell PE-Folie (0,2 Millimeter).

Für Böden, die nicht bereits werkseitig mit einer Trittschallkaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung MEISTER-Silence 15 DB, MEISTER-Silence 20 oder MEISTER-Silence 25 DB einsetzen (bei der Verwendung von MEISTER-Silence 25 DB oder MEISTER-Silence 15 DB ist eine zusätzliche 0,2-Millimeter-PE-Folie nicht erforderlich).

Anderweitige Dämmunterlagen müssen eine entsprechende Druckstabilität (CS-Wert ≥ 60 kPa) und eine Dicke von 1 - 3 mm aufweisen.

Schritt 1

Beginnen Sie mit der Verlegung der ersten vollständigen Dielen in der linken Raumecke mit den Federseiten zur Wand zeigend. Von der ersten Dielen muss sowohl an der kurzen als auch an der langen Seite die Feder abgesägt werden (Abb. F). Entfernen Sie bei allen folgenden Dielen, die Sie in der ersten Reihe verlegen möchten, ausschließlich die Feder der Längsseite. Mithilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 10 Millimetern bzw. 1,5 mm pro laufenden Meter einhalten.

Schritt 2

Die nächste vollständige Dielen fügen Sie stirnseitig unter Zuhilfenahme des Schlagklotzes 5 mm und eines Hammers mit der Dielen 1 zusammen. Verlegen Sie die weiteren Dielen dieser Reihe genauso über die gesamte Raumbreite. In den Fällen, in denen das Arbeiten mit Hammer und Schlagklotz aus Platzmangel nicht möglich ist, können Sie die stirnseitige Verbindung mithilfe eines Zugeisens zusammenklicken.

Schritt 3

Beachten Sie, dass die Dielen der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind (Abb. A). Die erste Dielen der zweiten Reihe schneiden Sie auf ca. 80 Zentimeter. Um die zweite Reihe anzulegen, legen Sie die längsseitige Feder in die Nut der ersten Dielenreihe (Abb. B, ①).

Schritt 4

Durch leichtes Anheben und Absenken winkeln Sie die Dielen nun in die bereits ausgelegte Dielenreihe vollständig ein (Abb. B, ②).

Schritt 5

Die nächste vollständige Dielen der zweiten Reihe wird wiederum erst längsseitig in die zuvor verlegte Dielen eingewinkelt. Achten Sie darauf, dass die längsseitige Verbindung stets dicht ist. Wenn Sie die Dielen eingewinkelt haben (Abb. C, ① und ②) und eben auf dem Untergrund liegt, beginnen Sie mit der Verlegung der ersten Dielen der dritten Reihe. Sobald Sie diese Dielen eingewinkelt (Abb. D, ① und ②) und abgelegt haben, wird die zweite Dielen der vorherigen Reihe mit dem Schlagklotz 5 mm und leichten Hammerschlägen stirnseitig zusammengeklückt (Abb. D, ③).

Schritt 6

Nach diesem Schema können Sie Reihe für Reihe weiterverlegen. Bringen Sie die einzelnen Dielenreihen an, bis der Raum komplett ausgelegt ist – immer erst längsseitig die Feder in die Nut einwinkeln und anschließend die Dielen stirnseitig zusammenfügen. Bevor Sie die Dielen stirnseitig mit Hammer und Schlagklotz zusammenfügen, sollte bereits eine Dielen der nächsten Reihe eingewinkelt sein (Führungsdielen Abb. D). Beachten Sie, dass der Versatz zwischen den Kopffugen immer mindestens 40 Zentimeter betragen muss, um somit eine höhere Stabilität der gesamten Fläche zu erzielen (Abb. E).

Schritt 7

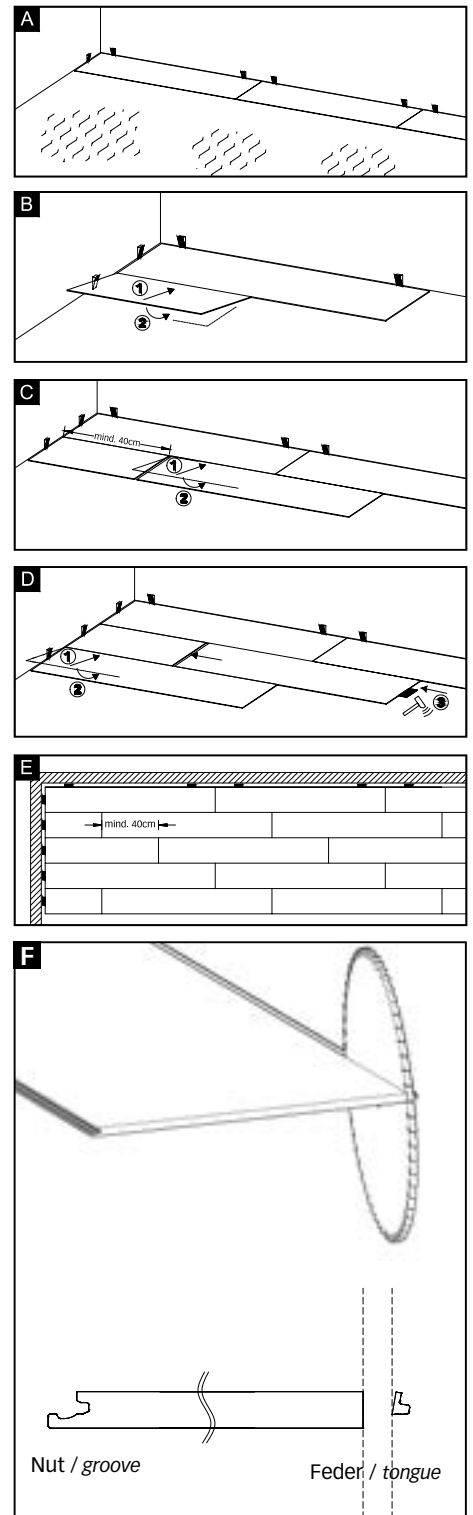
Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 10 Millimeter bzw. 1,5 mm pro laufenden Meter Wandabstand berücksichtigt sind. Zum Einpassen der letzten Reihe verwenden Sie ein Dielenreststück, um die verbleibende Dielenbreite anzuzeichnen (mindestens 10 Millimeter bzw. 1,5 mm pro laufenden Meter Wandabstand berücksichtigen). Nach dem Verlegen der letzten Dielen können Sie den Boden unmittelbar betreten und mit dem Anbringen der Sockelleisten beginnen.

Schritt 8

Anschließend müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen.

Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie die MEISTER-Sockelleisten oder -Steckfülleisten mit farblich abgestimmten Dekoroberflächen (siehe Seite 30). Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.

Zur **Demontage** müssen Sie die gesamte Dielenreihe nach oben aus dem Längsprofil herausdrehen. Danach können Sie die Dielen kopfseitig auswinkeln. Die Verriegelungsmechanik bleibt so intakt und die Dielen können weiter verarbeitet werden.



- ① längsseitig Feder zusammenfügen
- ② einwinkeln
- ③ stirnseitig verbinden

MEISTER-Nadura NQ 500 mit Quadroclig Plus-Technik

QUADROCLIGPLUS®

Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel

benötigen Sie zur Verlegung von MEISTER-Naduraböden mit Quadroclig Plus-Technik:

Hammer, Stich- oder Elektrosäge, Hartmetallsägeblätter oder diamantbestückte Sägeblätter, eventuell Bohrmaschine, Gliedermaßstab, Bleistift, MEISTER-Schlagklotz Quadroclig, Keile, Zügeisen, Winkel oder Schmiege, eventuell PE-Folie (0,2 Millimeter).

Falls die Produkte nicht werkseitig mit einer Silence-Kaschierung ausgestattet sind, müssen Sie zur Dämmung MEISTER-Silence 15 DB, MEISTER-Silence 20 oder MEISTER-Silence 25 DB einsetzen. Anderweitige Dämmunterlagen müssen eine entsprechende Druckstabilität (CS-Wert ≥ 15 kPa) und eine Dicke von 1 - 3 mm ausweisen.

Allgemeine Hinweise

Die Klickverbindung Quadroclig-Plus (Fold-Down-System) ermöglicht ein schnelles und sicheres Arbeiten. Die quadratische Form dieses Produktes ist prädestiniert für die Verlegung im Schachbrettformat. Die Verlegung ist auch in anderen Verlegemustern möglich.

Im Regelfall werden die Quadrate eingewinkelt (Abb. I) und abgelegt (Abb. II) und dabei mit Druck von oben unmittelbar verriegelt. Die Quadrate können ein- und ausgewinkelt werden. Darüber hinaus können sie mit Hilfe des passenden Schlagklotzes „Quadroclig“ zusammengeschlagen werden, notwendig z. B. in besonderen Verlegesituationen wie im Bereich von Türzargen etc. Hierbei kann es erforderlich sein, die Kunststofffeder zu entfernen.

Wenn Sie demontierte Dielen erneut verwenden möchten, müssen Sie die Kunststofffeder mittig in die Nut manuell wieder einsetzen (Abb. III).

Schritt 1

In jedem Paket befinden sich jeweils 3 Quadrate mit Kennzeichnung Typ A und Typ B (Abb. IV) auf der Rückseite. Beginnen Sie mit dem ersten vollständigen Quadrat Typ A in der linken Raumecke, mit den Federseiten zur Wand (Kunststofffeder zur linken Wand) zeigend (Abb. 1). Mithilfe von Keilen können Sie leicht den Wandabstand von mindestens 10 Millimetern einhalten.

Schritt 2

Winkeln Sie das nächste vollständige Quadrat Typ B flach in das erste Quadrat, dabei zeigt die Kunststofffeder zur Wand, und drücken es in einer Vorwärts-Abwärts-Bewegung langsam nach unten (Abb. 2). Es rastet in die Klickverbindung ein. So verlegen Sie die gesamte Reihe, immer abwechselnd mit Quadrat Typ A und Typ B (Abb. 3).

Schritt 3

Die letzten Dielen jeder Reihe werden so zugeschnitten, dass mindestens 10 Millimeter Wandabstand berücksichtigt sind. Sollte ein symmetrisches Verlegebild gewünscht sein, müssen die Reihen entsprechend vermittelt werden.

Schritt 4

Beachten Sie, dass die Quadrate der ersten Reihe gerade ausgerichtet sind. Die zweite Reihe beginnen Sie mit Quadrat Typ B und legen es mit der Kunststofffeder in das vorherige Quadrat ein (Abb. 4).

Schritt 5

Das nächste vollständige Quadrat Typ A wird mit der Federseite in die erste Reihe eingewinkelt und mit der Kunststofffederseite in das vorherige Quadrat abgelegt (Abb. 5).

So erfolgt die gesamte Raumverlegung durch Einwinkeln der neu zu verlegenden Quadrate in die vorherige Reihe und einfaches Ablegen in das links neben liegende Quadrat, ggf. unter leichtem Druck von oben (Hand oder Hammer; Oberfläche nicht beschädigen).

Schritt 6

Zum Einpassen der letzten Reihe verwenden Sie ein Dielenreststück, um die verbleibende Dielenbreite anzuzeichnen (mindestens 10 Millimeter Wandabstand berücksichtigen).

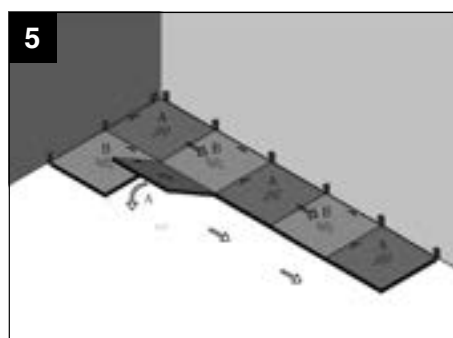
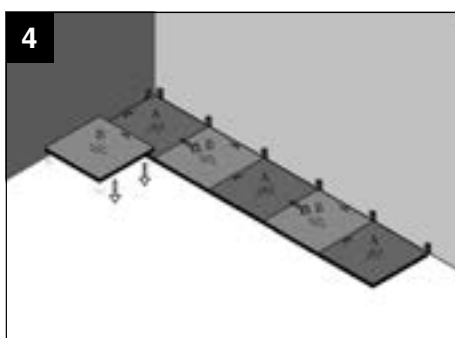
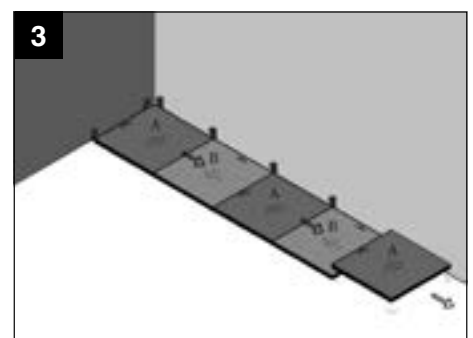
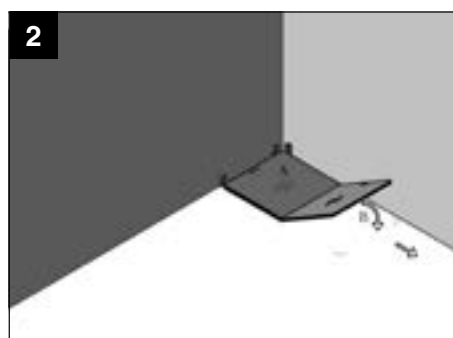
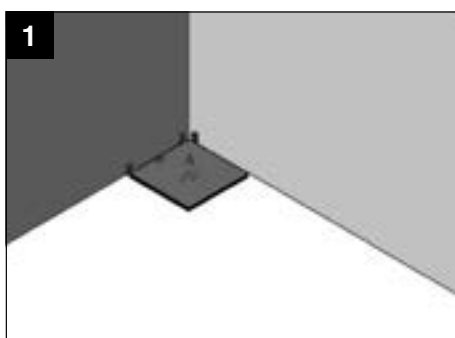
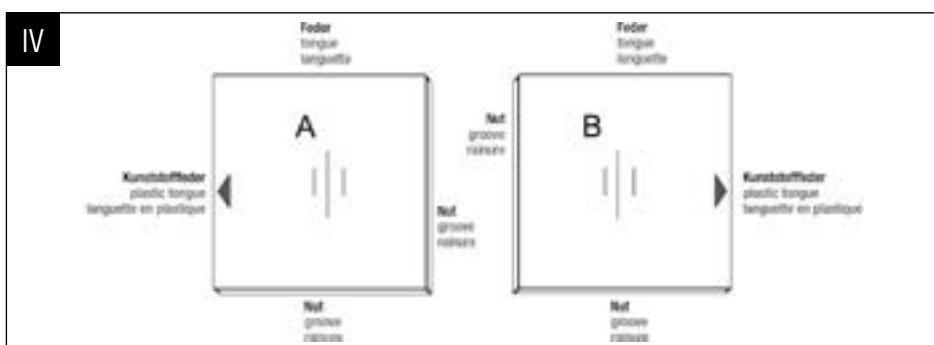
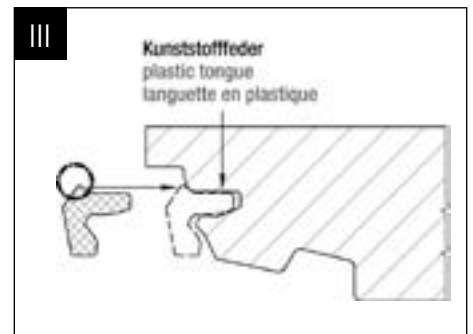
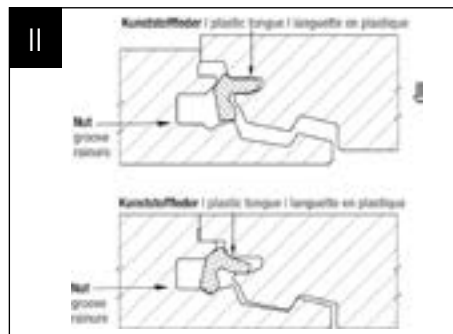
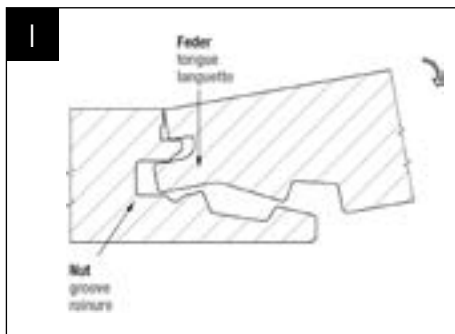
Schritt 7

Anschließend müssen Sie die Holzkeile längs den Wänden entfernen. Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie die MEISTER-Fußleisten mit farblich abgestimmten Dekoroberflächen (siehe Seite 30).

Vermeiden Sie bitte den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.

Zur **Demontage** müssen Sie die gesamte Reihe nach oben aus dem Profil herausdrehen. Danach können Sie die Quadrate auswinkeln. Die Verriegelungsmechanik bleibt so intakt, allerdings muss die Kunststofffeder manuell mittig wieder in die Nut gesteckt und angedrückt werden (Abb. III).

Zur Verlegung ohne Schachbrettmuster verlegen Sie bitte immer reihenweise Quadrate Typ A (von links nach rechts) und Quadrate Typ B (immer von rechts nach links). So zeigt die Kunststofffeder immer zu dem bereits liegenden Element und rastet durch Absenken automatisch ein.



Laminat Melango, Micala und Talamo in Feuchträumen mit Masterclic Plus-Technik

Die Verlegeanweisung bezüglich der Masterclic Plus-Technik (siehe Seite 20), sowie die allgemeinen Hinweise und vorbereitenden Maßnahmen sind zu beachten.

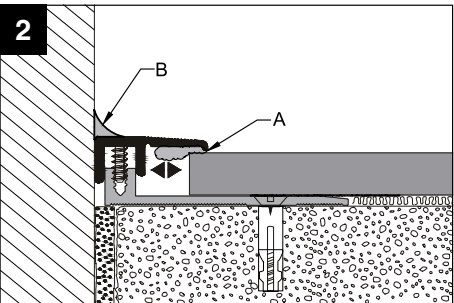
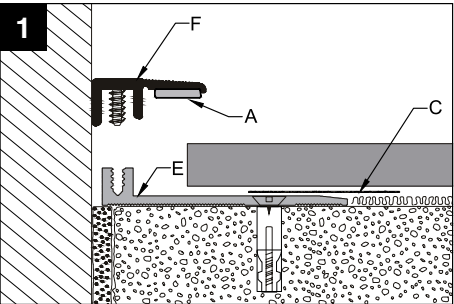
„Feuchträume“ sind alle Räumlichkeiten mit erhöhter, aber ohne permanente Feuchtigkeitsbelastung und/oder mit periodisch hoher Luftfeuchte, wie z. B. Badezimmer. Von der Anwendung ausgeschlossen sind Außenbereiche und Nassräume wie z. B. Saunen, Duschkabinen, Dampfbäder sowie Räume mit Bodenablauf. Alle Premium-Laminatböden von MEISTER sind feuchtraumgeeignet, denn sie bieten den umfassenden Feuchtigkeitsschutz des AquaSafe-Systems. **Bitte beachten:** Wasserpfützen/Spritzwasser nicht auf der Oberfläche trocknen lassen, sondern umgehend auf- und trockenwischen (innerhalb 30 Minuten). Dieses gilt ebenfalls für nasse und feuchte Gegenstände, inbegriffen Textilien, Badematten etc. Ebenso ist ein unverzügliches Nachwischen mit klarem Wasser an den Stellen, welche mit Sanitärreiniger, Chemikalien, etc. in Kontakt gekommen sind, erforderlich.

Es ist grundsätzlich darauf zu achten, dass keine Feuchtigkeit unter den Boden gelangt. Deshalb müssen bei schwimmenden Verlegungen in Feuchträumen auch entsprechende konstruktive Maßnahmen getroffen werden. Randfugen sind generell notwendig um eine Ausdehnung des Bodens, insbesondere in Räumen mit höherer Luftfeuchtigkeit, zu gewährleisten.

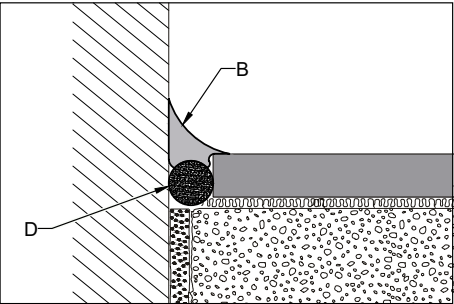
Wandabschlüsse und Randbereiche sind vorzugsweise mit entsprechenden Abschluss-, Übergangs- oder Anpassungsprofilen aus Aluminium zu versehen. Um die notwendige Abdichtung gegen Flüssigkeit sicher zu stellen, ist beispielsweise ein vorkomprimiertes und weichmacherfreies PE-Dichtungsband zu verwenden. Dieses Band wird unter das Abdeckprofil geklebt. Nach dem Aufschrauben auf das Basisprofil entsteht so ein dichter Abschluss mit dem mit dem Boden. Das Unterprofil muss mit dem Klebe- und Dichtband der jeweiligen Trittschalldämmung verklebt werden.

Fugen zwischen dem Profil und der Wand sind mit einer dauerelastischen Dichtmasse (weichmacherfreies Silikon) wasserundurchlässig abzudichten. Dies gilt ebenso für Wand- und Randbereiche, bei denen keine der vorab genannten Aluminiumprofile eingesetzt werden können. An solchen Stellen muss eine PE-Fugenfüllschnur (weichmacherfrei) als Abschluss eingesetzt werden. Diese Bewegungsfugen sind ebenso mit Dichtmasse zu versiegeln, um das Eindringen von Feuchtigkeit zu verhindern. Grundsätzlich müssen Fugen im Rand- und Wandbereich eine Breite von 10 mm zu festen Baukörpern haben. Dabei handelt es sich um eine Wartungsfuge, welche als elastische Fuge einer permanenten Wartung und Pflege bedürfen. Als Wartungsfuge sind alle Fugen definiert, die starken chemischen und/oder physikalischen Einflüssen ausgesetzt sind und deren Dichtstoffe in regelmäßigen Zeitabständen überprüft und ggf. erneuert werden müssen, um Folgeschäden zu vermeiden.

Mit Abschlussprofil



Ohne Abschlussprofil



- A – Vorkomprimiertes und weichmacherfreies PE-Dichtungsband
- B – Wartungsfuge, dauerelastisch, weichmacherfreies Silikon
- C – Klebeband für Trittschalldämmung
- D – PE-Fugenfüllschnur, weichmacherfrei
- E – Unterprofil
- F – Abdeckprofil

[illegible]

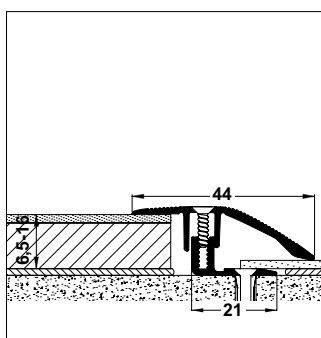
Bodenprofile

Ist die Verlegefläche länger oder breiter als 10 m, muss eine Bewegungsfuge vorgesehen werden. Diese wird mit einem Übergangsprofil abgedeckt. Beachten Sie dies auch im Bereich von Türen, Durchgängen und verwinkelten Räumen.

Zwei aneinanderliegende Räume müssen generell mit einem Übergangsprofil getrennt werden. Zur Anpassung an angrenzende, niedrigere Flächen oder Bodenbeläge verwenden Sie das Anpassungsprofil.

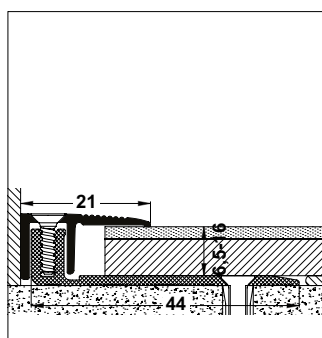
Das Abschlussprofil ist ideal für saubere Abschlüsse vor höheren, angrenzenden Schwellen, Kacheln, Fliesen oder anderen Erhöhungen. Treppenstufen, die mit MEISTER-Böden verlegt sind, erhalten einen sauberen Abschluss mit dem Treppenkantenprofil.

Anpassungs-, -Abschluss- und -Übergangsprofile, Aluminium eloxiert, passend zu allen MEISTER-Böden (Ausnahme: Designböden Catega® Flex DD 300 | DD 300 S sowie Designböden Classic DD 75 | DD 75 S, DC 75 | DC 75 S und DD 85 | DD 85 S)



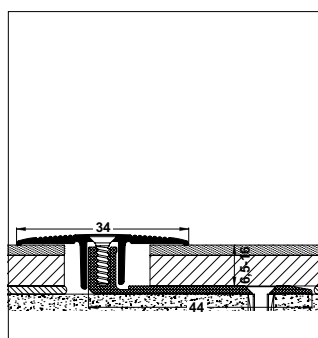
Anpassungsprofil Typ 200
(6,5 bis 16 mm)

Zur Anpassung an angrenzende, niedrigere Flächen oder Bodenbeläge (z.B. Teppich, PVC ...)



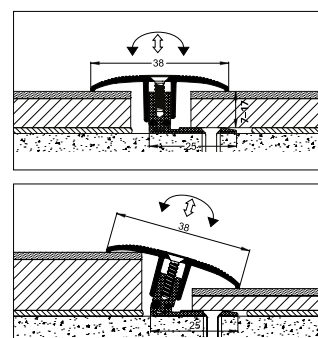
Abschlussprofil Typ 201 B
(6,5 bis 16 mm)

Breites Unterprofil ermöglicht eine bessere Befestigung am Untergrund.



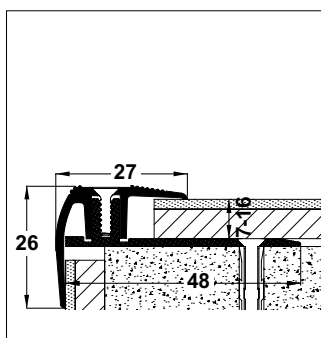
Übergangsprofil Typ 202 B
(6,5 bis 16 mm)

Breites Unterprofil ermöglicht eine bessere Befestigung am Untergrund.
Für Bewegungsfugen:
Höhenunterschiede bis 3 mm sind überbrückbar.



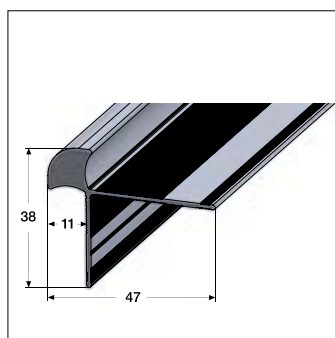
Übergangsprofil Flexo Typ 302
(7 bis 17 mm)

Für Bewegungsfugen: Geeignet für Bodenbeläge zwischen 7 und 17 mm (bei gleicher Belagshöhe).
Höhenunterschiede von bis zu 12 mm sind überbrückbar (z. B. von 23 mm auf 8 mm oder von 15 mm auf 3 mm).



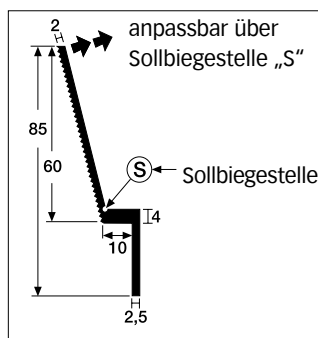
Treppenkantenprofil Typ 203
(7 bis 16 mm)

Wird als zweiteiliges Profilsystem geliefert (Abdeck- und Basiselement). Entsprechende Schrauben liegen bei.



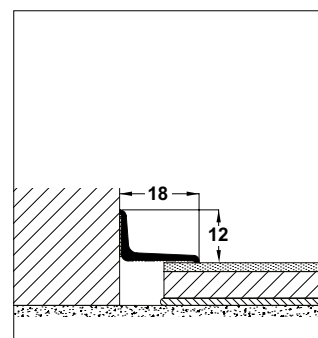
Treppenkantenprofil Typ 11
(10 bis 11 mm)

Beidseitig; dezente, sichtbare Kante; versenkt gebohrt, mit Kleberillen.



Schrägwinkel 3402

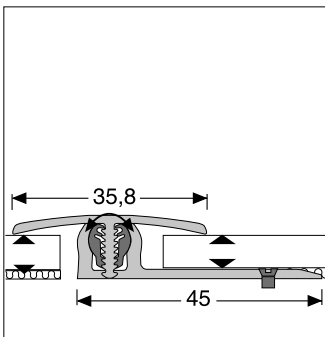
Mit umlaufenden Kleberillen, Aluminium, naturfarbig, mit versenkten Bohrungen, Holzschrauben mit Kreuzschlitz 3,5 Ø × 20 mm liegen bei.
Härte: ca. 75 N/mm². Länge: 100 cm



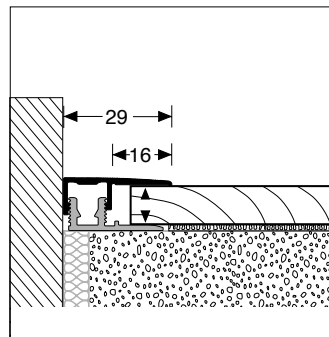
Abschlussprofil Typ 300 SK
(selbstklebend)

Für saubere Abschlüsse vor Terrassentüren oder bodentiefen Fenstern.

Klipp-Übergangsprofil »Flexo« und -Abschlussprofil mit spezialbeschichteter Laminatfolie ummantelt oder Aluminium eloxiert, passend zu allen MEISTER-Böden (Ausnahme: Designböden Catega® Flex DD 300 | DD 300 S sowie Designböden Classic DD 75 | DD 75 S, DC 75 | DC 75 S und DD 85 | DD 85 S)

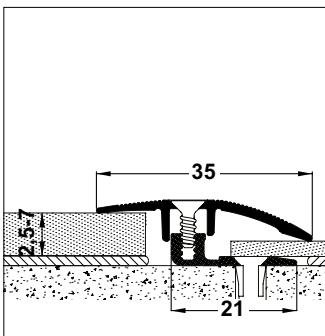


Klipp-Übergangsprofil »Flexo« Typ 402 (7 bis 15 mm)
Inkl. Niveau-Ausgleich 4 bis 18 mm.
Für Bewegungsfugen: Höhenunterschiede von bis zu 6 mm sind überbrückbar. Breites Unterprofil ermöglicht bessere Befestigung am Untergrund.

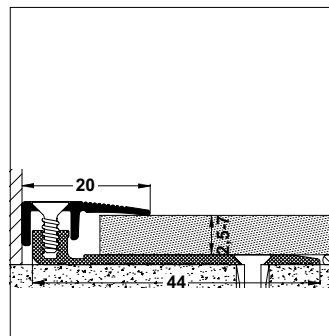


Klipp-Abschlussprofil Typ 401 (7 bis 18 mm)
Für saubere Abschlüsse vor höheren, angrenzenden Schwellen, Kacheln, Fliesen oder anderen Erhöhungen.

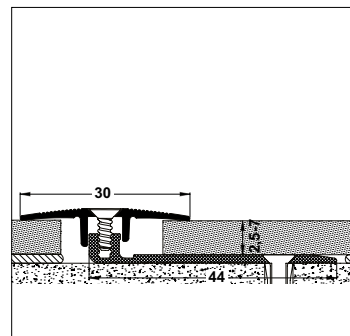
Anpassungs-, Abschluss- und Übergangsprofile, Aluminium eloxiert, passend zu allen MEISTER-Designböden Catega® Flex DD 300 | DD 300 S sowie Designböden Classic DD 75 | DD 75 S, DC 75 | DC 75 S und DD 85 | DD 85 S



Anpassungsprofil Typ 100 (2,5 bis 7 mm)
Zur Anpassung an angrenzende, niedrigere Flächen oder Bodenbeläge (z. B. Teppich, PVC ...)



Abschlussprofil Typ 101 (2,5 bis 7 mm)
Für saubere Abschlüsse vor höheren, angrenzenden Schwellen, Kacheln, Fliesen, Terrassentüren, bodentiefe Fenster oder anderen Erhöhungen.



Übergangsprofil Typ 102 (2,5 bis 7 mm)
Für Bewegungsfugen. Höhenunterschiede von bis zu 3 mm sind überbrückbar.

Wandabschlüsse

Zur Abdeckung der umlaufenden Bewegungsfugen verwenden Sie bei MEISTER-Laminatböden die MEISTER-Fußleisten Profile 1 bis 3, bei MEISTER-Laminat Classic (LB 85) die MEISTER-Fußleisten Profile 8 PK mit farblich abgestimmter Dekoroberfläche. Zur Verlegung von MEISTER-Longlife-Parkett und MEISTER-Lindura-Holzbohlen bieten wir die passenden Echtholz furnierummantelten MEISTER-Fußleisten Profile 1 bis 3 an.

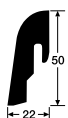
Passend zu den MEISTER-Korkböden bieten wir Ihnen die korkummantelten MEISTER-Fußleisten Profile 1 und 3 an. Zur Verlegung von MEISTER-Nadura-Böden verwenden Sie die MEISTER-Fußleisten Profil 8 PK. Zur Verlegung von MEISTER-Designböden verwenden Sie die MEISTER-Fußleiste Profil 2 PK und 3 PK mit farblich abgestimmter Dekoroberfläche. Die MEISTER-Fußleisten Profile sind nicht nur ein sauberer, sondern auch raffinierter

Bodenabschluss und können sowohl mit einem Klipp montiert als auch geklebt (mit silikonfreien Montagekleber), genagelt oder geschraubt werden. Durch die Hohlkammer der Montageklippse (PK) ist teilweise eine unsichtbare Kabelverlegung möglich. Vermeiden Sie den Kontakt der Leisten mit sämtlichen Silikon-Produkten.

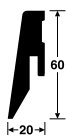
Fußleisten – ein perfekter Abschluss



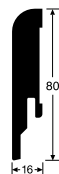
Fußleiste
Profil 1 MK



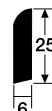
Fußleiste
Profil 2 PK



Fußleiste
Profil 3 PK



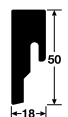
Fußleiste
Profil 5 PK



Fußleiste
Profil 6



Viertelstab
Profil 7



Fußleiste
Profil 8 PK



Fußleiste
Profil 9 PK



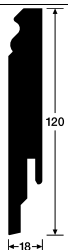
Fußleiste
Profil 10 PK



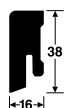
Fußleiste
Profil 11 PK



Fußleiste
Profil 12 PK



Fußleiste
Profil 13 PK



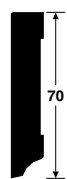
Fußleiste
Profil 14 MK



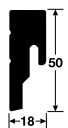
Fußleiste
Profil 15 MK



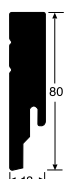
Fußleiste
Profil 16 MK



Fußleiste
Profil 17



Fußleiste
Profil 18 PK



Fußleiste
Profil 19 PK

Unterlagsmaterialien

Durch das spezielle PUR-Mineralgemisch sind MEISTER-Silence 25 DB, MEISTER-Silence 20 oder MEISTER-Silence 15 DB die optimale Dämmunterlage für einen effektiven Raum- und Trittschallschutz. Bei MEISTER finden Sie aber nicht nur die richtige Dämmunterlage für Ihre Ansprüche, sondern auch Folien und eine große Auswahl an Unterlagsmaterialien für Estrich, Holzdielenboden und andere Untergründe.

Produkteigenschaften – Unterlagsmaterialien

Übersicht

	Silence 25 DB	Silence 20	Silence 15 DB	Twin Control	Schaumfolie	PE-Folie
Materialdicke ca.	3 mm	2,5 mm	2 mm	2 mm	2 mm	0,2 mm
Gewicht ca.	3 kg/m ²	2,3 kg/m ²	1,5 kg/m ²	0,3 kg/m ²	0,2 kg/m ²	
Druckstabilität	ca. 150 kPa ••••	ca. 170 kPa ••••	ca. 220 kPa •••••	ca. 50 kPa •••	ca. 45 kPa •••	–
Raumschallverbesserung	•••••	••••	•••	••	••	–
Trittschallverbesserung	••••	••••	•••	•••	•••	–
Eignung für Fußbodenheizung	••••	••••	••••	••	••	•••••
Ausgleich von Unebenheiten	••••	••••	•••	••	••	–
Feuchteschutz	✓	Nein	✓	✓	Nein	✓

Übersicht

	Silence 25 DB	Silence 20	Silence 15 DB	Twin Control	Schaumfolie	PE-Folie
Gewicht ca.	3 kg/m ²	2,3 kg/m ²	1,5 kg/m ²	0,3 kg/m ²	0,2 kg/m ²	
Holzdielen	–	✗	–	–	✗	–
Holzwerkstoffplatten, OSB-Platten, Trockenbauelemente	–	✗	–	–	✗	–
Mineralische Untergründe (z.B. Zementestrich, Anhydritestrich)	✗	✗ mit PE-Folie	✗	✗	✗ mit PE-Folie	✗
Gussasphaltestrich	–	✗	–	–	✗	–
Vorhandenen Beläge (z.B. keramische Fliesen und Platten, Naturstein, Kunststoff)	✗	✗ mit PE-Folie	✗	✗	✗ mit PE-Folie	✗

Eigenschaften:

••••• hervorragend geeignet •••• sehr gut geeignet ••• gut geeignet •• geeignet • bedingt geeignet ✓ vorhanden ✗ geeignet – nicht geeignet

MEISTER-Longlife-Parkett auf beheizten Warmwasser-Fußbodenkonstruktionen

Das gesamte MEISTER-Longlife-Parkett- Sortiment ist zur Verlegung auf kontrollierter Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet.

Bitte beachten Sie die nachstehenden Hinweise

Die Kollektionen PD 450, PD 400, PD 200, PD 150, PS 500, PS 300, PQ 500, PC 400 und PC 200 haben einen Wärmedurchlasswiderstand auf MEISTER-Silence 25 DB von 0,118 m² K/W. Die MEISTER-Böden der Kollektion PS 400 haben einen Wärmedurchlasswiderstand von 0,13 m² K/W bei der Verlegung mit MEISTER-Schaumfolie (2 mm) in Verbindung mit MEISTER PE-Folie (0,2 mm). Die Fußbodenheizung kann durch die natürliche Fußwärme des Bodens auch in Übergangszeiten im Vergleich zu Keramikböden eher abgeschaltet werden. Eine gleichmäßige Oberflächentemperatur wird bei MEISTER-Bodendielen auf Fußbodenheizung ebenfalls erreicht. Alle Holzarten sind zur Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet aufgrund des naturbedingten starken Quell- und Schwindverhaltens der Hölzer kann es zu Fugenbildungen kommen. Insbesondere Ahorn und Buche neigen zu verstärkter Fugenbildung. Die Böden dürfen nicht mit Abdeckungen, wie z. B. Teppichböden, Läufern, Matten oder sonstigen Auflagen abgedeckt werden, da diese einen Hitze- stau verursachen können. Bodenbeläge dieser Art reagieren mit Verformungen und Fugenbildung. Bei Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenhei- zungen in gewerblichen Bereichen empfehlen wir den Einbau einer fidbox® (Messgerät der Fa. floorprotector).

Vorbereitende Maßnahmen

Jeder flächenbeheizte Raum setzt nutzungsbe- dingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem, den Estrich und die verschie- denen Nutzungsbeläge voraus, um eine optimale und schadensfreie Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Innerhalb der Ausführung solcher speziellen Fußbodenkonstruktionen sind fach- und normgerechte Leistungen von entsprechender Wichtigkeit. Lieferungen und Verarbeitungsmaß- nahmen müssen dem Stand der Technik, den vor- liegenden Merkblättern des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes sowie den Montage- und Verlegerichtlinien der jeweiligen Systemgeber und Herstellerfirmen entsprechen.

Achtung! Die Unterprofile der Übergangs- schienen usw. werden bei Fußbodenheizung mit Montagekleber befestigt.

Estrich – Feuchteprüfung – Verlegereife

Nach Herstellung und entsprechender Liegezeit kann der Estrich anschließend beheizt werden. Eine völlige Austrocknung (Verlegereife) ist für die durchzuführenden Vorbereitungs- und Ver- legemaßnahmen von MEISTER-Longlife-Parkett uneingeschränkte Voraussetzung und daher von entscheidender Bedeutung. Dies daher, weil die ansonsten im Rahmen der Unterbodenprüfung durchzuführenden Feuchtemessungen bei be- heizten Konstruktionen infolge Beschädigungs- gefahren nicht zuverlässig durchführbar sind. Aus Vorherbeschriebenem ergibt sich, dass die Austrocknung eines Heiz-Estrichs mittels Auf- und Abheizen mit Heizpause vor Verlegung jeder Belagtype erfolgen muss. Für die Belegreife des MEISTER-Bodens darf der Feuchtigkeitsgehalt (nach DIN 4725, Teil 4 – gemessen mit CM Ge- räten) bei Zement-Estrich maximal 1,8 CM-% und bei Anhydrit-Estrich maximal 0,3 CM-% betragen. Die Grenzwerte des Feuchtegehaltes gelten auch für Schnellzement-Estriche (SZE) und Estriche mit Estrichzusatzmitteln (EZM) – TKB-Merkblatt 14.

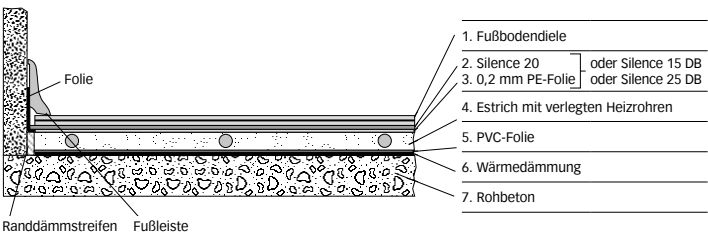
Besondere Maßnahmen

(Auf- und Abheizen)
Der Auftraggeber hat folgende Einzelheiten zu beachten bzw. von zuständiger Stelle durchführen zu lassen:

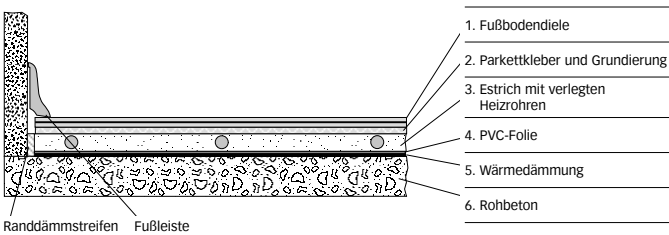
- | Der Estrich mit einer Fußbodenheizung muss gemäß seinem spezifischen Datenblattes nach seiner jeweiligen Liegezeit aufgeheizt werden.
- | Beim Aufheizen ist die Vorlauftemperatur täglich zu erhöhen, bis zur Erreichung der vollen (maximalen) Heizleistung.
- | Der Ablauf der Aufheizmaßnahme und die Heizpause hat gemäß Maßnahmenprotokoll zu erfolgen.
- | Der Zeitplan beinhaltet das Minimum an Aufheizen, jeder weitere Tag ist von Vorteil und bringt zusätzliche Sicherheit.
- | Das MEISTER-Longlife-Parkett ist gemäß DIN 18 356, 18 365 und 18 367 bei einer Estrich- Oberflächentemperatur von mindestens 15 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 30 – max. 65 % zu verlegen.
- | Nach Verlegung der Böden (Fertigstellung) muss das vorgenannte Klima eine Woche lang (Abbinde- und Aushärtezeit von Kleb- stoffen und anderen eingebauten Werk- stoffschichtlagen) gewährleistet sein.
- | Die maximale Oberflächentemperatur von 29 °C darf nach dem Verlegen des MEISTER- Longlife-Parkett nicht überschritten werden.

Wichtig: Die vorgenannten Punkte müssen durch Fachbetriebe (Architekt, Heizungsbauer usw.) nach den jeweiligen Vorschriften durchgeführt bzw. bestätigt werden.

Aufbau der schwimmenden Verlegung



Aufbau der vollflächigen Verklebung



Hinweis: Die vollflächige Verklebung muss durch einen Fachmann vorgenommen werden.

MEISTER-Lindura-Holzboden auf beheizten Warmwasser-Fußbodenkonstruktionen

Alle MEISTER-Lindura-Holzböden sind zur Verlegung auf kontrollierter Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet.

Bitte beachten Sie die nachstehenden Hinweise

Bei der Verlegung mit MEISTER-Silence 25 DB weisen die MEISTER-Lindura-Holzböden einen Wärmedurchlasswiderstand von 0,084 m² K/W auf. Die Fußbodenheizung kann durch die natürliche Fußwärme des Bodens auch in Übergangszeiten im Vergleich zu Keramikböden eher abgeschaltet werden. Eine gleichmäßige Oberflächentemperatur wird bei MEISTER-Bodendielen auf Fußbodenheizung ebenfalls erreicht. Die Böden dürfen nicht mit Abdeckungen, wie z. B. Teppichböden, Läufern, Matten oder sonstigen Auflagen abgedeckt werden, da diese einen Hitze- stau verursachen können. Bodenbeläge dieser Art reagieren mit Verformungen und Fugenbildung. Bei Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenhei- zungen in gewerblichen Bereichen empfehlen wir den Einbau einer fidbox® (Messgerät der Fa. floorprotector).

Vorbereitende Maßnahmen

Jeder flächenbeheizte Raum setzt nutzungsbe- dingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem, den Estrich und die verschiedenen Nutzungsbeläge voraus, um eine optimale und schadensfreie Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Innerhalb der Aus- führung solcher speziellen Fußbodenkonstruk- tionen sind fach- und normgerechte Leistungen von entsprechender Wichtigkeit. Lieferungen und Verarbeitungsmaßnahmen müssen dem Stand der Technik, den vorliegenden Merk- blättern des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes sowie den Montage- und Verlege- richtlinien der jeweiligen Systemgeber und Herstellerfirmen entsprechen.

Achtung! Die Unterprofile der Übergangs- schienen usw. werden bei Fußbodenheizung mit Montagekleber befestigt.

Estrich – Feuchteprüfung – Verlegereife

Nach Herstellung und entsprechender Liegezeit kann der Estrich anschließend beheizt werden. Eine völlige Austrocknung (Verlegereife) ist für die durchzuführenden Vorbereitungs- und Ver- legemaßnahmen von MEISTER-Lindura-Holzbö- den uneingeschränkte Voraussetzung und da- her von entscheidender Bedeutung. Dies daher, weil die ansonsten im Rahmen der Unterboden- prüfung durchzuführenden Feuchtemessungen bei beheizten Konstruktionen infolge Beschä- digungsgefahren nicht zuverlässig durchführ- bar sind.

Aus Vorherbeschriebenem ergibt sich, dass die Austrocknung eines Heiz-Estrichs mittels Auf- und Abheizen mit Heizpause vor Verlegung jeder Belagtype erfolgen muss. Für die Belegreife des MEISTER-Bodens darf der Feuchtigkeitsgehalt (nach DIN 4725, Teil 4 – gemessen mit CM Gerä- ten) bei Zement-Estrich maximal 1,8 CM-% und bei Anhydrit-Estrich maximal 0,3 CM-% betragen. Die Grenzwerte des Feuchtegehaltes gelten auch für Schnellzement-Estriche (SZE) und Estriche mit Estrichzusatzmitteln (EZM) – TKB-Merkblatt 14.

Besondere Maßnahmen

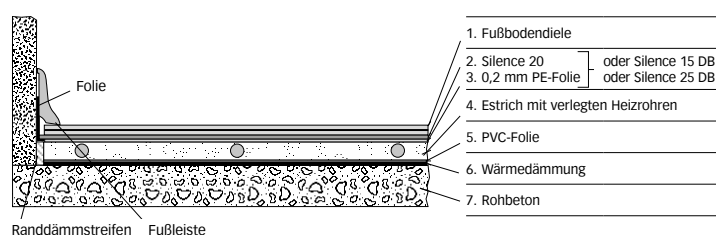
(Auf- und Abheizen)

Der Auftraggeber hat folgende Einzelheiten zu beachten bzw. von zuständiger Stelle durchführen zu lassen:

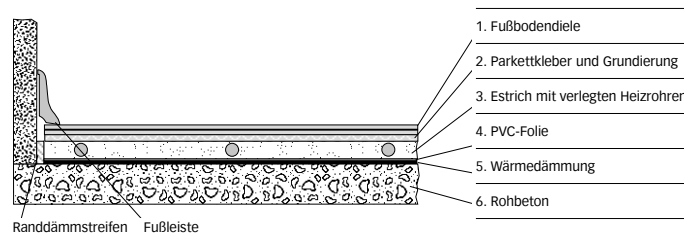
- | Der Estrich mit einer Fußbodenheizung muss gemäß seinem spezifischen Datenblattes nach seiner jeweiligen Liegezeit aufgeheizt werden.
- | Beim Aufheizen ist die Vorlauftemperatur täglich zu erhöhen, bis zur Erreichung der vollen (maximalen) Heizleistung.
- | Der Ablauf der Aufheizmaßnahme und die Heizpause hat gemäß Maßnahmenprotokoll zu erfolgen.
- | Der Zeitplan beinhaltet das Minimum an Aufheizen, jeder weitere Tag ist von Vorteil und bringt zusätzliche Sicherheit.
- | Die MEISTER-Lindura-Holzböden sind gemäß DIN 18 356, 18 365 und 18 367 bei einer Estrich-Oberflächentemperatur von minde- stens 15 °C und einer relativen Luftfechtig- keit von 30 – max. 65 % zu verlegen.
- | Nach Verlegung der Böden (Fertigstellung) muss das vorgenannte Klima eine Woche lang (Abbinde- und Aushärtezeit von Kleb- stoffen und anderen eingebauten Werk- stoffschichtlagen) gewährleistet sein.
- | Die maximale Oberflächentemperatur von 29 °C darf nach dem Verlegen des MEISTER- Lindura-Holzbodens nicht überschritten werden.

Wichtig: Die vorgenannten Punkte müssen durch Fachbetriebe (Architekt, Heizungsbauer usw.) nach den jeweiligen Vorschriften durchgeführt bzw. bestätigt werden.

Aufbau der schwimmenden Verlegung



Aufbau der vollflächigen Verklebung



Hinweis: Die vollflächige Verklebung muss durch einen Fachmann vorgenommen werden.

MEISTER-Korkböden auf beheizten Warmwasser-Fußbodenkonstruktionen

Alle MEISTER-Korkböden sind zur Verlegung auf kontrollierter Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet.

Bitte beachten Sie die nachstehenden Hinweise
Die Kollektionen Puro KD 300 S und Classic KC 85 S haben bei der Verlegung mit MEISTER-PE-Folie (0,2 mm) einen Wärmedurchlasswiderstand von je 0,11 m² K/W. Die Fußbodenheizung kann durch die natürliche Fußwärme des Bodens auch in Übergangszeiten im Vergleich zu Keramikböden eher abgeschaltet werden. Eine gleichmäßige Oberflächentemperatur wird bei MEISTER-Bodendielen auf Fußbodenheizung ebenfalls erreicht. Die Böden dürfen nicht mit Abdeckungen wie z. B. Teppichböden, Läufern, Matten oder sonstigen Auflagen abgedeckt werden, da diese einen Hitze-stau verursachen können. Bodenbeläge dieser Art reagieren mit Verformungen und Fugenbildung. Bei Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenhei-zungen in gewerblichen Bereichen empfehlen wir den Einbau einer fidbox® (Messgerät der Fa. floorprotector).

Vorbereitende Maßnahmen
Jeder flächenbeheizte Raum setzt nutzungs-bedingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem, den Estrich und die verschie-denen Nutzungsbeläge voraus, um eine optimale und schadensfreie Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Innerhalb der Ausführung solcher speziellen Fußbodenkonstruktionen sind fach- und normgerechte Leistungen von entsprechender Wichtigkeit. Lieferungen und Verarbeitungsmaßnahmen müssen dem Stand der Technik, den vorliegenden Merkblättern des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes sowie den Montage- und Verlegerichtlinien der jeweiligen Systemgeber und Herstellerfirmen entsprechen.

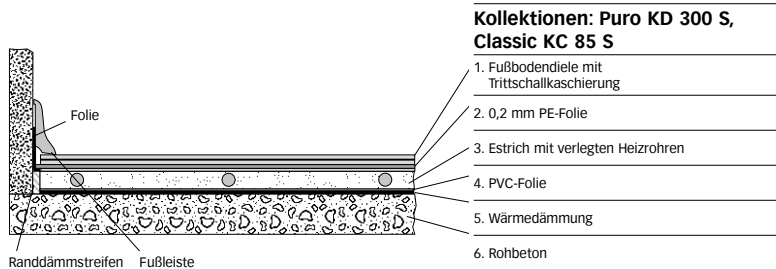
Achtung! Die Unterprofile der Übergangs-schienen usw. werden bei Fußbodenheizung mit Montagekleber befestigt.

Estrich – Feuchteprüfung – Verlegereife
Nach Herstellung und entsprechender Liegezeit kann der Estrich anschließend beheizt werden. Eine völlige Austrocknung (Verlegereife) ist für die durchzuführenden Vorbereitungs- und Verlegemaßnahmen von MEISTER-Korkböden uneingeschränkte Voraussetzung und daher von entscheidender Bedeutung. Dies daher, weil die ansonsten im Rahmen der Unterbodenprüfung durchzuführenden Feuchtemessungen bei be-heizten Konstruktionen infolge Beschädigungs-gefahren nicht zuverlässig durchführbar sind. Aus Vorherbeschriebenem ergibt sich, dass die Austrocknung eines Heiz-Estrichs mittels Auf- und Abheizen mit Heizpause vor Verlegung jeder Belagtype erfolgen muss. Für die Belegreife des MEISTER-Bodens darf der Feuchtigkeitsgehalt (nach DIN 4725, Teil 4 – gemessen mit CM-Gerä-ten) bei Zement-Estrich maximal 1,8 CM-% und bei Anhydrit-Estrich maximal 0,3 CM-% betragen. Die Grenzwerte des Feuchtegehaltes gelten auch für Schnellzement-Estriche (SZE) und Estriche mit Estrichzusatzmitteln (EZM) – TKB-Merkblatt 14.

Besondere Maßnahmen
(Auf- und Abheizen)
Der Auftraggeber hat folgende Einzelheiten zu beachten bzw. von zuständiger Stelle durchführen zu lassen:

- | Der Estrich mit einer Fußbodenheizung muss gemäß seinem spezifischen Datenblattes nach seiner jeweiligen Liegezeit aufgeheizt werden.
- | Beim Aufheizen ist die Vorlauftemperatur täglich zu erhöhen bis zur Erreichung der vollen (maximalen) Heizleistung.
- | Der Ablauf der Aufheizmaßnahme und die Heizpause hat gemäß Maßnahmen-protokoll zu erfolgen.
- | Der Zeitplan beinhaltet das Minimum an Aufheizen, jeder weitere Tag ist von Vorteil und bringt zusätzliche Sicherheit.
- | Die MEISTER-Korkböden sind gemäß DIN 18 356, 18 365 und 18 367 bei einer Estrich-Oberflächentemperatur von minde-stens 15 °C und einer relativen Luftfeuch-tigkeit von 30 – max. 65 % zu verlegen.
- | Nach Verlegung der Böden (Fertigstellung) muss das vorgenannte Klima eine Woche lang (Abbinde- und Aushärtezeit von Kleb-stoffen und anderen eingebauten Werk-stoffschichtlagen) gewährleistet sein.
- | Die maximale Oberflächentemperatur von 29 °C darf nach dem Verlegen der MEISTER-Korkböden nicht überschritten werden.

Wichtig: Die vorgenannten Punkte müssen durch Fachbetriebe (Architekt, Heizungsbauer usw.) nach den jeweiligen Vorschriften durch-geführt bzw. bestätigt werden.



MEISTER-Linoleumböden auf beheizten Warmwasser-Fußbodenkonstruktionen

Alle MEISTER-Linoleumböden sind zur Verlegung auf kontrollierter Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet.

Bitte beachten Sie die nachstehenden Hinweise

Bei der Verlegung mit MEISTER-PE-Folie (0,2 mm) weisen die MEISTER-Böden der Kollektion Puro LID 300 S einen Wärmedurchlasswiderstand von 0,08 m² K/W auf. Die Fußbodenheizung kann durch die natürliche Fußwärme des Bodens auch in Übergangszeiten im Vergleich zu Keramikböden eher abgeschaltet werden. Eine gleichmäßige Oberflächentemperatur wird bei MEISTER-Bodendielen auf Fußbodenheizung ebenfalls erreicht.

Die Böden dürfen nicht mit Abdeckungen, wie z. B. Teppichböden, Läuferteppichen, Matten oder sonstigen Auflagen abgedeckt werden, da diese einen Hitzestau verursachen können. Bodenbeläge dieser Art reagieren mit Verformungen und Fugenbildung. Bei Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizungen in gewerblichen Bereichen empfehlen wir den Einbau einer fidbox® (Messgerät der Fa. floorprotector).

Vorbereitende Maßnahmen

Jeder flächenbeheizte Raum setzt nutzungsbedingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem, den Estrich und die verschiedenen Nutzungsbeläge voraus, um eine optimale und schadensfreie Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Innerhalb der Ausführung solcher speziellen Fußbodenkonstruktionen sind fach- und normgerechte Leistungen von entsprechender Wichtigkeit. Lieferungen und Verarbeitungsmaßnahmen müssen dem Stand der Technik, den vorliegenden Merkblättern des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes sowie den Montage- und Verlegerichtlinien der jeweiligen Systemgeber und Herstellerfirmen entsprechen.

Achtung! Die Unterprofile der Übergangsschienen usw. werden bei Fußbodenheizung mit Montagekleber befestigt.

Estrich – Feuchteprüfung – Verlegereife

Nach Herstellung und entsprechender Liegezeit kann der Estrich anschließend beheizt werden. Eine völlige Austrocknung (Verlegereife) ist für die durchzuführenden Vorbereitungs- und Verlegemaßnahmen von MEISTER-Linoleumböden uneingeschränkte Voraussetzung und daher von entscheidender Bedeutung. Dies daher, weil die ansonsten im Rahmen der Unterbodenprüfung durchzuführenden Feuchtemessungen bei beheizten Konstruktionen infolge Beschädigungsgefahren nicht zuverlässig durchführbar sind. Daraus ergibt sich, dass die Austrocknung eines Heiz-Estrichs mittels Auf- und Abheizen mit Heizpause vor Verlegung jeder Belagtype erfolgen muss. Für die Belegreife des MEISTER-Bodens darf der Feuchtigkeitsgehalt (nach DIN 4725, Teil 4 – gemessen mit CM-Geräten) bei Zement-Estrich maximal 1,8 CM-% und bei Anhydrit-Estrich maximal 0,3 CM-% betragen.

Die Grenzwerte des Feuchtegehaltes gelten auch für Schnellzement-Estriche (SZE) und Estriche mit Estrichzusatzmitteln (EZM) – TKB-Merkblatt 14.

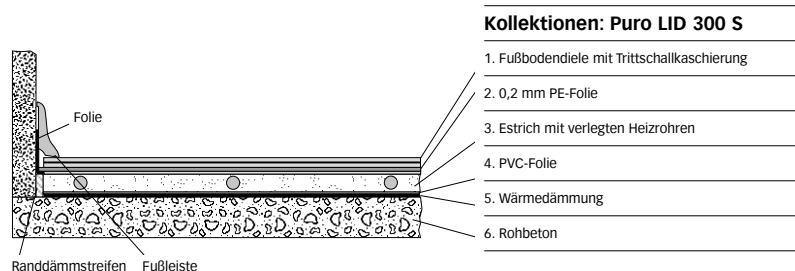
Besondere Maßnahmen

(Auf- und Abheizen)

Der Auftraggeber hat folgende Einzelheiten zu beachten bzw. von zuständiger Stelle durchführen zu lassen:

- | Der Estrich mit einer Fußbodenheizung muss gemäß seinem spezifischen Datenblattes nach seiner jeweiligen Liegezeit aufgeheizt werden.
- | Beim Aufheizen ist die Vorlauftemperatur täglich zu erhöhen bis zur Erreichung der vollen (maximalen) Heizleistung.
- | Der Ablauf der Aufheizmaßnahme und die Heizpause hat gemäß Maßnahmenprotokoll zu erfolgen.
- | Der Zeitplan beinhaltet das Minimum an Aufheizen, jeder weitere Tag ist von Vorteil und bringt zusätzliche Sicherheit.
- | Die MEISTER-Linoleumböden sind gemäß DIN 18 356, 18 365 und 18 367 bei einer Estrich-Oberflächentemperatur von mindestens 15 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 30 – max. 65 % zu verlegen.
- | Nach Verlegung der Böden (Fertigstellung) muss das vorgenannte Klima eine Woche lang (Abbinde- und Aushärtezeit von Klebstoffen und anderen eingebauten Werkstoffschichtlagen) gewährleistet sein.
- | Die maximale Oberflächentemperatur von 29 °C darf nach dem Verlegen der MEISTER-Linoleumböden nicht überschritten werden.

Wichtig: Die vorgenannten Punkte müssen durch Fachbetriebe (Architekt, Heizungsbauer usw.) nach den jeweiligen Vorschriften durchgeführt bzw. bestätigt werden.



MEISTER-Designböden auf beheizten Warmwasser-Fußbodenkonstruktionen

Alle MEISTER-Designböden sind zur Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet.

Bitte beachten Sie die nachstehenden Hinweise

Bei der Verlegung mit MEISTER-PE-Folie (0,2 mm) weisen die MEISTER-Böden der Kollektion DD 350 S einen Wärmedurchlasswiderstand von 0,10 m² K/W und die Böden der Kollektionen DD 85 S, DD 300 S, DD 75 S und DC 75 S von 0,05 m² K/W auf. Die Kollektionen DD 300, DD 75, DD 85 und DC 75 weist bei der Verlegung auf MEISTER-Silence 15 DB einen Wärmedurchlasswiderstand von 0,05 m² K/W aus. Die Fußbodenheizung kann durch die natürliche Fußwärme des Bodens auch in Übergangszeiten im Vergleich zu Keramikböden eher abgeschaltet werden. Eine gleichmäßige Oberflächentemperatur wird bei MEISTER-Bodendielen auf Fußbodenheizung ebenfalls erreicht. Die Böden dürfen nicht mit Abdeckungen wie z.B. Teppichböden, Läufern, Matten oder sonstigen Auflagen abgedeckt werden, da diese einen Hitze-stau verursachen können. Bodenbeläge dieser Art reagieren mit Verformungen und Fugenbildung. Bei Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenhei-zungen in gewerblichen Bereichen empfehlen wir den Einbau einer fidbox® (Messgerät der Fa. floorprotector).

Vorbereitende Maßnahmen

Jeder flächenbeheizte Raum setzt nutzungs-be-dingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem, den Estrich und die verschie-denen Nutzungsbeläge voraus, um eine optimale und schadensfreie Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Innerhalb der Ausführung solcher speziellen Fußbodenkonstruktionen sind fach- und normgerechte Leistungen von entsprechender Wichtigkeit. Lieferungen und Verarbeitungsmaßnahmen müssen dem Stand der Technik, den vorliegenden Merkblättern des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes sowie den Montage- und Verlegerichtlinien der jeweiligen Systemgeber und Herstellerfirmen entsprechen.

Achtung! Die Unterprofile der Übergangs-schienen usw. werden bei Fußbodenheizung mit Montagekleber befestigt.

Estrich – Feuchteprüfung – Verlegereife

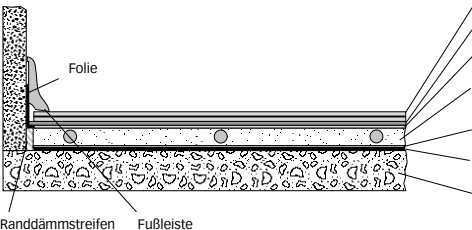
Nach Herstellung und entsprechender Liegezeit kann der Estrich anschließend beheizt werden. Eine völlige Austrocknung (Verlegereife) ist für die durchzuführenden Vorbereitungs- und Verlegemaßnahmen von MEISTER-Designböden uneingeschränkte Voraussetzung und daher von entscheidender Bedeutung. Ansonsten sind die im Rahmen der Unterbodenprüfung durchzufüh-renden Feuchtemessungen bei beheizten Kon-struktionen infolge Beschädigungsgefahren nicht zuverlässig durchführbar. Daraus ergibt sich, dass die Austrocknung eines Heiz-Estrichs mittels Auf- und Abheizen mit Heizpause vor Verlegung jeder Belagtype erfolgen muss. Für die Belegreife des MEISTER-Bodens darf der Feuchtigkeitsgehalt (nach DIN 4725, Teil 4 – gemessen mit CM-Gerä-ten) bei Zement-Estrich maximal 1,8 CM-% und bei Anhydrit-Estrich maximal 0,3 CM-% betragen. Die Grenzwerte des Feuchtegehaltes gelten auch für Schnellzement-Estriche (SZE) und Estriche mit Estrichzusatzmitteln (EZM) – TKB-Merkblatt 14.

Besondere Maßnahmen

(Auf- und Abheizen)
Der Auftraggeber hat folgende Einzelheiten zu beachten bzw. von zuständiger Stelle durch-führen zu lassen:

- | Der Estrich mit einer Fußbodenheizung muss gemäß seinem spezifischen Datenblattes nach seiner jeweiligen Liegezeit aufgeheizt werden.
- | Beim Aufheizen ist die Vorlauftemperatur täglich zu erhöhen bis zur Erreichung der vollen (maximalen) Heizleistung.
- | Der Ablauf der Aufheizmaßnahme und die Heizpause hat gemäß Maßnahmenprotokoll zu erfolgen.
- | Der Zeitplan beinhaltet das Minimum an Aufheizen, jeder weitere Tag ist von Vorteil und bringt zusätzliche Sicherheit.
- | Die MEISTER-Designböden sind gemäß DIN 18 356, 18 365 und 18 367 bei einer Estrich-Ober-flächentemperatur von mindestens 15°C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 30 – max. 65 % zu verlegen.
- | Nach Verlegung der Böden (Fertigstellung) muss das vorgenannte Klima eine Woche lang (Abbinde- und Aushärtezeit von Klebstoffen und anderen eingebauten Werkstoffschichtlagen) gewährleistet sein.
- | Die maximale Oberflächentemperatur von 29 °C darf nach dem Verlegen der MEISTER-Designböden nicht überschritten werden.

Wichtig: Die vorgenannten Punkte müssen durch Fachbetriebe (Architekt, Heizungsbauer usw.) nach den jeweiligen Vorschriften durch-geführt bzw. bestätigt werden.



Kollektionen: DD 300, DD 75, DC 75, DD 85	DD 300 S, DD 350 S, DD 75 S, DC 75 S, DD 85 S
1. Fußbodendiele	Fußbodendiele mit Trittschallkaschierung
2. Silence 20 3. 0,2 mm PE-Folie	0,2 mm PE-Folie
oder Silence 15 DB oder Silence 25 DB	
4. Estrich mit verlegten Heizrohren	Estrich mit verlegten Heizrohren
5. PVC-Folie	PVC-Folie
6. Wärmedämmung	Wärmedämmung
7. Rohbeton	Rohbeton

MEISTER-Nadura-Böden auf beheizten Warmwasser-Fußbodenkonstruktionen

Alle MEISTER-Nadura-Böden sind zur Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet.

Bitte beachten Sie die nachstehenden Hinweise

Bei der Verlegung mit MEISTER-Silence 25 DB weisen die MEISTER-Böden der Kollektionen NB 400 und NQ 500 einen Wärmedurchlasswiderstand von 0,10 m² K/W auf. Die Fußbodenheizung kann durch die natürliche Fußwärme des Bodens auch in Übergangszeiten im Vergleich zu Keramikböden eher abgeschaltet werden. Eine gleichmäßige Oberflächentemperatur wird bei MEISTER-Boden- dielen auf Fußbodenheizung ebenfalls erreicht. Die Böden dürfen nicht mit Abdeckungen wie z. B. Teppichböden, Läufern, Matten oder sonstigen Auflagen abgedeckt werden, da diese einen Hitzestau verursachen können. Bodenbeläge dieser Art reagieren mit Verformungen und Fugenbildung. Bei Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizungen in gewerblichen Bereichen empfehlen wir den Einbau einer fidbox® (Messgerät der Fa. floorprotector).

Vorbereitende Maßnahmen

Jeder flächenbeheizte Raum setzt nutzungsbedingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem, den Estrich und die verschiedenen Nutzungsbeläge voraus, um eine optimale und schadensfreie Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Innerhalb der Ausführung solcher speziellen Fußbodenkonstruktionen sind fach- und normgerechte Leistungen von entsprechender Wichtigkeit. Lieferungen und Verarbeitungsmaßnahmen müssen dem Stand der Technik, den vorliegenden Merkblättern des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes sowie den Montage- und Verlegerichtlinien der jeweiligen Systemgeber und Herstellerfirmen entsprechen.

Achtung! Die Unterprofile der Übergangsschienen usw. werden bei Fußbodenheizung mit Montagekleber befestigt.

Estrich – Feuchteprüfung – Verlegereife

Nach Herstellung und entsprechender Liegezeit kann der Estrich anschließend beheizt werden. Eine völlige Austrocknung (Verlegereife) ist für die durchzuführenden Vorbereitungs- und Verlegemaßnahmen von MEISTER-Nadura-Böden uneingeschränkte Voraussetzung und daher von entscheidender Bedeutung. Ansonsten sind die im Rahmen der Unterbodenprüfung durchzuführenden Feuchtemessungen bei beheizten Konstruktionen infolge Beschädigungsgefahren nicht zuverlässig durchführbar. Daraus ergibt sich, dass die Austrocknung eines Heiz-Estrichs mittels Auf- und Abheizen mit Heizpause vor Verlegung jeder Belagtype erfolgen muss. Für die Belegreife des MEISTER-Bodens darf der Feuchtigkeitsgehalt (nach DIN 4725, Teil 4 – gemessen mit CM-Geräten) bei Zement-Estrich maximal 1,8 CM-% und bei Anhydrit-Estrich maximal 0,3 CM-% betragen. Die Grenzwerte des Feuchtegehaltes gelten auch für Schnellzement-Estriche (SZE) und Estriche mit Estrichzusatzmitteln (EZM) – TKB-Merkblatt 14.

Besondere Maßnahmen

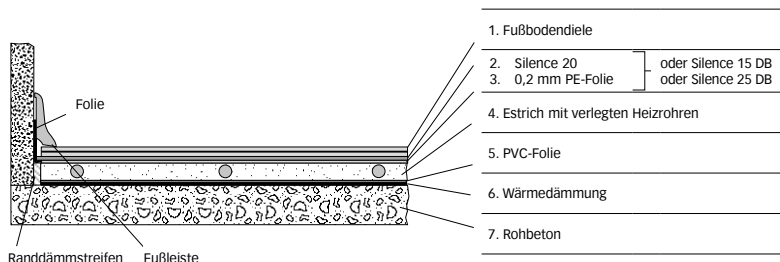
(Auf- und Abheizen)

Der Auftraggeber hat folgende Einzelheiten zu beachten bzw. von zuständiger Stelle durchführen zu lassen:

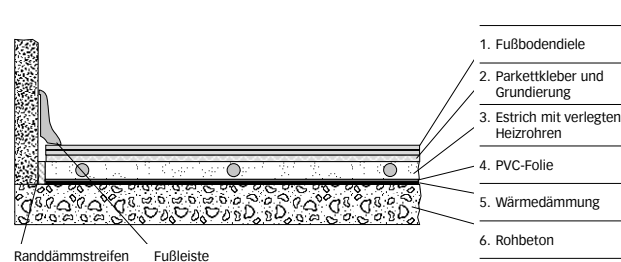
- | Der Estrich mit einer Fußbodenheizung muss gemäß seinem spezifischen Datenblattes nach seiner jeweiligen Liegezeit aufgeheizt werden.
- | Beim Aufheizen ist die Vorlauftemperatur täglich zu erhöhen bis zur Erreichung der vollen (maximalen) Heizleistung.
- | Der Ablauf der Aufheizmaßnahme und die Heizpause hat gemäß Maßnahmenprotokoll zu erfolgen.
- | Der Zeitplan beinhaltet das Minimum an Aufheizen, jeder weitere Tag ist von Vorteil und bringt zusätzliche Sicherheit.
- | Die MEISTER-Nadura-Böden sind gemäß DIN 18 356, 18 365 und 18 367 bei einer Estrich-Oberflächentemperatur von mindestens 15°C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 30 – max. 65 % zu verlegen.
- | Nach Verlegung der Böden (Fertigstellung) muss das vorgenannte Klima eine Woche lang (Abbinde- und Aushärtezeit von Klebstoffen und anderen eingebauten Werkstoffschichtlagen) gewährleistet sein.
- | Die maximale Oberflächentemperatur von 29 °C darf nach dem Verlegen der MEISTER-Nadura-Böden nicht überschritten werden.

Wichtig: Die vorgenannten Punkte müssen durch Fachbetriebe (Architekt, Heizungsbauer usw.) nach den jeweiligen Vorschriften durchgeführt bzw. bestätigt werden.

Aufbau der schwimmenden Verlegung



Aufbau der vollflächigen Verklebung



Hinweis: Die vollflächige Verklebung muss durch einen Fachmann vorgenommen werden.

MEISTER-Laminatböden auf beheizten Warmwasser-Fußbodenkonstruktionen

Alle MEISTER-Laminatböden sind zur Verlegung auf kontrollierter Warmwasser-Fußbodenheizung geeignet.

Vorbereitende Maßnahmen

Jeder flächenbeheizte Raum setzt nutzungsbedingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem, den Estrich und die verschiedenen Nutzungsbeläge voraus, um eine optimale und schadensfreie Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Innerhalb der Ausführung solcher speziellen Fußbodenkonstruktionen sind fach- und normgerechte Leistungen von entsprechender Wichtigkeit. Lieferungen und Verarbeitungsmaßnahmen müssen dem Stand der Technik, den vorliegenden Merkblättern des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes sowie den Montage- und Verlegerichtlinien der jeweiligen Systemgeber und Herstellerfirmen entsprechen. Die Böden dürfen nicht mit Abdeckungen wie z.B. Teppichböden, Läuferteppichen, Matten oder sonstigen Auflagen abgedeckt werden, da diese einen Hitze- und Feuchtstau verursachen können. Bodenbeläge dieser Art reagieren mit Verformungen und Fugenbildung.

Achtung! Die Unterprofile der Übergangsschienen usw. werden bei Fußbodenheizung mit Montagekleber befestigt.

Estrich – Feuchteprüfung – Verlegereife

Nach Herstellung und entsprechender Liegezeit kann der Estrich anschließend beheizt werden. Eine völlige Austrocknung (Verlegereife) ist für die durchzuführenden Vorbereitungs- und Verlegemaßnahmen von MEISTER-Laminatböden uneingeschränkte Voraussetzung und daher von entscheidender Bedeutung. Dies daher, weil die ansonsten im Rahmen der Unterbodenprüfung durchzuführenden Feuchtemessungen bei beheizten Konstruktionen infolge Beschädigungsgefahren nicht zuverlässig durchführbar sind. Aus Vorherbeschriebenem ergibt sich, dass die Austrocknung eines Heiz-Estrichs mittels Auf- und Abheizen mit Heizpause vor Verlegung jeder Belagtype erfolgen muss. Für die Belegreife des MEISTER-Bodens darf der Feuchtigkeitsgehalt (nach DIN 4725, Teil 4 – gemessen mit CM Geräten) bei Zement-Estrich maximal 1,8 CM-% und bei Anhydrit-Estrich maximal 0,3 CM-% betragen.

Die Grenzwerte des Feuchtegehaltes gelten auch für Schnellzement-Estriche (SZE) und Estriche mit Estrichzusatzmitteln (EZM) – TKB-Merkblatt 14.

Besondere Maßnahmen

(Auf- und Abheizen)

Der Auftraggeber hat folgende Einzelheiten zu beachten bzw. von zuständiger Stelle durchführen zu lassen:

- | Der Estrich mit einer Fußbodenheizung muss gemäß seinem spezifischen Datenblattes nach seiner jeweiligen Liegezeit aufgeheizt werden.
- | Beim Aufheizen ist die Vorlauftemperatur täglich zu erhöhen bis zur Erreichung der vollen (maximalen) Heizleistung.
- | Der Ablauf der Aufheizmaßnahme und die Heizpause hat gemäß Maßnahmenprotokoll zu erfolgen.
- | Der Zeitplan beinhaltet das Minimum an

Aufheizen, jeder weitere Tag ist von Vorteil und bringt zusätzliche Sicherheit.

| Die MEISTER-Laminatböden sind gemäß DIN 18 356, 18 365 und 18 367 bei einer Estrich-Oberflächentemperatur von min-destens 15 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 30 – max. 65% zu verlegen.

| Nach Verlegung der Böden (Fertigstellung) muss das vorgenannte Klima eine Woche lang (Abbinde- und Aushärtezeit von Klebstoffen und anderen eingebauten Werkstoffschichtlagen) gewährleistet sein.

| Die maximale Oberflächentemperatur von 29 °C darf nach dem Verlegen der MEISTER-Laminatböden nicht überschritten werden.

Wichtig: Die vorgenannten Punkte müssen durch Fachbetriebe (Architekt, Heizungsbauer usw.) nach den jeweiligen Vorschriften durchgeführt bzw. bestätigt werden.

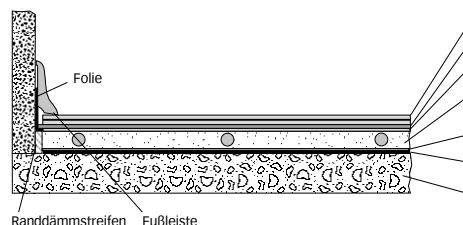
Wärmedurchlässige Laminatböden

MEISTER-Laminatböden auf Dämmunterlagen

	Verlegung auf MEISTER-Twin Control m² K/W	Verlegung auf MEISTER-Silence 25 DB m² K/W
Laminat Melango	–	0,09
Laminat Micala	0,115	0,07
Laminat Talamo	0,115	0,07
Laminat Classic:		
LB 85	0,115	0,07
LD 95	0,115	0,07
LD 75	0,115	0,07
LC 75	0,115	0,07
LC 55	0,104	–
LB 85	0,115	0,07

Laminatböden mit integrierter Trittschallkaschierung

	Verlegung auf MEISTER-Twin Control m² K/W	Verlegung mit 0,2 mm MEISTER-PE-Folie m² K/W
Laminat Melango	–	0,083
Laminat Micala	–	0,075
Laminat Talamo	–	0,075
Laminat Classic		
LD 95 S	–	0,075
LD 75 S	–	0,075
LC 75 S	–	0,075
LC 55 S	–	0,069



Kollektionen:

Laminat Melango, Micala, Talamo, Classic

1. Fußbodendiele	Laminat Melango, Micala, Talamo, Classic
2. Schaumfolie	Fußbodendiele mit Trittschallkaschierung
3. 0,2 mm PE-Folie	0,2 mm PE-Folie
4. Estrich mit verlegten Heizrohren	Estrich mit verlegten Heizrohren
5. PVC-Folie	PVC-Folie
6. Wärmedämmung	Wärmedämmung
7. Rohbeton	Rohbeton

Vollflächige Verklebung von MEISTER-Longlife-Parkett, Lindura-Holzboden und Nadura

MEISTER-Longlife-Parkett, Lindura-Holzboden und der Nadura-Boden können alternativ zur schwimmenden Verlegung auch vollflächig mit einem freigegebenen Klebstoff verklebt werden.

Die Verlegeanweisung bezüglich der Mastercllic Plus-Verbindung, Quadrocllic Plus-Verbindung und Uniclic-Verbindung, sowie die allgemeinen Hinweise / TKB – Merkblätter und den vorbereitenden Maßnahmen der Verlegeanleitung sind bei vollflächiger Verklebung zwingend zu beachten.

MeisterWerke empfiehlt einen durch den Klebstoffhersteller freigegebenen wasserfreien, schubfesten Klebstoff. Sollten Sie weitere Informationen benötigen, wenden Sie sich an den technischen Kundenservice der MeisterWerke oder des Klebstoffherstellers.

Verlegetechnik

Bei den genannten Böden wird jede Diele einzeln in das frische Klebebett abgelegt. Anschließend gut andrücken, sodass möglichst eine vollflächige Benetzung der Dielenrückseite erfolgt. Zur Vermeidung von Hohlstellen können die Dielen zusätzlich mit einem geeigneten Material beschwert werden. Alle Angaben des Klebstoffherstellers, wie z. B. Abbinde- oder Einlegezeiten, müssen beachtet werden.

Grundsätzlich muss der Untergrund für die Ausführung von Bodenbelags- und Parkettarbeiten gemäß DIN 18 365 und 18356 eben, trocken, sauber, rissfrei, frei von Trennmitteln sowie zug- und druckfest sein.

CM-Restfeuchtheitswerte bei Estrichen:
Zementestrich: 2,0 CM-% (bei einer Fußbodenheizung: 1,8 CM-%)

Anhydritestrich: 0,5 CM-% (bei einer Fußbodenheizung: 0,3 CM-%)

(Die Grenzwerte des Feuchtegehaltes gelten auch für Schnellzement-Estriche (SZE) und Estriche mit Estrichzusatzmitteln (EZM) – TKB Merkblatt 14.)

Der Auftragnehmer für Bodenbelags-/Parkettarbeiten hat den Untergrund daraufhin zu prüfen, ob er für die Durchführung seiner Leistung geeignet ist. Die Prüfung erfolgt unter Beachtung der allgemein anerkannten Regeln des Fachs, des Standes der Technik und unter Berücksichtigung der VOB. Hat der Untergrund Mängel oder sind aufgrund der vorliegenden Fußbodenkonstruktion Schäden zu befürchten, muss der Auftragnehmer schriftlich "Bedenken" geltend machen, insbesondere bei:

- | größeren Unebenheiten
- | Rissen im Untergrund
- | nicht genügend trockenem Untergrund
- | nicht genügend fester Oberfläche des Untergrundes
- | verunreinigter Oberfläche des Untergrundes, z.B. mit Öl, Wachs, Lacken, Farbresten
- | unrichtiger Höhenlage der Oberfläche des Untergrundes im Verhältnis zur Höhenlage anschließender Bauteile
- | ungeeigneter Temperatur des Untergrundes
- | ungeeignetem Raumklima
- | fehlendem Aufheizprotokoll bei beheizten Fußbodenkonstruktionen
- | gefordertem kraftschlüssigen Schließen von Bewegungsfugen im Untergrund
- | fehlendem Überstand des Randstellstreifens tragen
- | fehlender Markierung von Messstellen bei beheizten Fußbodenkonstruktionen
- | fehlendem Fugenplan (wenn erforderlich)

Hinweise zum Klebstoff

Die Klebstoff-Empfehlungen beruhen auf umfangreichen Untersuchungen der Klebstoffhersteller. Aufgrund der Verschiedenheit der bauseitigen Verhältnisse können aus unseren Angaben keinerlei Gewährleistungsansprüche abgeleitet werden. Für die Anwendung des Klebesystems übernehmen wir keine Haftung. Wir empfehlen daher, vor der Verlegung ausreichend eigene Versuche durchzuführen oder beim technischen Beratungsdienst des Klebstoffherstellers anzufragen.

fidbox®

Luftfeuchtigkeit und Temperaturschwankungen können Langlebigkeit und Wertstabilität eines Bodens beeinflussen. Wir empfehlen daher die Verwendung einer fidbox® (Messgerät der Fa. floorprotector), mit der Langzeitdatenaufzeichnungen für Temperatur (°C) und relative Luftfeuchtigkeit (%) in unmittelbarer Nähe des Bodens erstellt und über ein Lesegerät ausgelesen werden können. Sollte es zu einem Schadensfall kommen, kann mithilfe der Ergebnisse eine rasche Aufklärung erfolgen und so langwierige Ursachenforschung vermieden werden. Weitere Informationen erhalten Sie bei den MeisterWerken.

Reinigungs- und Pflegemittel

Die Verwendung der Pflegeprodukte im Überblick

	Bauschlussreinigung/ Laufende Reinigung	Auffrischungspflege	Spezialreinigung
MEISTER-Longlife-Parkett und Lindura-Holzboden			
naturgeölt	CC-Holz Seife MV: 1:200 Art.-Nr. 9061 87 070 A17 In stärker strapazierten/ gewerblichen Bereichen: Ersteinpflege CC-Premium Pflegeöl MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 080 A17	CC-H ₂ Oil MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 160 A17 In stärker strapazierten/ gewerblichen Bereichen: CC-Premium Pflegeöl MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 080 A17	CC-Intensivreiniger für Hartböden MV: 1:1 bis 1:3 Art.-Nr. 9061 87 040 A17
lackiert mattlackiert	CC-Parkett und Kork Reiniger MV: 1:200 Art.-Nr. 9061 87 012 A17	CC-Parkett und Kork Matt MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 031 A17	CC-Intensivreiniger für Hartböden MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 040 A17
hochglanzlackiert	CC-Parkett und Kork Reiniger MV: 1:200 Art.-Nr. 9061 87 012 A17		CC-Intensivreiniger für Hartböden MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 040 A17
MEISTER-Designböden			
	1. Bauschlussreinigung: CC-PU Reiniger MV: 1:10 Art.-Nr. 9061 87 150 A17 2. Laufende Reinigung: CC-PU Reiniger MV: 1:200 Art.-Nr. 9061 87 150 A17	CC-Vollpflege matt MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 090 A17	CC-Intensivreiniger für Hartböden MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 040 A17
MEISTER-Korkböden			
naturgeölt	CC-Holz Seife MV: 1:200 Art.-Nr. 9061 87 070 A17	CC-H ₂ Oil MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 160 A17	CC-Intensivreiniger für Hartböden MV: 1:1 bis 1:3 Art.-Nr. 9061 87 040 A17
lackiert mattlackiert	CC-Parkett und Kork Reiniger MV: 1:200 Art.-Nr. 9061 87 012 A17	CC-Parkett und Kork Matt MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 031 A17	CC-Intensivreiniger für Hartböden MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 040 A17
MEISTER-Linoleumböden			
	1. Bauschlussreinigung: CC-PU Reiniger MV: 1:10 Art.-Nr. 9061 87 150 A17 2. Laufende Reinigung: CC-PU Reiniger MV: 1:200 Art.-Nr. 9061 87 150 A17	CC-Vollpflege matt MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 090 A17	CC-Intensivreiniger für Hartböden MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 040 A17
MEISTER-Nadura-Böden			
	CC-Laminat Reiniger MV: 1:200 Art.-Nr. 9061 87 001 A17		CC-Intensivreiniger für Hartböden MV: 1:1 bis 1:3 Art.-Nr. 9061 87 040 A17
MEISTER-Laminatböden			
	CC-Laminat Reiniger MV: 1:200 Art.-Nr. 9061 87 001 A17		CC-Elatex Universal Fleckentferner MV: unverdünnt Art.-Nr. 9061 87 110 A17

MV = Mischverhältnis

Reinigungs- und Pflegemittel

Qualität hört nicht mit dem Verlegen auf.

Sie haben ein Qualitätsprodukt »Made in Germany« gekauft. Mit dieser Reinigungs- und Pflegeanweisung erhalten Sie alle wichtigen Informationen, die für eine lange Werterhaltung und ein schönes optisches Erscheinungsbild Ihres Bodens von Bedeutung sind. Mit wenig Zeit und Mühe können Sie dazu beitragen, dass Sie lange Freude an Ihrem neuen MEISTER-Boden haben.

MEISTER-Produkte basieren auf ausgesuchten Materialien, die von erfahrenen Experten mit modernster Technologie zu einem Qualitätserzeugnis »Made in Germany« verarbeitet werden.

Zu dieser Premium-Qualität gehören fundierte Beratung und exzellenter Service. Daher finden Sie MEISTER-Produkte ausschließlich im ausgesuchten Fachhandel.

1. Die richtige Pflege

Zu Ihrem Wunsch-Boden gehört auch die richtige Pflege. MEISTER komplettiert seine Produktpalette mit einer hochwertigen Pflegeserie aus dem Hause CC-Dr. Schutz. Auf den Boden abgestimmte Reiniger und Pflegemittel sorgen dafür, dass Ihr Boden auf Dauer gut aussieht. Auch wenn es zur täglichen Pflege – zur Beseitigung von losem Staub – nur des Staubsaugers bedarf, sollten die Oberflächen zur Werterhaltung regelmäßig mit den Pflegemitteln CC-Dr. Schutz gereinigt und gepflegt werden.

Achten Sie beim Reinigen darauf, dass der Fußboden immer nur leicht angefeuchtet werden darf. Im Idealfall sollte der Wasserfilm nebelfeucht, also nach etwa einer Minute eingetrocknet sein. Einige Holzarten wie Buche oder Ahorn reagieren besonders empfindlich auf Feuchtigkeit.

Auch bei stärkeren Flecken sollten Sie keine scharfen Mittel verwenden. Selbst bei hartnäckigen Flecken und Verschmutzungen hilft der CC-Elatex* (Universal-Fleckenentferner). Kratzer auf Fußböden beeinträchtigen nicht nur das gesamte Erscheinungsbild eines Raumes, durch sie wird der Boden auch anfälliger für Schmutz und Feuchtigkeit. Die CC-Dr. Schutz-Pflegeprodukte sind darauf abgestimmt, dass sich der Boden gerade an beanspruchten Stellen deutlich resistenter gegenüber Gebrauchsspuren verhält. Ergänzende Tipps zur optimalen Pflege Ihres MEISTER-Bodens bekommen Sie auch im qualifizierten Fachhandel.

2. Werterhaltung | Vorbeugende Maßnahmen

Eine Raumtemperatur von ca. 18–22 °C und eine relative Luftfeuchtigkeit von ca. 30–65 Prozent tragen zu Ihrem persönlichen Wohlbefinden bei und sind die Basis für ein gesundes Raumklima. Mit einem solchen Raumklima verhelfen Sie auch Ihrem MEISTER-Boden, der wie jeder Holzwerkstoff auf die ihn umgebenden klimatischen Bedingungen reagiert, zu optimalen Bedingungen.

Niedrige Luftfeuchtigkeit bei gleichzeitig hohen Temperaturen führen zu einem Schwindprozess im Holzwerkstoff, der Boden trocknet aus. Sollten Sie dauerhaft eine wesentlich geringere Luftfeuchtigkeit als 30 Prozent in Ihren Räumen feststellen, empfiehlt sich der Einsatz von Luftbefeuchtern (Verdunster). So vermeiden Sie eine extreme Austrocknung Ihres MEISTER-Bodens. Sehr hohe Luftfeuchtigkeit bewirkt, wie bei allen Holzwerkstoffen, eine Feuchtigkeitsaufnahme, die zu einem Längen- und Dickenwachstum führen kann.

Schmutzeintrag:

Der meiste Schmutz wird von außen in die Wohnung eingeschleppt und auf dem Bodenbelag abgetreten. Aus diesem Grund empfehlen wir, im Eingangsbereich eine genügend große Sauberlaufzone (z. B. eine Fußmatte) zu installieren. Bitte bedenken Sie, dass Schmutz, wie beispielsweise Sand oder kleine Steinchen, auf allen Bodenbelägen wie Schleifpapier wirkt und zu unschönen Kratzern führen kann. Deshalb sind auch Stuhl- und Möbelbeine mit Filzgleitern zu versehen. Bürostühle, Rollcontainer usw. mit Lenkrollen müssen mit einer weichen, normgerechten Lauffläche ausgerüstet sein. Wir empfehlen, den Boden in diesen stark beanspruchten Bereichen durch entsprechende Bodenschutzmatten (z. B. Polycarbonatmatten) zu schützen.

Reinigungs- und Pflegemittel

3. Bauschlussreinigung

Neu verlegte MEISTER-Böden müssen vor der Benutzung einer Bauschlussreinigung unterzogen werden, um im Zuge der Verlegung entstandene Verschmutzungen sowie Leimreste vollständig zu entfernen.

Die Bauschlussreinigung der **MEISTER-Laminatböden** erfolgt mit CC-Laminatreiniger* im Verhältnis 1 : 200 mit Wasser verdünnt.

Die Bauschlussreinigung der **MEISTER-Nadura-Böden** erfolgt mit CC-Laminatreiniger* im Verhältnis 1 : 200 mit Wasser verdünnt.

Die Bauschlussreinigung des **lackierten, mattlackierten und hochglanzlackierten MEISTER-Longlife-Parkett und MEISTER-Lindura-Holzboden** erfolgt mit CC-Parkett und Kork Reiniger* im Verhältnis 1 : 200 mit Wasser verdünnt.

Die Bauschlussreinigung des **natürgeölten MEISTER-Longlife-Parkett und natürgeölten MEISTER-Lindura-Holzboden** erfolgt mit CC-Holz Seife* im Verhältnis 1 : 200 mit Wasser verdünnt. Die Böden sind für den Wohnbereich wohnfertig behandelt. Um einen weiteren Oberflächenschutz (Opferschicht) zu erhalten, können Sie den Boden im Anschluss mit H₂Oil unverdünnt, dünn und gleichmäßig mit einem nicht flusenden Wischmopp einpflegen. Einen noch besseren und länger anhaltenden Oberflächenschutz gewährleistet die Einpflege mit CC-Premium-Pflegeöl gemäß Herstellerangaben.

In **stärker strapazierten** (wie z.B. Flure, Küchen, Esszimmer, offene Wohnbereiche mit direktem Ausgang) und **gewerblichen Bereichen** ist grundsätzlich im Anschluss eine Einpflege mit CC-Premium-Pflegeöl erforderlich. Pflegeöl gemäß Herstellerangaben auftragen. Nach Trocknung (mindestens 12 Stunden) ist der Boden wieder benutzbar und kann nach vollständiger Aushärtung nach 7 Tagen wieder nebelfeucht gereinigt werden.

Die Bauschlussreinigung des **lackierten und mattlackierten MEISTER-Korkboden** erfolgt mit CC-Parkett und Kork Reiniger* im Verhältnis 1 : 200 mit Wasser verdünnt.

Die Bauschlussreinigung des **natürgeölten MEISTER-Korkboden** erfolgt mit CC-HolzSeife* in Verhältnis 1 : 200 mit Wasser verdünnt.

Die Bauschlussreinigung des **MEISTER-Linoleumboden** erfolgt mit CC-PU Reiniger* im Verhältnis 1 : 10 mit Wasser verdünnt. Den Boden mit einem gut ausgewrungenen Wischmopp reinigen und anschließend mit klarem Wasser neutralisieren.

Die Bauschlussreinigung des **MEISTER-Designboden** erfolgt mit CC-PU Reiniger* im Verhältnis 1 : 10 mit Wasser verdünnt. Den Boden mit einem gut ausgewrungenen Wischmopp reinigen und anschließend mit klarem Wasser neutralisieren.

Mit der jeweiligen Lösung und einem **nicht flusenden** Wischmopp oder Baumwolltuch wird der Boden nebelfeucht gewischt.

** Wasserbasierende Pflegemittel (z. B. Polymerdispersionen) bzw. CC-Elatex (Universal-Fleckentferner) können bei nicht sachgemäßer Verleimung bzw. nicht vollständigem Fugenschluss in den Nahtbereich der Dielen einziehen und dort zu Aufquellungen des Trägermaterials führen.*

4. Laufende Reinigung

MEISTER-Laminatböden

Zur Beseitigung der täglichen Verschmutzungen ist trockenes Saugen bzw. Fegen ausreichend. Bei herkömmlicher Wischweise wird gelegentlich CC-Laminatreiniger* im Verhältnis 1 : 200 mit Wasser verdünnt. Der Boden soll mit einem nicht flusenden Wischtuch, das in dieser Lösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt werden. Flecken, Absatzstriche und andere festhaftende Verschmutzungen mit CC-Elatex* (Universal-Fleckentferner) oder unverdünnten CC-Laminatreiniger* und einem kratzfreien, weißen Pad beseitigen. Anschließend nebelfeucht nachwischen, bis Schmutz- und Reinigungsmittelreste vollständig aufgenommen sind.

MEISTER-Nadura-Böden

Zur Beseitigung der täglichen Verschmutzungen ist trockenes Saugen oder Fegen ausreichend. Bei herkömmlicher Wischweise wird CC-Laminatreiniger* im Verhältnis 1 : 200 mit Wasser verdünnt. Der Boden soll mit einem nicht flusenden Wischtuch, das in dieser Lösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt werden. Gegebenfalls eine Schrubbürste verwenden.

Zur Beseitigung haftender Verschmutzungen den Intensivreiniger im Verhältnis 1:1 bis 1:3 verdünnen und aufsprühen (mit Hand-Drucksprüher o.ä.) und je nach Hartnäckigkeit max. 5 Minuten einwirken lassen. Anschließend den Bodenbelag mit einer Schrubbürste nacharbeiten. Die Schmutzflotte mit gut ausgepressten Wischbeugen aufnehmen und den Belag unter Verwendung von klarem, wenn möglich warmen Wasser neutralisieren, bis alle Schmutz- und Reinigungsmittelreste vollständig beseitigt sind.

Flecken und Absatzstriche punktuell mit CC-Elatex* (Universal-Fleckentferner) oder unverdünnten CC-Laminatreiniger* oder CC-Intensivreiniger* und einem kratzfreien, weißen Pad beseitigen. Anschließend mit klarem Wasser nebelfeucht nachwischen, bis Schmutz- und Reinigungsmittelreste vollständig aufgenommen sind.

Im **Objektbereich** ist grundsätzlich eine maschinelle Reinigung unter Verwendung eines Reinigungsautomaten oder im Spraycleanerverfahren mit einer Einscheibenpoliermaschine möglich. Hierzu den CC-Intensivreiniger* im Verhältnis 1:1 mit Wasser verdünnen. Bitte nehmen Sie hierzu im Anwendungsfall Kontakt mit unserem technischen Kundenservice auf.

Reinigungs- und Pflegemittel

Lackiertes und mattlackiertes MEISTER-Longlife-Parkett und MEISTER-Lindura-Holzboden

Zur Beseitigung der täglichen Verschmutzungen ist trockenes Saugen oder Fegen ausreichend. Je nach Frequentierung und Verschmutzungsgrad CC-Parkett und Kork Reiniger* im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnen. Der Boden soll mit einem nicht flusenden Wischtuch, das in dieser Lösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt werden. Fettflecken und andere festhaftende Verschmutzungen mit unverdünnten CC-Parkett und Kork Reiniger* und einem kratzfreien, weißen Pad beseitigen. Anschließend mit klarem Wasser nebelfeucht nachwischen, bis Schmutz- und Reinigungsmittelreste vollständig aufgenommen sind. Problemflecken können mit CC-Intensivreiniger* beseitigt werden.

Zur Werterhaltung und bei Auftreten erster Verschleißerscheinungen empfehlen wir eine Auffrischung mit CC-Parkett und Kork Matt*. Bei starken Verschmutzungen oder Pflegemittelauflauf vorab eine Intensivreinigung mit dem CC-Intensivreiniger* unverdünnt und einem grünen Pad durchführen. Nach vollständiger Abtrocknung der Oberfläche CC-Parkett und Kork Matt* unverdünnt, dünn und gleichmäßig mit einem nicht flusenden Wischmopp auftragen. Die Fläche vor Benutzung mindestens 12 Stunden trocknen lassen. Bei der zuvor genannten Intensivreinigung den CC-Intensivreiniger* unverdünnt mit einem nicht flusenden Wischtuch auf dem Boden abschnittsweise verteilen und Schmutz und Rückstände von Pflegemitteln unmittelbar im Anschluss durch Schrubben lösen. Dabei „Pfützenbildung“ vermeiden. Bei größeren Flächen eine Einscheibenpoliermaschine mit einem grünen Pad verwenden. Schmutzflotte sofort vollständig mit saugfähigen trockenen Wischtüchern aufnehmen. Anschließend mit klarem Wasser nebelfeucht nachwischen. Reinigung nach Möglichkeit zu zweit durchführen, wobei die erste Person die Verunreinigungen löst und die zweite Person sofort die entstehende Schmutzflotte aufnimmt.

Hinweis: Hochglanzlackiertes MEISTER-Longlife-Parkett

Wenn die werkseitige Versiegelung des Parkettbodens durch die Nutzung erste Verschleißerscheinungen zeigt, ist eine Auffrischung der Oberfläche mit entsprechenden Pflegemitteln technisch möglich. Diese Pflegemittel beeinflussen jedoch die hochglänzende Optik des Parkettbodens.

Naturgeöltes MEISTER-Longlife-Parkett und naturgeölter MEISTER-Lindura-Holzböden

Zur Beseitigung der täglichen Verschmutzungen ist trockenes Saugen oder Fegen ausreichend. Zur regelmäßigen Reinigung und Pflege CC-Holz-Seife* im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnen. Der Boden soll mit einem nicht flusenden Wischtuch, das in dieser Lösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt werden. Der Boden wird in einem Arbeitsgang gereinigt und gepflegt.

Zur Werterhaltung und bei Auftreten erster Verschleißerscheinungen empfehlen wir eine Auffrischung mit CC-H₂Oil*. Bei normalen Verschmutzungen den Boden vorab mit CC-Holz Seife* im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnt und einem grünen Pad reinigen. Nach vollständiger Abtrocknung der Oberfläche CC-H₂Oil* unverdünnt, dünn und gleichmäßig mit einem nicht flusenden Wischmopp auftragen. Die Fläche vor Benutzung mindestens 12 Stunden trocknen lassen.

Bei starken Verschmutzungen oder Pflegemittelauflauf vorab eine Intensivreinigung mit dem CC-Intensivreiniger* im Verhältnis 1:1 bis 1:3 mit Wasser verdünnt und einem grünen Pad durchführen. Die Reinigungslösung mit einem nicht flusenden Wischtuch auf dem Boden abschnittsweise verteilen und Schmutz und Rückstände von Pflegemitteln unmittelbar im Anschluss durch Schrubben lösen. Dabei „Pfützenbildung“ vermeiden. Bei größeren Flächen eine Einscheibenpoliermaschine mit einem grünen Pad verwenden. Schmutzflotte sofort vollständig mit saugfähigen trockenen Wischtüchern aufnehmen. Anschließend mit klarem Wasser nebelfeucht nachwischen. Reinigung nach Möglichkeit zu zweit durchführen, wobei die erste Person die Verunreinigungen löst und die zweite Person sofort die entstehende Schmutzflotte aufnimmt. **Im Anschluss ist grundsätzlich ein Nachölen mit CC-Premium-Pflegeöl gemäß Herstellerangaben erforderlich.**

Nach Trocknung (mindestens 12 Stunden) ist der Boden wieder benutzbar und kann nach vollständiger Aushärtung nach 7 Tagen wieder nebelfeucht gereinigt werden.

Naturgeöltes MEISTER-Longlife-Parkett und naturgeöltes MEISTER-Lindura-Holzböden in stärker strapazierten und gewerblichen Bereichen

empfehlen wir grundsätzlich ein Auffrischen/Nachölen der Gesamtoberfläche mit CC-Premium-Pflegeöl gemäß Herstellerangaben, d.h. wenn z.B. die Oberfläche unansehnlich wird (extreme Verschmutzung, Vergrauung usw.). Der Boden muss wie zuvor beschrieben zuerst gründlich mit dem CC-Intensivreiniger* (im Verhältnis 1:1 bis 1:3 mit Wasser verdünnt) gereinigt werden. Nach Trocknung (mindestens 12 Stunden) ist der Boden wieder benutzbar und kann nach vollständiger Aushärtung nach 7 Tagen wieder nebelfeucht gereinigt werden.

Des Weiteren können für die Reinigung und Pflege des naturgeölten MEISTER-Longlife-Parkett und Lindura-Holzboden die Produkte der Firma Osmo verwendet werden. Für die regelmäßige Reinigung und Pflege empfehlen wir Osmo-Wisch-Fix mit Wasser verdünnt. Der Boden soll mit einem nicht flusenden Wischmopp nebelfeucht gewischt werden. Anschließend trocken nachwischen. Bei regelmäßiger Anwendung wird die Oberfläche widerstandsfähig gegen Neuverschmutzung und Abnutzungserscheinungen. Zur Entfernung besonders hartnäckiger Flecken und zur gelegentlichen, intensiven Auffrischung/Instandhaltung empfehlen wir Osmo-Wachspflege- und Reinigungsmittel. Der Boden muss zuerst gründlich mit Osmo-Wisch-Fix gereinigt werden. Schmutzflotte sofort vollständig mit einem saugfähigen, trockenen Wischmopp aufnehmen. Osmo-Wachspflege- und Reinigungsmittel dünn und gleichmäßig mit einem fusselfreien Tuch auftragen. Bei größeren Flächen eine Einscheibenpoliermaschine mit einem weißen Pad verwenden. Eventuellen Überschuss sofort mit einem trockenen Tuch entfernen. Nach Trocknung kann die Oberfläche bei Bedarf poliert werden. Bei stärkeren Abnutzungserscheinungen und zur Renovierung sollte der Boden mit Osmo-Hartwachs-Öl 3062 matt nachbehandelt werden.

Reinigungs- und Pflegemittel

Lackierte und mattlackierte MEISTER-Korkböden

Die tägliche Unterhaltsreinigung sollte nach Möglichkeit trocken (z.B. durch Saugen/Fegen) durchgeführt werden. Je nach Frequentierung und Verschmutzungsgrad CC-Parkett und Kork Reiniger* im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnen. Der Boden soll mit einem nicht flusenden Wischtuch, das in dieser Lösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt werden. Fettflecken und andere festhaftende Verschmutzungen mit unverdünnter CC-Parkett und Kork Reiniger* und einem kratzfreien, weißen Pad beseitigen. Anschließend nebelfeucht nachwischen, bis Schmutz- und Reinigungsmittelreste vollständig aufgenommen sind. In stärker strapazierten Bereichen CC-Parkett und Kork Matt* zur Intensivpflege ergänzen und unverdünnt, dünn und gleichmäßig mit einem nicht flusenden Wischmopp auf den zuvor gründlich gereinigten Korkboden (mit CC-Intensivreiniger* unverdünnt) auftragen.

MEISTER-Linoleumböden

Lose aufliegender Staub und Schmutz wird durch Saugen oder Fegen entfernt. Die Beseitigung haftender Verschmutzungen erfolgt je nach Frequentierung und Verschmutzungsgrad mit CC-PU Reiniger*, der im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnt wird. Der Boden wird mit einem nicht flusenden Wischmopp, der in dieser Reinigungslösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt. Hartnäckige Flecken, Absatzstriche etc. lassen sich punktuell mit unverdünnten CC-PU Reiniger* und einem Tuch oder kratzfreien, weißen Pad beseitigen. Im Anschluss mit klarem Wasser nachwischen. Zur Entfernung besonders hartnäckiger Verschmutzungen und Rückstände und um den Boden bei Sichtbarwerden von Verschleißerscheinungen für eine Behandlung mit einem Pflegeprodukt vorzubereiten, wird eine Grundreinigung des Bodenbelages erforderlich. Hierzu CC-Intensivreiniger* unverdünnt gleichmäßig auf den Boden aufsprühen und nach kurzer Einwirkzeit (max. 5 Min.) mit einem grünen Handpad oder Schrubbürste schrubben. Schmutzflotte mit ausgepressten Wischbezügen aufnehmen und mit klarem Wasser nachwischen, bis alle Schmutz- und Reinigungsmittelreste vollständig beseitigt sind.

Hinweis: Soll der Bodenbelag im Anschluss nicht eingepflegt werden, statt des grünen Pads nur die Schrubbürste einsetzen.

Deuten sich nach längerer oder intensiver Nutzung Verschleißerscheinungen in der Belagsoberfläche an, empfiehlt sich nach Durchführung einer sorgfältigen Grundreinigung (mit CC-Intensivreiniger*) die Auffrischung des Oberflächenschutzes. Hierzu CC-Vollpflege matt* unverdünnt mit einem in klarem Wasser ausgespülten und gut ausgewrungenen, nicht flusenden Wischmopp dünn und gleichmäßig in Längsrichtung auftragen. Wenn der Pflegefilm trittfest ist (nach 45 Min.), einen zweiten Auftrag in Querrichtung vornehmen. Verbrauch: 750 ml für ca. 25–35 qm pro Auftrag.

Wenn der entstandene Pflegefilm im Laufe der Zeit abgenutzt ist, kann dieser nach gründlicher Reinigung des Bodens mit CC-Intensivreiniger* durch eine Intensivpflege erneut aufgefrischt werden.

MEISTER-Designböden

Lose aufliegender Staub und Schmutz wird durch Saugen oder Fegen entfernt. Die Beseitigung haftender Verschmutzungen erfolgt je nach Frequentierung und Verschmutzungsgrad mit CC-PU Reiniger*, der im Verhältnis 1:200 mit Wasser verdünnt wird. Der Boden wird mit einem nicht flusenden Wischmopp, der in dieser Reinigungslösung ausgewaschen und gut ausgewrungen wurde, nebelfeucht gewischt. Hartnäckige Flecken, Absatzstriche etc. lassen sich punktuell mit unverdünnten CC-PU Reiniger* und einem Tuch oder kratzfreien, weißen Pad beseitigen. Im Anschluss mit klarem Wasser nachwischen. Zur Entfernung besonders hartnäckiger Verschmutzungen und Rückstände und um den Boden bei Sichtbarwerden von Verschleißerscheinungen für eine Behandlung mit einem Pflegeprodukt vorzubereiten, wird eine Grundreinigung des Bodenbelages erforderlich. Hierzu CC-Intensivreiniger* unverdünnt gleichmäßig auf den Boden aufsprühen und nach kurzer Einwirkzeit (max. 5 Min.) mit einem grünen Handpad oder Schrubbürste schrubben. Schmutzflotte mit ausgepressten Wischbezügen aufnehmen und mit klarem Wasser nachwischen, bis alle Schmutz- und Reinigungsmittelreste vollständig beseitigt sind. **Hinweis:** Soll der Bodenbelag im Anschluss nicht eingepflegt werden, statt des grünen Pads nur die Schrubbürste einsetzen.

Deuten sich nach längerer oder intensiver Nutzung Verschleißerscheinungen in der Belagsoberfläche an, empfiehlt sich nach Durchführung einer sorgfältigen Grundreinigung (mit CC-Intensivreiniger*) die Auffrischung des Oberflächenschutzes. Hierzu CC-Vollpflege matt* unverdünnt mit einem in klarem Wasser ausgespülten und gut ausgewrungenen, nicht flusenden Wischmopp dünn und gleichmäßig in Längsrichtung auftragen. Wenn der Pflegefilm trittfest ist (nach 45 Min.), einen zweiten Auftrag in Querrichtung vornehmen. Verbrauch: 750 ml für ca. 25–35 qm pro Auftrag. Wenn der entstandene Pflegefilm im Laufe der Zeit abgenutzt ist, kann dieser nach gründlicher Reinigung des Bodens mit CC-Intensivreiniger* durch eine Intensivpflege erneut aufgefrischt werden.

Im **Objektbereich** ist grundsätzlich eine maschinelle Reinigung unter Verwendung eines Reinigungsautomaten oder im Spraycleanerverfahren mit einer Einscheibenpoliermaschine, sowie gesonderte Werterhaltungsmaßnahmen möglich. Bitte nehmen Sie hierzu im Anwendungsfall Kontakt mit unserem technischen Kundenservice auf.

Reinigungs- und Pflegemittel

5. Allgemeine Hinweise zur Reinigung und Pflege

MEISTER-Böden nie über längere Zeit feucht oder gar nass belassen. Bei der Reinigung ist deshalb stets darauf zu achten, dass nach Möglichkeit trocken (mit Mopp, Haarbesen, Staubsauger) oder lediglich nebelfeucht (mit ausgewrungenen nicht flusenden Tüchern) gewischt wird und keine »Pfüten« auf dem Boden verbleiben. Dampfreiniger eignen sich nicht für die Bodenpflege. Verwenden Sie keine Scheuermilch oder Scheuerpulver, da diese Mittel die Oberfläche des Bodens angreifen können.

Bitte nur geeignete Reinigungsmittel einsetzen. Problemflecken auf dem Laminat- und Nadura-Böden sowie auf lackierten Parkett- und Furnierböden können mit CC-Elatex (Universal-Fleckentferner) beseitigt werden. Bitte beachten Sie, dass es bei der Entfernung von Flecken durch erhöhten Druck mit dem weißen Pad auf der Laminat-/Naduraoberfläche zur Erhöhung des Glanzgrades kommen kann. Daher vorab an unauffälliger Stelle oder Reststück einen Versuch durchführen.

** Wasserbasierende Pflegemittel*

(z. B. Polymerdispersionen) bzw. CC-Elatex (Universal-Fleckentferner) können bei nicht sachgemäßer Verleimung bzw. nicht vollständigem Fugenschluss in den Nahtbereich der Dielen einziehen und dort zu Aufquellungen des Trägermaterials führen.

Longlife-Garantie auf MeisterWerke-Parkettböden

I. Garantiefall: MeisterWerke Schulte GmbH, Johannes-Schulte-Allee 5, 59602 Rüthen-Meiste, gewährt über die gesetzlichen Rechte nach § 437 BGB (Nacherfüllung, Rücktritt, Minderung und Schadensersatz) hinaus eine Garantie nach Maßgabe der folgenden Garantiebedingungen. Bei dem dreischichtigen Aufbau des Parketts (Edelholz-Nutzschicht, Mittellage und Gegenzug) wird durch die Verwendung einer speziellen Mittellage aus einer hochverdichteten Faserplatte (HDF) die besondere Beständigkeit des Parketts erzielt. Daher garantiert MeisterWerke bei bestimmungsgemäßem Gebrauch im Wohnbereich die Dauerhaftigkeit dieses dreischichtigen Produktaufbaus hinsichtlich der Verleimung der einzelnen Schichten miteinander. Nicht abgedeckt durch die Garantie sind Schäden durch unsachgemäße Behandlung und unsachgemäßen Gebrauch, insbesondere nicht bestimmungsgemäße Belastung und Abnutzung des Bodens, mechanische Beschädigungen durch Möbel, Haustiere u.Ä. wie z. B. Eindrücke und Kratzer. Optische Beeinträchtigungen wie Fugen, Farbveränderungen durch Licht sowie jahreszeitliche, raumklimatisch bedingte Verformungen der einzelnen Dielen sind ebenfalls nicht abgedeckt. Ausgenommen sind auch Schäden infolge von Insektenbefall, unsachgemäßer Pflege, Reinigung oder Instandhaltung der Oberfläche und der Oberflächenbeschichtung, insbesondere chemische Beschädigungen bzw. Schäden durch Feuchtigkeitseinwirkung. Die Garantie gilt ausschließlich für Erste-Wahl-Produkte und die Verwendung im normal beanspruchten, privaten Wohnbereich, mit Ausnahme von Feuchträumen wie z. B. Bad oder Sauna. Die Garantie gilt nur für Produkte, die innerhalb der Europäischen Union gekauft und verlegt wurden.

II. Garantiedauer: Die Garantiedauer beträgt für MEISTER-Parkettböden 35 Jahre ab dem entsprechenden Kaufdatum.

III. Garantiebedingungen: Der Boden muss fachgerecht, insbesondere entsprechend der Verlegeanleitung, die jeder dritten Produktverpackung beiliegt, in den darin benannten, zugelassenen Einsatzbereichen verlegt worden sein. Insbesondere müssen die Hinweise in der Verlegeanleitung zu der Feuchtigkeitsüberprüfung der Unterböden und die Hinweise bei der Verlegung auf Fußbodenheizung beachtet werden. Das Material ist vor der Verlegung auf eventuelle Materialfehler/Beschädigungen zu prüfen. Ebenso hat die Pflege und Reinigung des Bodens entsprechend der dem Produkt beiliegenden Pflegeanleitung zu erfolgen. Sollten diese Verlege- und Pflegehinweise fehlen und/oder unvollständig sein, ist der Garantieberechtigte gehalten, diese Hinweise bei seinem Fachhändler oder unmittelbar bei MeisterWerke vor Beginn der Verlegung anzufordern. Ferner ist zu beachten, dass die Oberflächenbeschichtung eine Schutzschicht für die darunterliegende Nutzschicht aus Holz ist und der normalen Abnutzung (Verschleiß) unterliegt. Der Verschleiß dieser Oberflächenbeschichtung ist daher kein Garantiefall. Zeigen sich Abnutzungserscheinungen, muss die Oberfläche rechtzeitig und im erforderlichen Maße fachgerecht durch einen Fachbetrieb erneuert werden. Die Garantie erstreckt sich daher nicht auf Schäden, die aus einer unsachgemäßen Verlegung, unsachgemäßen Reinigung oder Pflege sowie einer nicht rechtzeitigen fachgerechten Instandhaltung der Oberflächenbeschichtung resultieren.

IV. Anmeldung des Garantiefalls: Jede Beanstandung muss bei MeisterWerke schriftlich unter Vorlage der Originalrechnung des Fachhändlers, die als Garantieurkunde gilt, erfolgen. Kann die Originalrechnung des Fachhändlers nicht mehr vorgelegt werden, ist ein Garantieanspruch ausgeschlossen. Nach Eingang der Anzeige bei MeisterWerke hat MeisterWerke innerhalb von vier Wochen dem Kunden gegenüber zu erklären, ob ein Garantiefall anerkannt wird. Erfolgt keine Mitteilung innerhalb dieser Frist, gilt der Garantiefall als abgelehnt. Während dieses Zeitraums ist MeisterWerke oder einem von ihr beauftragten Dritten die Besichtigung des beanstandeten Bodens vor Ort zu gewähren, um die Berechtigung des Anspruchs zu prüfen.

V. Garantieuumfang: Bei einem anerkannten Garantiefall wird nach Wahl von MeisterWerke die nicht ordnungsgemäße Diele repariert oder alternativ hierzu gleichwertiges Ersatzmaterial – so weit als möglich aus dem gleichen Sortiment – für den jeweiligen Raum, in dem der Garantiefall aufgetreten ist, gestellt. Das Ersatzmaterial kann von dem Kunden kostenlos, unter Ausschluss aller weitergehenden Ansprüche, insbesondere solche auf Ersatz von Demontage-, Verlege- oder Folgekosten sowie auf Ersatz von Schäden, die nicht am Liefergegenstand selbst eingetreten sind, bei der ursprünglichen Verkaufsstelle, die sich aus der Originalrechnung ergibt, abgeholt werden.

VI. Verjährung des geltend gemachten Garantieanspruchs: Durch den Garantiefall verlängert sich die Garantiefrist nicht. Die Ansprüche aus dieser Garantie verjähren in sechs Monaten, beginnend mit dem Eingang der schriftlichen Beanstandung des Kunden bei MeisterWerke (siehe IV.), frühestens jedoch mit Ablauf der Garantiefrist.

Garantie auf MeisterWerke-Lindura-Holzböden

I. Garantiefall: MeisterWerke Schulte GmbH, Johannes-Schulte-Allee 5, 59602 Rüthen-Meiste, gewährt über die gesetzlichen Rechte nach § 437 BGB (Nacherfüllung, Rücktritt, Minderung und Schadensersatz) hinaus eine Garantie nach Maßgabe der folgenden Garantiebedingungen.

MeisterWerke garantiert bei bestimmungsgemäßen Gebrauch die Dauerhaftigkeit des mehrschichtigen Produktaufbaus hinsichtlich der Verpressung und Verschmelzung der einzelnen Schichten miteinander. Nicht abgedeckt durch die Garantie sind Schäden durch unsachgemäße Behandlung und unsachgemäßen Gebrauch, insbesondere nicht bestimmungsgemäße Belastung und Abnutzung des Bodens, mechanische Beschädigungen durch Möbel, Haustiere u.ä. wie z. B. Eindrücke und Kratzer. Optische Beeinträchtigungen wie Fugen, Farbveränderungen durch Licht sowie jahreszeitliche, raumklimatisch bedingte Verformungen der einzelnen Dielen sind ebenfalls nicht abgedeckt. Ausgenommen sind auch Schäden infolge von Insektenbefall, unsachgemäßer Pflege, Reinigung oder Instandhaltung der Oberfläche und der Oberflächenbeschichtung, insbesondere chemische Beschädigungen bzw. Schäden durch Feuchtigkeitseinwirkung. Die Garantie gilt ausschließlich für Erste-Wahl-Produkte und die Verwendung im normal bis stark beanspruchten, privaten Wohnbereich, mit Ausnahme von Feuchträumen wie z. B. Bad oder Sauna. Die Garantie gilt nur für Produkte die innerhalb der Europäischen Union gekauft und verlegt wurden.

II. Garantiedauer: Die Garantiedauer ergibt sich aus der bei dem jeweiligen Produkt ausgelobten Garantiezeit für die konkrete, beschriebene Nutzungsart ab dem entsprechenden Kaufdatum.

III. Garantiebedingungen: Der Boden muss fachgerecht, insbesondere entsprechend der Verlegeanleitung, die jeder dritten Produktverpackung beiliegt, in den darin benannten, zugelassenen Einsatzbereichen verlegt worden sein. Insbesondere sollten Hinweise in der Verlegeanleitung zu der Feuchtigkeitsüberprüfung der Unterböden und die Hinweise bei der Verlegung auf Fußbodenheizung beachtet werden. Das Material ist vor der Verlegung auf eventuelle Materialfehler/Beschädigungen zu prüfen. Ebenso hat die Pflege und Reinigung des Bodens entsprechend der dem Produkt beiliegenden Pflegeanleitung zu erfolgen. Sollten diese Verlege- und Pflegehinweise fehlen und/oder unvollständig sein, ist der Garantieberechtigte gehalten, diese Hinweise bei seinem Fachhändler oder unmittelbar bei MeisterWerke vor Beginn der Verlegung anzufordern. Ferner ist zu beachten, dass die Oberflächenbeschichtung eine Schutzschicht für die darunter liegende Nutzschicht aus Holz ist und der normalen Abnutzung (Verschleiß) unterliegt. Der Verschleiß dieser Oberflächenbeschichtung ist daher kein Garantiefall. Zeigen sich Abnutzungserscheinungen, muss die Oberfläche rechtzeitig und im erforderlichen Maße fachgerecht durch einen Fachbetrieb erneuert werden. Die Garantie erstreckt sich daher nicht auf Schäden, die aus einer unsachgemäßen Verlegung, unsachgemäßen Reinigung oder Pflege sowie einer nicht rechtzeitigen fachgerechten Instandhaltung der Oberflächenbeschichtung resultieren.

IV. Anmeldung des Garantiefalls: Jede Beanstandung muss bei MeisterWerke schriftlich unter Vorlage der Originalrechnung des Fachhändlers, die als Garantieurkunde gilt, erfolgen. Kann die Originalrechnung des Fachhändlers nicht mehr vorgelegt werden, ist ein Garantieanspruch ausgeschlossen. Nach Eingang der Anzeige bei MeisterWerke hat MeisterWerke innerhalb von vier Wochen dem Kunden gegenüber zu erklären, ob ein Garantiefall anerkannt wird. Erfolgt keine Mitteilung innerhalb dieser Frist, gilt der Garantiefall als abgelehnt. Während dieses Zeitraums ist MeisterWerke oder einem von ihr beauftragten Dritten die Besichtigung des beanstandeten Bodens vor Ort zu gewähren, um die Berechtigung des Anspruchs zu prüfen.

V. Garantieuumfang: Bei einem anerkannten Garantiefall wird nach Wahl von MeisterWerke die nicht ordnungsgemäße Diele repariert oder alternativ hierzu gleichwertiges Ersatzmaterial – so weit als möglich aus dem gleichen Sortiment – für den jeweiligen Raum, in dem der Garantiefall aufgetreten ist, gestellt. Das Ersatzmaterial kann von dem Kunden kostenlos, unter Ausschluss aller weitergehenden Ansprüche, insbesondere solche auf Ersatz von Demontage-, Verlege- oder Folgekosten sowie auf Ersatz von Schäden, die nicht am Liefergegenstand selbst eingetreten sind, bei der ursprünglichen Verkaufsstelle, die sich aus der Originalrechnung ergibt, abgeholt werden.

VI. Verjährung des geltend gemachten Garantieanspruchs: Durch den Garantiefall verlängert sich die Garantiefrist nicht. Die Ansprüche aus dieser Garantie verjähren in sechs Monaten, beginnend mit dem Eingang der schriftlichen Beanstandung des Kunden bei MeisterWerke (siehe IV.), frühestens jedoch mit Ablauf der Garantiefrist.

Garantie auf MeisterWerke-Kork- und -Linoleumböden

I. Garantiefall: MeisterWerke Schulte GmbH, Johannes-Schulte-Allee 5, 59602 Rüthen-Meiste, gewährt über die gesetzlichen Rechte nach § 437 BGB (Nacherfüllung, Rücktritt, Minderung und Schadensersatz) hinaus eine Garantie nach Maßgabe der folgenden Garantiebedingungen. MeisterWerke garantiert bei bestimmungsgemäßem Gebrauch im Wohnbereich die Ordnungsgemäßheit des Produktaufbaus hinsichtlich der dreischichtigen Verleimung. Nicht abgedeckt durch die Garantie sind Schäden durch unsachgemäße Behandlung und unsachgemäßen Gebrauch, insbesondere nicht bestimmungsgemäße Belastung und Abnutzung des Bodens, mechanische Beschädigungen durch Möbel, Haustiere u.Ä. wie z. B. Eindrücke und Kratzer. Optische Beeinträchtigungen wie Fugen, Farbveränderungen durch Licht sowie jahreszeitliche, raumklimatisch bedingte Verformungen der einzelnen Dielen sind ebenfalls nicht abgedeckt. Ausgenommen sind auch Schäden infolge von Insektenbefall, unsachgemäßer Pflege, Reinigung oder Instandhaltung der Oberfläche und der Oberflächenbeschichtung, insbesondere chemische Beschädigungen bzw. Schäden durch Feuchtigkeitseinwirkung. Die Garantie gilt ausschließlich für Erste-Wahl-Produkte und die Verwendung im normal beanspruchten, privaten Wohnbereich, mit Ausnahme von Feuchträumen wie z. B. Bad oder Sauna. Die Garantie gilt nur für Produkte, die innerhalb der Europäischen Union gekauft und verlegt wurden.

II. Garantiedauer: Die Garantiedauer ergibt sich aus der bei dem jeweiligen Produkt ausgelobten Garantiezeit für die konkrete, beschriebene Nutzungsart ab dem entsprechenden Kaufdatum.

III. Garantiebedingungen: Der Boden muss fachgerecht, insbesondere entsprechend der Verlegeanleitung, die jeder dritten Produktverpackung beiliegt, in den darin benannten, zugelassenen Einsatzbereichen verlegt worden sein. Insbesondere müssen die Hinweise in der Verlegeanleitung zu der Feuchtigkeitsüberprüfung der Unterböden und die Hinweise bei der Verlegung auf Fußbodenheizung beachtet werden. Das Material ist vor der Verlegung auf eventuelle Materialfehler/Beschädigungen zu prüfen. Ebenso hat die Pflege und Reinigung des Bodens entsprechend der dem Produkt beiliegenden Pflegeanleitung zu erfolgen. Sollten diese Verlege- und Pflegehinweise fehlen und/oder unvollständig sein, ist der Garantieberechtigte gehalten, diese Hinweise bei seinem Fachhändler oder unmittelbar bei MeisterWerke vor Beginn der Verlegung anzufordern. Ferner ist zu beachten, dass die Oberflächenbeschichtung eine Schutzschicht für die darunterliegende Nutzschicht aus Kork bzw. Linoleum ist und der normalen Abnutzung (Verschleiß) unterliegt. Der Verschleiß dieser Oberflächenbeschichtung ist daher kein Garantiefall. Zeigen sich Abnutzungserscheinungen, muss die Oberfläche rechtzeitig und im erforderlichen Maße fachgerecht durch einen Fachbetrieb erneuert werden. Die Garantie erstreckt sich daher nicht auf Schäden, die aus einer unsachgemäßen Verlegung, unsachgemäßen Reinigung oder Pflege sowie einer nicht rechtzeitigen fachgerechten Instandhaltung der Oberflächenbeschichtung resultieren.

IV. Anmeldung des Garantiefalls: Jede Beanstandung muss bei MeisterWerke schriftlich unter Vorlage der Originalrechnung des Fachhändlers, die als Garantieurkunde gilt, erfolgen. Kann die Originalrechnung des Fachhändlers nicht mehr vorgelegt werden, ist ein Garantieanspruch ausgeschlossen. Nach Eingang der Anzeige bei MeisterWerke hat MeisterWerke innerhalb von vier Wochen dem Kunden gegenüber zu erklären, ob ein Garantiefall anerkannt wird. Erfolgt keine Mitteilung innerhalb dieser Frist, gilt der Garantiefall als abgelehnt. Während dieses Zeitraums ist MeisterWerke oder einem von ihr beauftragten Dritten die Besichtigung des beanstandeten Bodens vor Ort zu gewähren, um die Berechtigung des Anspruchs zu prüfen.

V. Garantiefumfang: Bei einem anerkannten Garantiefall wird nach Wahl von MeisterWerke die nicht ordnungsgemäße Diele repariert oder alternativ hierzu gleichwertiges Ersatzmaterial – so weit als möglich aus dem gleichen Sortiment – für den jeweiligen Raum, in dem der Garantiefall aufgetreten ist, gestellt. Das Ersatzmaterial kann von dem Kunden kostenlos, unter Ausschluss aller weitergehenden Ansprüche, insbesondere solche auf Ersatz von Demontage-, Verlege- oder Folgekosten sowie auf Ersatz von Schäden, die nicht am Liefergegenstand selbst eingetreten sind, bei der ursprünglichen Verkaufsstelle, die sich aus der Originalrechnung ergibt, abgeholt werden.

VI. Verjährung des geltend gemachten Garantieanspruchs: Durch den Garantiefall verlängert sich die Garantiefrist nicht. Die Ansprüche aus dieser Garantie verjähren in sechs Monaten, beginnend mit dem Eingang der schriftlichen Beanstandung des Kunden bei MeisterWerke (siehe IV.), frühestens jedoch mit Ablauf der Garantiefrist.

Garantie auf Abriebfestigkeit für MeisterWerke-Design-, -Nadura- und -Laminatböden

I. Garantiefall: MeisterWerke Schulte GmbH, Johannes-Schulte-Allee 5, 59602 Rüthen-Meiste, gewährt über die gesetzlichen Rechte nach § 437 BGB (Nacherfüllung, Rücktritt, Minderung und Schadensersatz) hinaus eine Garantie nach Maßgabe der folgenden Garantiebedingungen auf den Boden dahingehend, dass es bei dem erworbenen Produkt innerhalb der Garantiedauer bei bestimmungsgemäßem Einsatz nicht zu einem Abrieb der Dekorschicht/Furnierschicht kommt. Als abgerieben gilt eine Stelle, deren Dekorschicht/Furnierschicht auf mindestens 1 cm² Fläche bis auf das Trägermaterial entfernt ist, wobei Abrieberscheinungen im Kantenbereich der einzelnen Bodendiele von der Garantie ausgenommen sind. Nicht bestimmungsgemäße Belastungen des Bodens sowie mechanische Beschädigungen und die nicht ordnungsgemäße Beachtung der MeisterWerke-Pflegeanleitung für den jeweiligen Boden schließen die Garantie aus.

Die Garantie gilt ausschließlich für Erste-Wahl-Produkte und die Verwendung in privaten bzw. gewerblichen Bereichen in Abhängigkeit der angegebenen Beanspruchungsklasse, mit Ausnahme von Feuchträumen wie z. B. Bad oder Sauna. Die Garantie gilt nur für Produkte, die innerhalb der Europäischen Union gekauft und verlegt wurden.

II. Garantiedauer: Die Garantiedauer ergibt sich aus der bei dem jeweiligen Produkt ausgelobten Garantiezeit für die konkrete, beschriebene Nutzungsart ab dem entsprechenden Kaufdatum.

III. Garantiebedingungen: Der Boden muss fachgerecht, insbesondere entsprechend der Verlegeanleitung, die jeder dritten Produktverpackung beiliegt, in den darin benannten, zugelassenen Einsatzbereichen verlegt worden sein. Insbesondere müssen die Hinweise in der Verlegeanleitung zu der Feuchtigkeitsüberprüfung der Unterböden und die Hinweise bei der Verlegung auf Fußbodenheizung beachtet werden. Das Material ist vor der Verlegung auf eventuelle Materialfehler/Beschädigungen zu prüfen. Ebenso hat die Pflege und Reinigung des Bodens entsprechend der dem Produkt beiliegenden Pflegeanleitung zu erfolgen. Sollten diese Verlege- und Pflegehinweise fehlen und/oder unvollständig sein, ist der Garantieberechtigte gehalten, diese Hinweise bei seinem Fachhändler oder unmittelbar bei MeisterWerke vor Beginn der Verlegung anzufordern.

IV. Anmeldung des Garantiefalls: Jede Beanstandung muss bei MeisterWerke schriftlich unter Vorlage der Originalrechnung des Fachhändlers, die als Garantieurkunde gilt, erfolgen. Kann die Originalrechnung des Fachhändlers nicht mehr vorgelegt werden, ist ein Garantieanspruch ausgeschlossen. Nach Eingang der Anzeige bei MeisterWerke hat MeisterWerke innerhalb von vier Wochen dem Kunden gegenüber zu erklären, ob ein Garantiefall anerkannt wird. Erfolgt keine Mitteilung innerhalb dieser Frist, gilt der Garantiefall als abgelehnt. Während dieses Zeitraums ist MeisterWerke oder einem von ihr beauftragten Dritten die Besichtigung des beanstandeten Bodens vor Ort zu gewähren, um die Berechtigung des Anspruchs zu prüfen.

V. Garantieuumfang: Bei einem anerkannten Garantiefall wird nach Wahl von MeisterWerke die nicht ordnungsgemäße Diele repariert oder alternativ hierzu gleichwertiges Ersatzmaterial – so weit als möglich aus dem gleichen Sortiment – für den jeweiligen Raum, in dem der Garantiefall aufgetreten ist, gestellt. Das Ersatzmaterial kann von dem Kunden kostenlos, unter Ausschluss aller weitergehenden Ansprüche, insbesondere solche auf Ersatz von Demontage-, Verlege- oder Folgekosten sowie auf Ersatz von Schäden, die nicht am Liefergegenstand selbst eingetreten sind, bei der ursprünglichen Verkaufsstelle, die sich aus der Originalrechnung ergibt, abgeholt werden.

VI. Verjährung des geltend gemachten Garantieanspruchs: Durch den Garantiefall verlängert sich die Garantiefrist nicht. Die Ansprüche aus dieser Garantie verjähren in sechs Monaten, beginnend mit dem Eingang der schriftlichen Beanstandung des Kunden bei MeisterWerke (siehe IV.), frühestens jedoch mit Ablauf der Garantiefrist.



© 2017 by MeisterWerke Schulte GmbH
Farb- und Strukturabweichungen sind durch die drucktechnische Wiedergabe möglich,
Irrtum und Änderung vorbehalten.

MEISTER – eine Marke der MeisterWerke Schulte GmbH
Johannes-Schulte-Allee 5 | 59602 Rüthen-Meiste
Telefon +49 2952 816-0 | Fax +49 2952 816-66 | www.meister.com